

Pedazo a pedazo
vamos
construyendo
un presente

Solidario

F
E
B. '88

11.jrg.

PRESSESPIEGEL

ANSCHLAG AUF STROMMAST

Unbekannte Täter haben einen Anschlag auf einen Strommast bei Oy-Mittelberg im bayrischen Landkreis Oberallgäu verübt. Spezialisten sei es jedoch gelungen, eine Explosion der beiden Sprengkörper gerade noch zu verhindern.
(Die Welt, 21.12.87)

ANSCHLAG AUF STROMMAST

Unbekannte Täter haben bei Geesthacht (Kreis Herzogtum Lauenburg) einen Sprengstoffanschlag auf einen Strommast der Hamburger Elektrizitätswerke (HEW) verübt. Den Sachschaden an dem beschädigten Mast bezifferte Prechtel auf rund 150 000 Mark.
(SDZ, 16.1.88)

MILLIONENSCHADEN BEI ANSCHLÄGEN AUF AUTOBAHN-BAUFAHRZEUGE

Vermutlich mehr als zehn Millionen Mark Schaden hat in Baden-Württemberg eine Serie von Brandanschlägen auf Baufahrzeuge einer neuen Autobahnstrecke verursacht. Insgesamt 14 Baufahrzeuge wurden dabei auf einem drei bis vier Kilometer langen Abschnitt der Autobahnneubaustelle zwischen Hilzingen und Bietingen angezündet und dadurch zerstört oder beschädigt.

Die Arbeit an der in der Bevölkerung umstrittenen Autobahnstrecke, die vom Sommer 1990 an von Singen in die Schweiz führen soll, muß laut Bauunternehmen vorerst eingestellt werden.
(SDZ, 15.1.88)

PROZESS GEGEN ACTION DIRECTE IN PARIS

Das auf zwei Wochen veranschlagte Gerichtsverfahren richtet sich gegen die Führungsspitze von Action Directe, den harten Kern ihrer Gefolgschaft und zusätzlich gegen Sympathisanten und Helfer, die zum Umfeld zählten. Zwanzig Personen sind der Bildung einer kriminellen Vereinigung angeklagt, wofür ihnen eine Höchststrafe von zehn Jahren Gefängnis droht. Weitere Straftaten und Delikte, darunter mehrere Morde und Attentatsversuche, werden Gegenstand späterer Verfahren bilden. Der jetzige Prozess, der auf einer 350 Seiten umfassenden Anklageschrift beruht, gilt vorerst der Terrorbewegung als verbrecherischem Kollektiv und weitaus weniger den Individuen.
(NZZ, 11.1.88)

EIN NETZWERK WIRD FREIGELEGT

Zu den Angeklagten gehört auch der 42jährige Jean Asselmeyer, der als Ideologe der Bewegung und als deren wichtigster Kontaktmann zur deutschen Roten Armee Fraktion (RAF) gilt. Asselmeyer war in den siebziger Jahren der Motor des französischen Solidaritätskomitees, das den deutschen Terroristen-Anwalt Klaus Croissant gegen Ausweisung in die Bundesrepublik verteidigte; noch früher arbeitet Asselmeyer mit dem Berliner Studentenrebellen Rudi Dutschke zusammen. Nicht mehr in Haft ist die gebürtige Deutsche Charlotte Granier, in deren Wohnung die Polizei das Original einer Erklärung fand, mit der die AD den Mord an Audran beanspruchte. Die 56jährige

Hélyette Bess, von der Pariser Presse allgemein als "Mammi" des Terrorismus bezeichnet, hat als Inhaberin der anarchistischen Buchhandlung Le Jargon libre AD-Mitglieder samt Sprengmaterial und Dokumenten aufgenommen. "Man klagt mich an, daß ich meine Tür politischen Kämpfern geöffnet habe, die auf der Flucht oder verletzt waren", sagte sie vor Gericht. "Das nehme ich für mich ausdrücklich in Anspruch." Es fehlt der Angeklagte Mohand Hamami. Er hat sich auf Grund naher Verwandtschaft zu einem der Chefs des algerischen Geheimdienstes durch Flucht in die Heimat der französischen Justiz entzogen.

Die 350 Seiten umfassende Anklageschrift enthält Einzelheiten über das Funktionieren und die Finanzierung des Lebens im Untergrund. Die Mittel dazu, drei bis vier Millionen Franc im Jahr, stammten aus Banküberfällen, die im Durchschnitt alle zwei Monate verübt wurden. Die Miete für die 17 Wohnungen und Häuser, welche die Terroristen während zweier Jahre unter falschen Namen oder mit Hilfe von Leuten aus dem Umfeld benutzten, wurde stets im voraus bar bezahlt. Viel Geld verschlangen auch Mietwagen und Eisenbahnbillets. Kostenlos waren nur die Autos, die zu den Banküberfällen benutzt wurden. Sie wurden jeweils am Vorabend gestohlen.
(SDZ, 14.1.88)

MURDERED DIPLOMAT 'WAS SPY'

The wife of a West German diplomat (S. Wielspütz) shot dead in Paris on Monday has told police that he was a secret agent. They quoted police sources as saying that the wife of Siegfried Wielspütz said that her husband worked for West German intelligence and was responsible for contacts with guerrilla groups and dissidents.
(Independent, 9.1.88)

DIE HAFENSTRASSE BLEIBT EIN UNRUHEHERD

In einer Anlage zum Pachtvertrag heißt es zum Punkt "Mindestbedingungen für Einzelmietverträge" unmißverständlich: "Dem Mieter ist bekannt, daß der Verein Hafenstraße e.V. (er fungiert als Vertragspartner der Stadt, die Red.) nach seiner Satzung selbstbestimmtes Wohnen auf der Basis von Gewaltfreiheit nach innen und außen in jeder Weise fördert ... Ein Verhalten des Mieters, das diesem Ziel zuwiderläuft, berechtigt den Verein zur Kündigung des Mietvertrages."

Der CDU-Fraktionsvorsitzender Perschau äußerte sich im Hamburger Abendblatt, es zeichne sich ab, daß sich die Führungsstruktur in der Hafenstraße konsolidiere, und zwar im negativen Sinne. Diese Führungsstruktur bestehe vorrangig aus Mitgliedern des RAF-Umfeldes und der militanten Autonomen. "Es ist ein Dreiergestirn, das dort zur Zeit die Führung bildet", sagte der CDU-Politiker, der auch die Namen nannte. Nach seinen Worten handelt es sich um "die beiden stadtbekannten Frauen aus dem RAF-Umfeld, Annerose Reiche und Simone Borgstede, sowie Arne Czernojahn, den Kopf der militanten Autonomen". Perschau wiederholte seine Vorwürfe, in der Hafenstraße etabliere sich unter dem Schutz des Vertrages "eine Art Kommandozentrale des RAF-Umfeldes und der militanten Autonomen", um von dort aus gewaltbereiten Linksextremisten in Hamburg und sogar in der gesamten Bundesrepublik Deutschland zu bekommen.
(Frankfurter Allgemeine, 4.1.88)

Bericht

ANWALTSBÜRO EIN ZWEITES MAL DURCHSUCHT

Am 2.12.87 wurde das Büro der Rechtsanwältin Ute Brandt in der Virchowstraße in Hamburg-Altona erneut von der Bundesanwaltschaft durchsucht.

Dabei tat sich der aus Karlsruhe angereiste Oberstaatsanwalt Senge u.a. dadurch hervor, daß er - zu Beginn der Durchsuchung keinen Durchsuchungsbeschuß vorlegte ("Die Anordnungen hier treffe ich alleine.") - dem zu dieser Zeit allein im Büro anwesenden Rechtsanwalt Andreas Beuth - RAin Brandt war bei einem auswärtigen Termin - das Telefonieren zunächst verbieten wollte, dann kontrollierte ("Sie könnten eine Telefonkette auslösen wollen.") - dem hinzukommenden Rechtsanwalt Manfred Getzmann, der während der Durchsuchung die Interessen von RA Beuth vertrat und die Rechtmäßigkeit der Maßnahme der Bundesanwaltschaft in Zweifel zog, gar die Festnahme androhte, weil diese ihn angeblich in seiner Amtshandlung störe ("Ich lasse Sie festnehmen, wenn Sie nicht den Mund halten.") - Schriftproben von sämtlichen Schreibmaschinen des Büros anfertigen ließ, ohne daß dies - wie sich im nachhinein zeigte - durch den Durchsuchungsbeschuß gedeckt war.

Erst gegen Ende der Durchsuchung wurde ein Beschuß des Ermittlungsrichters am Bundesgerichtshof vorgelegt, in dem gegen die Kollegin der Vorwurf der Unterstützung der RAF gem. Par.129a StGB erhoben und die Durchsuchung des Büros zum Zweck der Sicherstellung des gesamten Schriftverkehrs zwischen der Anwältin und ihrem inhaftierten Mandanten Rolf Heißler angeordnet wird.

Der gesamte Schriftverkehr wurde beschlagnahmt, durchweg Verteidigerpost zwischen Anwältin und Mandant, die - wie bei wegen Par. 129a inhaftierten Gefangenen wie Rolf Heißler üblich - zuvor bereits von dem zuständigen Kontrollrichter gelesen worden war.

Mit dieser Aktion erreichte das Szenario der Bundesanwaltschaft (BAW) seinen vorläufigen Höhepunkt in einer Kette von Ereignissen, die ihren Ausgangspunkt in den Aussagen eines gewissen Dirk Strandenaes hatten, nach Ansicht des Hamburger Staatsschutzes eines "Gernegroß und Spinners" (Hamburger Abendblatt vom 23.09.87), dessen Glaubwürdigkeit von Anfang an fraglich war.

Aufgrund seiner Aussagen wird gegen die Kollegin Ute Brandt ein Verfahren wegen Werbung für die RAF eingeleitet. Frau Brandt - früher seine Anwältin - soll ihn für die RAF anzuwerben versucht haben.

Er belastete mit seinen Aussagen eine Vielzahl von Personen, es ergingen mehrere Haftbefehle, es gab bundesweit zahlreiche Durchsuchungen und vorläufige Festnahmen.

Die Haftbefehle mußten zwischenzeitlich aufgrund widersprüchlicher Aussagen des nunmehr unglaublich gewordenen "Kronzeugen" Strandenaes aufgehoben werden.

Für die Bundesanwaltschaft hat der "Spinner" indes seine Schuldigkeit getan. Damit wurde der Anlaß für weitere Ermittlungen im Sinne der wahren Absichten der BAW geschaffen. Dies war für die Bundesanwaltschaft die Möglichkeit zur Durch-

suchung von Wohn- und Büroräumen der Rechtsanwältin bereits am 17.09.87. Dabei wurden unter anderem das Prozeßregister der Kanzlei und insgesamt elf Akten durchgesehen. Die BAW brach damit in die geschützte Vertrauenssphäre zwischen Verteidiger und Mandant ein, um Einzelheiten über bestimmte Mandate zu erfahren.

Mit so gewonnenen "Erkenntnissen" wird gegen eine ehemalige Gefangene und Mandantin der Anwältin, deren Akte am 17.09. beschlagnahmt wurde, ein Ermittlungsverfahren wegen Unterstützung der RAF eingeleitet, weil sie einen Artikel veröffentlicht haben soll, in dem sie als Gefangene selbst "die Forderung der Vereinigung 'Rote Armee Fraktion' nach Zusammenlegung ihrer inhaftierten Mitglieder inhaltlich als eigene erhoben" haben soll.

Auch in diesem Zusammenhang wird gegen die Rechtsanwältin Ute Brandt nunmehr sogar der Vorwurf der Unterstützung der RAF erhoben, weil sie an der inhaltlichen Gestaltung dieses Artikels ihrer Mandantin mitgewirkt haben und ihn zur Veröffentlichung gebracht haben soll.

Darum fand am 02.12.87 - gleich im Anschluß an die Durchsuchung der Kanzlei - bei einer Privatperson eine weitere Hausdurchsuchung durch die Bundesanwaltschaft statt, angeblich um das Manuskript dieses Artikels zu suchen; beschlagnahmt aber wurden politische Bücher und andere Unterlagen.

Weiterhin fanden im Verfahren gegen die Anwältin bundesweite Zellendurchsuchungen bei politischen Gefangenen statt; auch bei solchen, die nicht von der beschuldigten Kollegin vertreten werden. Dabei wurden umfangreiche Verteidigungsunterlagen beschlagnahmt, desweiteren auch ein im Februar 87 veröffentlichter Aufruf der Anwältin für die Gefangenen aus der RAF und dem Widerstand und eine Dokumentation zu den Haftbedingungen.

Das Verfahren gegen die Rechtsanwältin Ute Brandt ist der Versuch der Bundesanwaltschaft, jene Verteidiger zu kriminalisieren, die im Interesse ihrer Mandanten und in pflichtgemäßer Wahrnehmung ihrer Mandate für die Forderung der Gefangenen aus RAF und Widerstand nach Zusammenlegung in große Gruppen eintreten.

So wird der Anwältin durch die BAW auch unverhohlen vorgeworfen, sie habe sich "an einer Vorbereitung einer öffentlichen Veranstaltung beteiligt, in der die Forderung nach Zusammenlegung der Gefangenen aus RAF und Widerstand erhoben wurde,.... und sich damit für eine Forderung der terroristischen Vereinigung RAF eingesetzt." (Antrag der BAW vom 21.09.87)

Dies geht einher mit einer unglaublichen Gesinnungsjustiz. In ihrem kriminalistischen Elfer beantragte die Bundesanwaltschaft die Beschlagnahme vielfältigen - bei der Kollegin sichergestellten - Schriftguts, "das sich mit linksextremistischen Themen befaßt." (Antrag der BAW vom 09.11.87)

Im Originalton der BAW werden diese "Funde" wie folgt bewertet: "Der Besitz derartigen Schriftguts in größerem Umfang (!) kann für die Bewertung der inneren Tatsache von Bedeutung sein." Das beschlagnahmte Material wies darauf hin, daß die Beschuldigte "sich als Rechtsanwältin nicht als Organ der Rechtspflege begreift, sondern als revolutionäre Kämpferin, die die Möglichkeit hat, die 'Isolation der gefangenen Revolutionäre' zu durchbrechen." (Antrag der BAW vom 09.11.87)

Nach mehr als 15 Jahren Isolationshaft gegen politische Gefangene und deren Kampf dagegen, versucht die Bundesanwaltschaft nun auch das Eintreten der Verteidiger für andere Haftbedingungen zu kriminalisieren. Wir sehen in dieser Vorgehensweise gegen die Kollegin Brandt einen unerträglichen Angriff auf politische Verteidigung, dem wir mit breiter Öffentlichkeit begegnen werden.

ANWALTSBÜRO
RAe Zorn, Beuth, Lampe, Schulze
Virchowstr. 61
2000 Hamburg 50
Tel. 040/38 25 37

IMPRESSUM International Institute Docom

REDAKTION Niederlande

Drs. Decoy, Administrator
Drs. W.J. de Jong, Redaktionsmitarbeiter
DOCOM/Groningen

Frankreich

Prof. Lancomte, L.T., Dienstchef französisch
DOCOM/Paris

Griechenland

Mr. P.Y. Anthoradiki, Auslandsredaktor
DOCOM/Athene

England

Mr. P.K. Thompson, Inlandsredaktor
DOCOM/London

B.R.D.

Dr. A.P. Rantz von Hebel, Inlandsredaktor
DOCOM/Hamburg

U.S.A.

Mr. G.R. Donovan, Wirtschaftsredaktor
Wellesley College

Alle Rechte vorbehalten
Gesamtherstellung Benson & Hedges/Amsterdam
ISSN 0166-2449

ZU DEN DURCHSUCHUNGEN UND VERHAFTUNGEN VOM 18.12.87 INFO 3

Am 18.12.87 fanden 33 Hausdurchsuchungen in Wohnungen und Betrieben in Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln und im Ruhrgebiet statt. In erster Linie richtete sich diese BKA (Bundeskriminalamt)-Aktion gegen Frauen, die im Genarchiv in Essen arbeiten bzw. mit diesem zusammenarbeiten. Ein zweites Angriffsziel schienen Menschen zu sein, die sich mit Asylpolitik und Flüchtlingsfragen beschäftigen, worauf die Verhaftung von Ingrid S. hindeutet.

Ingrid S. wurde am 20.12.87 in Köln festgenommen. Der gegen sie erlassene Haftbefehl lautet auf Verdacht der Mitgliedschaft in einer 'terroristischen Vereinigung' ('Revolutionäre Zellen') und Verdacht auf Beteiligung am Anschlag auf die Lufthansahauptverwaltung am 28.10.86. Dieser Anschlag richtete sich gegen die aktive Beteiligung der Lufthansa an der zwangsweisen Abschiebung von AsylbewerberInnen und am Prostitutionstourismus. Laut BAW (Bundesanwaltschaft) soll Ingrid S. 1986 einen Wecker gekauft haben, der dem bei dem Anschlag benutzten entspricht.

Am 18.12.87 wurde Ulla P. in Hamburg festgenommen. Der am nächsten Tag gegen sie erlassene Haftbefehl lautet auf Verdacht der Mitgliedschaft in der 'terroristischen Vereinigung' 'Rote Zora'. Ulla P. soll an zwei Treffen teilgenommen haben, die von der BAW als konspirativ bezeichnet werden. Eine konkrete Tat wird ihr nicht vorgeworfen.

Seit dem 20.12. sitzt Ulla P. im Untersuchungsgefängnis Hamburg Holstenglacis unter den üblichen Par. 129a-Bedingungen: Isolationshaft. Anwaltsbesuch mit Trennscheibe, Einzelhofgang, beschränkte Bücherzahl, Ausschluss von Gemeinschaftsveranstaltungen, keine Privatkleidung.

IM HERZEN DER BESTIE: "RZ" UND "ROTE ZORA"

Die "Revolutionären Zellen" und die "Rote Zora" gibt es seit Mitte der siebziger Jahre. Seitdem verübten diese Gruppen lt. BAW ca. 250 Anschläge. Dagegen konnte die BAW, nach unserem Wissen, "nur" in zwei Prozessen Verurteilungen erreichen.

Die Anschläge der RZ's stehen in engen Zusammenhang zu aktuellen politischen Bewegungen. Sie sind eine Form praktischer Umsetzung breit diskutierter Themen, z.B. Militarisierung, AKW-Widerstand, Palästina, Südafrika. In den letzten Jahren war ein Schwerpunkt der "RZ" der Kampf gegen Flüchtlingspolitik (Anschläge gegen Ausländerbehörden, gegen das Ausländerzentralregister, gegen Richter in Asylverfahren u.a.). Die Anschläge der "Roten Zora" richteten sich gegen Einrichtungen der Gentechnologie, Humangenetik, Bevölkerungspolitik und waren auch Unterstützungsaktionen für Frauenkämpfe in Drittländern.

Die Strukturen der "Revolutionären Zellen" und der "Roten Zora" sind dadurch gekennzeichnet, nicht aus der Illegalität heraus zu operieren (BKA: "Felerabendterroristen") und sich in Zusammenhang mit bestimmten politischen Bewegungen zu stellen.

Das BKA hat bisher noch keine großen Ermittlungserfolge zu verzeichnen gehabt und steht besonders nach den spektakulären Anschlägen auf das Textilunternehmen "Adler" (Unterstützung eines Streiks von Frauen, die bei Adler in Südkorea arbeiten) und auf die Lebensmittelkette "Rewe" (wegen Obstimport aus Südafrika) unter enormen Erfolgsdruck.

Durch die Durchsuchungen und Festnahmen versucht nun das BKA nachträglich Begründungen für ihren Verdacht zu konstruieren, daß aus legal arbeitenden Gruppen illegal operiert wird. Die massenhafte Beschlagnahme von Literatur aus dem Genarchiv Essen zeigt, daß den dort arbeitenden Frauen zumindest geistige Mittäterschaft unterstellt wird.

IMMER WIEDER PAR. 129a

Der Versuch des BKA's, öffentlich arbeitende Gruppen zu isolieren und zu zerstören, ist ein Teil einer schon länger dauernden Repressionswelle (z.B. Verabschiedung der sogenannten Sicherheitsgesetze, besser Repressionsgesetze 1986, Volkszählung, neuer Personalausweis, Europaß u.a.). Die Schüsse an der Startbahn-West in Frankfurt und die medienwirksame Ausschaltung des Mordvorwurfs boten den wirksamen Anlaß, mit Hilfe des Ende 86 erweiterten Par. 129a ("Bildung einer terroristischen Vereinigung") die "Startbahn-West-Szene" aufzurollen und gleichzeitig 'Verantwortliche' für die massenhaften Anschläge auf Strommasten ausfindig zu machen.

Auch in anderen Fällen, z.B. "radikal" und "legale RAF" bot der Par. 129a die Grundlage für so viele Hausdurchsuchungen wie noch nie.

Der erweiterte Par. 129a stellt jetzt Delikte wie Strommastenkappen, Inbrandsetzen von Baumaschinen, Blockieren von Bahnlinien u.a. auf die gleiche Stufe wie Totschlag, Mord und Völkermord. Gleichzeitig wird das Strafmaß auf ein bis zehn Jahre erhöht und die Ermittlungen werden automatisch der BAW und dem BKA unterstellt.

Es ist nicht mehr notwendig, jemanden eine Straftat nachzuweisen, sondern es reicht die Behauptung, Personen seien in irgendeiner Form an einer Vereinigung beteiligt, die solche Aktionen als Mittel ihrer politischen Praxis begreifen. Für eine Verurteilung reicht auch schon eine behauptete Werbung (z.B. Veröffentlichung von Erklärungen) und Unterstützung. Diese Erweiterung des Straftatbestandes zielt genau dahin, militante Massenaktionen zu bekämpfen, durch die Verhinderung der Diskussionen über mögliche Widerstandsformen weiter zu isolieren und die Massenbewegung in "Friedliche" und "Militante" zu spalten.

Der Versuch, mit den Durchsuchungen und Festnahmen vom 18.12. die "RZ" und die "Rote Zora" anzugreifen und zu paralysieren, erfolgt mit einer Erweiterung der Begriffe Werbung und Unterstützung. Es reicht inzwischen, zum gleichen Themenkomplex zu arbeiten, z.B. Gentechnologie, und/oder ähnliche Zielvorstellung und Einschätzung zu haben, wie sie in Erklärungen der RZ/Rote Zora genannt werden. Auch in diesem Fall geht es nicht nur darum, zu Verurteilungen zu kommen, sondern durch anhaltende Ermittlungen eine breite Bewegung zu verunsichern und zu spalten.

...ZUM ERSTEN MAL GEGEN DIE FRAUENBEWEGUNG

Zum ersten Mal richtet sich eine BKA-Aktion gegen einen Teil der Frauenbewegung, der versucht, politische Ansätze im Kampf gegen Patriarchat und Imperialismus zu entwickeln, und der sich erfolgreich national und international organisiert. Dieser Teil der Frauenbewegung hat es geschafft, die Frauen-

und Menschenfeindlichkeit der Gentechnologie und Bevölkerungspolitik zunehmend bewußt zu machen.

Im April 1985 organisierten Frauengruppen einen großen feministischen Kongreß in Bonn mit über 2000 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland, auf dem der Gen- und Menschenproduktionstechnologie endgültig der Kampf angesagt wurde. Mehrere Arbeitstreffen von Frauengruppen zu Gentechnologie und Bevölkerungspolitik folgten, die erarbeiteten Positionen wurden auf Frauenwochen und anderen Veranstaltungen verbreitet, im April 1987 eine bundesweite Aktionswoche gegen humangenetische Beratung durchgeführt.

Immer wieder wurde die Kritik an der ökonomischen Funktion der Gentechnologie für die Weltmarktstrategie der Multis und an ihrer Funktion als soziale Waffe auch praktisch: 1985/86 gab es Anschläge der Roten Zora auf das Genzentrum Heidelberg, das Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Köln und das Humangenetische Institut der Universität Münster.

Ende 1985 kam in Hamburg ein Schwarzbuch Gentechnologie heraus, in dem Namen und Fakten aus den Bereichen Gen- und Menschenproduktionstechnologie sowie Bevölkerungspolitik zusammengestellt waren. Die öffentliche Darstellung ihrer Forschungsvorhaben und die Kentlichmachung der beteiligten Wissenschaftler machte die Betreiber außerordentlich nervös: sie sahen sich als ertappte Täter öffentlich bloßgestellt.

Die zunehmende Verunsicherung der Betreiber der neuen Technologien dokumentierte sich zum ersten Mal in aller Öffentlichkeit im "Sicherheitsberater" und im "Ärztblatt", in denen Sicherheitsexperten die Bedrohung durch radikale KritikerInnen analysierten. Der internationale Humangenetikkongreß in Berlin 1986 fand bereits unter Bewachung statt, und anlässlich einer Arbeitstreffen von Frauengruppen in Marburg wurden Humangenetische Institute und gentechnologische Forschungsinrichtungen vom BKA vor Anschlägen gewarnt.

Vor diesem Hintergrund richteten sich die Verhaftungen und Durchsuchungen vom 18.12.87 gegen Gruppen, die sich für einen kompromißlosen Kampf gegen Gentechnologie und Bevölkerungspolitik entschieden haben. Damit soll ein Teil der radikalen KritikerInnen isoliert und kriminalisiert werden, der nicht bereit war und ist, von den Betreibern inzenierte Scheindiskussionen über sog. "Chancen und Risiken" zu führen.

OBJEKT DER BEGIERDE: GENTECHNOLOGIE UND HUMAN-GENETIK

Die Gen- und Blotechnologien gelten seit Ende der siebziger Jahre als Wachstumsbranche der Zukunft, die nicht nur die Struktur- und Absatzkrise der Chemie/Pharma-Industrie beheben, sondern mit einer völligen Umwälzung der Nahrungsmittel- und Naturstoffherzeugung eine weitere industrielle Revolution einleiten soll.

Aus verschiedenen Gründen ist die Entwicklung der neuen Techniken in den westlichen Industrieländern unterschiedlich verlaufen. Seit Mitte der achtziger Jahre wird in der BRD mit besonderer Energie daran gearbeitet, den Investitions- und Forschungsrückstand aufzuholen und einige besonders wichtige Gebiete in führender Position zu erschließen.

Im medizinischen Bereich geht es vor allem um die Entwicklung von immer neuen Diagnoseverfahren, um Träger bestimmter Merkmale oder Erkrankungsrisiken ausfindig zu machen und auszuschalten. Hierfür stellt die Gentechnologie effektiv, mit wissenschaftlicher Autorität versehene, lautlose Aussonderungskriterien für unerwünschte, unangepasste und leistungsschwache Menschen bereit. Z.B. werden in Indien reihenweise Fruchtwas-seruntersuchungen gemacht, um das Geschlecht zu bestimmen und gegebenenfalls die unerwünschten weiblichen Feten abzutreiben. Oder Humangenetiker versuchen, sog. Schwachsinn oder Alkoholismus auf eine abnorme Genkonstellation zurückzuführen und damit zur Erbkrankheit zu machen. Oder: In den USA werden bei ChemiearbeiterInnen genetische Reihenuntersuchungen gemacht, um gegen bestimmte Chemikalien empfindliche ArbeiterInnen zu erfassen und evtl. eine Einstellung zu verweigern.

Hier trifft die Gentechnik auf ein sozialpolitisches System, daß z.B. gegen Anstaltsinsassen, Pflegebedürftige, Aidskranke und buchstäblich "verschlossene" Alte längst zum Vernichtungsangriff übergegangen ist.

Zur Zeit werden Freiräume für neue medizinische Verbrechen geschaffen:

Die Genforschung braucht die menschlichen Eizellen und Embryonen, die bei der künstlichen Befruchtung anfallen für Experimente:

Menschliche Embryonen und mißgebildete "nichtlebensfähige" Neugeborene sollen in Zukunft als "Ersatzteillager" für Organverpflanzungen benutzt werden. Für diese Verbrechen brauchen sie einen freien Rücken, den sie sich mit allen Mitteln - z.B. durch das BKA - zu verschaffen suchen.

Gegen Spaltpilze helfen nur Vereinigungsbakterien. Für mehr Hefe in der Bewegung und ein politisches offensives: jetzt erst recht!
Der Stein den sie gegen uns erheben wird ihnen auf die eigenen Füße fallen!!

Liebe FreundInnen,

meine politischen Aktivitäten der letzten Jahre habe ich wie viele wissen - auf das Thema Bevölkerungspolitik konzentriert. Das bedeutet für mich Widerstand gegen eine Politik der Herrschenden, die Menschen mit den verschiedensten Methoden je nach wirtschaftlichem Bedarf und politischer Opportunität hin und her verschiebt, sie in die geforderten (Leistungs-)Normen zwingt oder vernichtet:

Auslese der für's System brauchbaren, Ausmerze der unbrauchbaren und Widerstand leistenden Menschen - die Anwendung des Kosten-Nutzen-Prinzips auf den Menschen. Neben die traditionellen Mittel der Bevölkerungskontrolle wie Abtreibungsverbot/Zwang zur Abtreibung, Gesundheitswesen Familienideologie, Frauenbild und -mord treten zunehmend Instrumente, die die Selektion schon vor der Geburt ermöglichen sollen: vorgeburtliche Diagnostik, Humangenetik, Reproduktionsmedizin, Gentechnologie (wobei gerade letztere noch sehr viel mehr Aspekte hat - wie z.B. Forschung zur bakteriologischen Kriegsführung, Nahrungsmittelpolitik, Business).

Daß sich diese Instrumente der Bevölkerungspolitik in erster Linie an oder vielmehr gegen Frauen richten, liegt in der Natur. Den Widerstand aber alleine mit der Forderung nach Selbstbestimmung über unsere Körper und als Angriff auf eine männliche Medizin zu leisten, greift zu kurz. Wohin solch ein eingeschränkter (metropolenbornter) Selbstbestimmungsgriff führt, das zeigt sich inzwischen allerorten, wenn Frauen

anfangen, z.B. an Gesetzen zur Leihmutterchaft, zu Labor-sicherheit oder dergleichen mitzubasteln oder nach Argumenten suchen, ob frau nicht doch hier oder vielleicht dort vom "technischen Fortschritt" profitieren könnte. Solch ein Denken behauptet eine Freiheit der Wahl, die für die meisten Menschen nicht existiert. Sobald aber Gentechnologie, Humangenetik usw. als Instrumente der imperialistischen und patriarchalen Ausbeutungs- und Unterdrückungsmaschinerie begriffen werden und das Ziel das Leben aller Menschen in Freiheit ist, gibt es auch zu allen Aspekten der Bevölkerungspolitik keine Wenn's und Aber's, keine Partizipation, sondern nur konsequenten Widerstand. Genau wie an anderen Themen z.B. Frauenarbeit, Sexismus, Par. 218, Vergewaltigung, Frauenhandel muß es gelingen, die Diskussionen und praktischen Ansätze, die es an vielen Ecken und Enden gibt, zu verknüpfen und in eine revolutionäre, internationale, feministische Politik umzusetzen, die ihre Kraft und Stärke aus der Vielfalt ihrer Aktionen bezieht.

Ihr seht, ich kann Euch aus dem Knast heraus keine theoretische Weisheiten vermitteln, die nicht schon diskutiert worden wären, eine ganz praktische und ganz alte Weisheit allerdings doch:

Solidarität ist eine Waffe!!!

Es ist eine überwältigende und kraftgebende Erfahrung, das so konkret bis hier in den Knast herein zu spüren! Kraft und Liebe für alle, die überall in der Welt drinnen und draußen leiden und kämpfen und Dank an allen bekannten und unbekannten FreundInnen für ihre Solidarität und tatkräftige Unterstützung!

**FREIHEIT FÜR ULLA UND INGRID!!!
EINSTELLUNG ALLER ERMITTLUNGSVERFAHREN!**

Kontakt:
Schwarzmarkt
Paulinenplatz
2000 Hamburg 4

Schreibt Briefe:
Ulla Penselin
c/o Ermittlungsrichter am BGH
Herrenstraße 45a
7500 Karlsruhe
IBJS 188/87-4

oder Telegramme:
Ulla Penselin
c/o Untersuchungsgefängnis
Holstenglacis
2000 Hamburg 36

Wir brauchen dringend und viel Kohle für die Betroffenen
Spendenkonto: 1206/484931-J.Beyer-Haspa:
Stichwort 18.12.

VISdP: Prozeßgruppe Hamburg

SCHANZENLEBEN BK-ANSCHLAG AUF 7 JAHRE ZEITUNGSARBEIT

-18.12.87. Freitag vormittag: Durchsuchung der "Druckerei". Buch- und Spielzeugladen in der Schanzenstraße durch die FD 7. Anlaß ist ein Ermittlungsverfahren nach Par. 129a StGB gegen die unbekannte Herausgeber des SCHANZENLEBENS, gegen Hersteller und Verbreiter der Oktobernummer (wegen "Verdachts der Werbung" für eine terroristische Vereinigung).

-Am Nachmittag laufen Hausdurchsuchungen in der Annenstraße, Hein-Hoyer-Straße und am Schulterblatt.

-Zeltgleich durchsucht das BKA Druckereien in Hamburg, 30 Objekte im Bundesgebiet insgesamt. Hintergrund sind RZ-Fahndungsmaßnahmen.

-Am Samstag, 19.12. In Hamburg wird Ulla bei der Arbeit in einer Druckerei verhaftet (wegen Angehöriger Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung).

Das SCHANZENLEBEN veröffentlichte in seiner Oktoberausgabe wieder mal zwei RZ-Erklärungen. Wir sind momentan die einzige "legale" Stadtteilzeitung im Norddeutschen Raum, durch die unterdrückte Formen des Widerstands an eine breite Öffentlichkeit können.

Die Kriminalisierung und Bekämpfung einer kontinuierlichen Gegenöffentlichkeit (radikal, freiraum, wildcat, sabot u.a.) trifft uns erst jetzt, da wir nach sieben Jahren Zeitungs- und Stadtteilarbeit im Viertel verwurzelt sind und eben nicht "nur" das autonome Spektrum erreichen.

Unser Konzept ist es immer gewesen, mit der Dokumentation von stadtteilbezogenen und überregionalen Geschehnissen eine Zeitung fürs ganze Viertel zu sein. So war die Kriminalisierungsstrategie der Staatsmacht gegen uns lange Zeit erfolglos, weil wir ihrem Feindbild nicht eindeutig entsprachen. Genau das macht uns aber auch angreifbarer, denn eine Anonymität ist fast unmöglich und von uns im Grunde nicht gewollt.

Beim Bäcker und beim Wirt daneben, kennt man die vom SCHANZENLEBEN.

Unter diesen Umständen können wir das bisher bewußt eingegangene Risiko nicht mehr tragen. Nachdem jetzt gegen jeden von uns ein Ermittlungsverfahren nach Par. 129a läuft - noch gegen unbekannt - sieht sich das Redaktionskollektiv gezwungen, geschlossen zurückzutreten und neue Konzepte zu entwickeln.

Das Kollektiv geht, SCHANZENLEBEN bleibt! Unterstützt die Verbreitung der Dezemberausgabe! Ein Straßenverkauf kann nicht stattfinden, deshalb ist die Zeitung diesmal umsonst, wir hoffen aber auf eure Solidarität. Spenden den Kaufpreis (oder mehr?!!) bitte im Biber, Kneipe in der Juliusstraße oder im GAL-Büro in der Bartelsstraße 30 an den Verein zur Förderung von Gegenöffentlichkeit

FREIHEIT FÜR ULLA!!!

SOZIALE REVOLUTION GEGEN IMPERIALISTISCHE FLÜCHTLINGSPOLITIK

Nachts, zwei Uhr. Eine Gruppe Berber, Nichtseßhafter, Sozialhilfeempfänger und Arbeitssuchende für eine schnelle Mark findet sich vor dem Gebäude des Schnelldienstes des Dortmunder Arbeitsamtes ein. Mit lautem Hallo und einigen Pullen Bier gegen die Kälte und Langeweile wird der Morgen erwartet. Viele kennen sich, denn die Prozedur wiederholt sich Nacht für Nacht. Sie kommen nicht freiwillig.

Das Programm, das sie herzwinkt, bekannt als "Zwangsarbeit für Sozialhilfeempfänger" ist die Knete der Sozialverwaltung, ihr Klientel zu disziplinieren, und sie führt gleichzeitig den verschiedensten Unternehmen freidisponible Arbeitskraft zur billigsten Vernetzung zu.

Das System funktioniert so: wenn es auf der "Schelle" Arbeit gibt, und sei es auch nur für einen Tag, gibt es keine Sozialhilfe, wer keine Arbeit bekommt, braucht unbedingt den Amtsstempel, mit dem die Bereitschaft dokumentiert wird, am staatlichen Sklavenmarkt teilzunehmen. Denn ohne Stempel keine Sozialhilfe.

Szenenwechsel: Ein paar Stunden später, das selbe Gebäude, eine Tür weiter, hier ist die Außenstelle des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge - Zirndorf. Diejenigen, die zur Arbeit gezwungen werden, sind längst weg. Nun finden sich die ein, denen von Amts wegen für Jahre jegliche Arbeit verboten wird: Flüchtlinge, Immigranten, Asylantragsteller/innen.

Hier wird im ersten Anlauf festgestellt, was vom Staat als politischer Asylgrund akzeptiert wird, was nicht. Sogenannte Entscheider, bundesrepublikweit 140 an der Zahl, befinden nach einem Verhör über die Anerkennung, 70 000 Verhöre in einem Jahr. Inzwischen werden 90% abgelehnt. Und Ablehnungsgründe gibt es viele. Wer aus beruflichen oder wirtschaftlichen Gründen flieht, wer gar eine Strafverfolgung befürchtet, ist sofort aus dem Rennen. Desertation oder Kriegsdienstverweigerung (Iran), Folter und Totschlag (Türkei), sogar Völkermord (Tamilen) sind schon lange kein Asylgrund mehr, weil diese Formen der Behandlung von Menschen zum normalen, traditionellen und nicht außergewöhnlichen Instrumentarium der jeweils Herrschenden Klasse gehören.

Hektographierte Zettel als Ablehnungsbescheide mit Standardbegründungen erleichtern das Geschäft, es ist der alltägliche zynische Umgang mit der Macht, die über Menschenleben entscheidet.

Den Zurückgestoßenen bleibt der mühsame, erniedrigende und erfolglose Weg über die Verwaltungsgerichte, um dort die Rückfahrkarte und den Abschiebeknast verpaßt zu bekommen.

Die Zufälligkeit, mit der in Dortmund zwei Ausformungen der selben Sozialpolitik örtlich zusammengeführt wurden, veranschaulicht den repressiven Charakter des Sozialverwaltungssystems: Sonderbehandlung von Minderheiten, mit dem Ziel der Kontrolle und der Selektion, mit der Intention rassistisch vermittelte Klassenspaltungen zu schaffen, und der stillschweigenden Akzeptanz der Auspressung in ungarantierten Arbeitsverhältnissen.

Wo im letzten Sommer noch aus Zeltstädten und überquellenden Sammellagern dem deutschen Stammwähler die "Asylanflut" den sicheren Heimatboden wegzuspülen drohte, wo des Volkes Stimmung mobilisiert wurde, um in alter Tradition Fremdenhaß zu säen, wird heute, die Einkreisung der hierverbliebenen Flüchtlinge organisiert.

Hatten noch Maßnahmen wie Grenzschießung, Einschränkung der Bewegungsfreiheit und die Kasernierung Gegenkräfte mobilisiert, scheint das Thema "Asyl" nur noch als billiges Profilierungsgequatsche zu den Menschenrechten zu taugen. Die Torturen und die Leidenswege der Flüchtlinge der drei Kontinente sind immer noch die gleichen geblieben.

Die Einkreisungspolitik zielt darauf ab, die restlichen Flüchtlinge aus dem Land zu vertreiben, indem ihnen die Lebensgrundlagen entzogen werden. Die geplante Herausnahme aus dem Bundessozialhilfegesetz und die Schaffung eines Sondergesetzes, das nur noch Gelder bewilligen soll, die dem Lebensstandard in den Heimatländern entsprechen, hungert die Menschen aus.

Die Anerkennungsquote wird systematisch runtergeschraubt. Daß die Flüchtlinge auf diese Weise dem illegalen Arbeitsmarkt zugeführt werden, gehört zum Repertoire kapitalistischer Ausbeutungsmethoden. Einige Branchen setzen zunehmend auf die Vernutzung illegaler Arbeitskraft aus dem Flüchtlingsmilieu. Im Zusammenhang mit der Leiharbeit und dem staatlichen Zwangsarbeitssystem wird deutlich, daß der Anteil der ungarantierten Arbeit wächst.

Gegen diesen Klassenkrieg von Oben müssen die Angriffslinien gegen das System liegen, um die Kampagne gegen imperialistische Flüchtlingspolitik auszuweiten zum Kampf gegen die repressive Sozialpolitik und ihre Vermittlungsagenturen. Unser Angriff auf beide Orte stellt die Verbindung her, die die Ausweitung der Kampagne thematisiert. Dabei wissen wir natürlich, daß unserer Aktion die Politik der Spaltung und Desorientierung durch die Herrschenden nicht überwindet. Sie gibt eine Möglichkeit für zukünftige Konfliktlinien an.

Die verbrannten Akten in der Dortmunder Außenstelle des Zirndorfer Amtes sollen den Flüchtlingen eine Atempause verschaffen und ein Beitrag dazu sein, das faktische Aufenthaltsrecht durchzusetzen.

5.9.87
revolutionäre zellen

DER KNAST WEITERSTADT UND BERLIN/PLÖTZENSEE -die neuen Konzentrationslager

nach plötzensee (west-berlin) wird jetzt in weiterstadt der zweite hochsicherheitsknast gebaut. das neue an diesen knästen ist die für alle stationen geltende sicherheitsstufe 1, ihre technische und architektonische orientierung an den hochsicherheitstrakten (von denen es in weiterstadt auch welche gibt), und die daraus abgeleitete form der isolationshaft auf alle haftplätze. verschleierte wird diese haftsituation durch den soziologischen begriff "WOHNGRUPPENVOLLZUG", der jedoch real nur eine andere form von isolation und totaler kontrolle darstellt.

WOHNGRUPPENVOLLZUG

"wir sollten unsere gesellschaft so restrukturieren, daß alle von geburt an trainiert würden, selber zu wollen, was die gesellschaft von uns fordert." (james mc connel, us-psychologe in seinem bericht "criminals can be brainwashed"). nach diesem prinzip funktioniert der wohngruppenvollzug im knast: der gefangene soll sich, sein verhalten und jegliches der gesellschaftlichen norm zuwiderlaufendes bedürfnis als krank akzeptieren.

bevor die gefangenen auf die einzelnen wohngruppen verteilt werden durchlaufen sie die einweisungsabteilung. dort wird ein psychiatrist die einzelnen gefangenen auf anpassungs-bereitschaft bzw. widerstandswille durchleuchten. anhand der ergebnisse wird ein gutachten erstellt, das die aufteilung der gefangenen auf die einzelnen wohngruppen bestimmt. die wohngruppen sind hierarchisch gestaffelt; angefangen von unbeugsamen und unkooperativen bis hin zu den ganz anpassungswilligen. das ziel: eine "karriere" des gefangenen durch aufsteigen von der untersten (=unangepaßtesten) in die höchste (=konformste) wohngruppe.

mitarbeit an der eigenen "karriere" wird belohnt, gegenteiliges verhalten bestraft (isolation, streichung von erworbenen privilegierten, einkaufsverbot usw.). die zusammensetzung einer wohngruppe wird danach bestimmt, daß die geringstmögliche homogenität einer gruppe zustande kommt, das heißt: antipathien und nicht zusammenlaufende motivationen der gefangenen sind die kriterien. die größe einer wohngruppe kann bei 20, nach den erfahrungen von plötzensee aber eher bei 10 bis 15 personen liegen. die jeweiligen wohngruppen können zusätzlich durch verschiebbare trennwände in noch kleinere gruppen unterteilt werden - um, wie der ehemalige berliner justizsenator meyer erklärte, spannungen in der gruppe nach bedarf abzubauen oder fördern zu können.

zwischen den wohngruppen besteht keinerlei möglichkeit der kontaktaufnahme. jede wohngruppe ist von der anderen vollständig isoliert. der in alten knästen mögliche informationsaustausch und die koordinierung von gemeinsamen aktionen zwischen gängen, blöcken oder etagen ist unmöglich. das einzige schlupfloch um der kleingruppenisolation scheinbar zu entgehen, ist der kanalisierte weg in die arbeitswerkstätten.

ARBEITSTHERAPIE

typisch für die neuen knäste ist, daß für jeden gefangenen ein arbeitsplatz zur verfügung steht, denn es herrscht arbeitszwang. malocht werden muß unter frühkapitalistischen arbeitsbedingungen. für ein pfenniglohn von dm -.80/stunde (plötzensee), akkordvorgaben und sprechverbot. ein beispiel (plötzensee): in der schneiderei sind die nähmaschinen durch sichtblenden von einander abgetrennt, es herrscht absolutes sprechverbot. bei nichteinhaltung der vorgaben gibt es lohnabzug und haftverschärfung.

therapieziel ist, die gefangenen daran zu gewöhnen, daß es hafterleichterungen, zwischenmenschliche kommunikation und andere vergünstigungen nur gibt, wenn die sklavischen bedingungen exakt eingehalten werden. das ist die dressur im knast für ein widerspruchsloses, obrigkeitshöriges leben draußen. wer die arbeit verweigert sitzt 23 stunden totalisoliert in der zelle.

ÜBERWACHUNG UND PSYCHO-PERSONAL

die zellen sind schallisoliert und aus fugenlosen betonfertigteilen gebaut. die überall gleiche deckenhöhe drückt mit der zelt auf den kopf. eine gefangene aus plötzensee: "... ich hab mir nach ner zeit in der plötze einfach nen gang angewöhnt, und zwar nen gedrückten gang. ich nehme ne haltung an die darauf hindeutet, als wenn mir jemand von oben immer drauf drückt. total zusammengesunkene haltung."

jede zelle wird durch eine gegensprechanlage akustisch überwacht. die gruppenräume sind verglast und abhörbar, gänge kameraüberwacht, werkstätten ebenso. zusätzlich überwachen ein stab von psychologen, soziologen und geschulten wärtern jede lebensäußerung der gefangenen. sie registrieren jeden kontakt zwischen den gefangenen. zum beispiel wer was und mit wem spricht, wo konflikte aufbrechen usw. diese beobachtungen werden in therapieprogrammen gegen die gefangenen umgesetzt. sie dienen auch dazu herauszufinden, wer auf welches druckmittel reagiert.

in einzel- und gruppengesprächen zwischen psychologen und gefangenen werden kooperative gefangene aufgewiegelt, sodaß sich die gefangenen in den gruppen gegenseitig fertig machen. therapie- und gesprächswilligkeit wird belohnt, ihre verweigerung wie arbeitsverweigerung bestraft. die verweigerung einzelner wird mit repressalien gegen die gesamte gruppe beantwortet. das war eines der wesentlichen prinzipien in nationalsozialistischen konzentrationslagern. das so aufgebaute stresspotential findet innerhalb der wohngruppe als ventil nur die mitgefangenen und fördert so den wunsch aus der gruppe auszustiegen.

zusammengefaßt kann man sagen: wer nicht aktiv an der zerstörung der eigenen persönlichkeits mitarbeitet, unterliegt ausnahmslos der totalisolation. daß isolationshaft eine form der weißen folter ist, die in letzter konsequenz unabwendbar zum tod des gefangenen führt, - weil durch den totalen reiz- und wahrnehmungsentzug das vegetative nervensystem des körpers mehr und mehr aufhört zu funktionieren -, ist aus den erfahrungen der politischen gefangenen in der brd bekannt.

in plötzensee und weiterstadt fließen somit alle erkenntnisse der modernen deprivations- und isolationsforschung mit den erfahrungen des arbeitszwangs und des gruppenterrors aus den konzentrationslagern zusammen, zu der neuen art des subtil verfeinerten konzentrationslagers der 80er jahre. der unterschied zwischen den alten nazi-kz's und den modernen high-tech-konzentrationslagern besteht nur in einer wissenschaftlich der folter unter dem deckmantel der psychologie. ihre funktion ist heute dieselbe wie damals: auslese von kapitalverwerbaren menschen und vernichtung des nicht integrierbaren teils der bevölkerung.

BUNTE HILFE darmstadt
Wilhelm-Leuschner-Str. 39
6100 Darmstadt
tel. 06151-20480

-ich glaube in der mehrheit nicht. unabhängig von der meinung der leute, die ich kenne, diejenigen, die der PSOE ihre stimme des vertrauens gaben im jahr 1982 fühlen sich heute total betrogen und viele votieren für den weg des unabhängigen kampfes um ihre probleme zu lösen. natürlich ist es eine dummheit zu denken, das spanische volk sei monarchisch. es ist republikanisch und will weder könige noch priester noch kapitalisten.

-habt ihr einige vorschläge in dem sinne erhalten den kampf zu lassen und einzutreten in das demokratische spiel?

-es gab einiges in herrera de la mancha am ende von 1981, als dort einige genossen waren, die darüber verhandeln wollten, daß die gefangenen freikämen wenn die PCE(r) sich legalisieren würde. wir waren damit nicht einverstanden. im moment ist keine zeit zu verhandeln sondern voranzuschreiten bis zur revolution.

AREA CRITICA nr.22
nov.-dec. 87

SCHLUSS-RESOLUTION

Die Kollektive und TeilnehmerInnen an den Antilperialistischen Tagen in Barcelona, ausgehend von den gemeinsamen Punkten, die aus den Diskussionen, dem Erfahrungsaustausch und den Positionen über unsere Kämpfe gekommen sind, sehen wir die Notwendigkeit die angefangene Debatte und den Austausch von Informationen weiter zu führen, um so einen Schritt in den konkreten Koordinationsprozessen unseren gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus und die alte patriarchale und kapitalistische Ordnung zu erreichen.

Wir sind auf folgende Punkte gekommen:

1. Wir sehen die Notwendigkeit, die Frage des Fenomens der nationalen Unterdrückung im Kontext der imperialistischen und kapitalistischen Dominanz, im Rahmen von West-Europa, zu analysieren.

a) Wir weisen die spanische Verfassung zurück, die die Existenz der verschiedenen nationalen Realitäten noch heute nicht anerkennt und unterdrückt. Realitäten die sich nicht nur exklusiv auf die sog. historischen Nationen beziehen.

2. Es besteht die Notwendigkeit die Kämpfe gegen den Imperialismus in folgenden Aspekten zu koordinieren:

- A) ökonomisch
- B) militärisch
- C) politisch

A)Der Kampf gegen die Organismen der ökonomischen Dominanz des Imperialismus, die EG, der IWF, und konkret, die Mobilisierungskampagne zur Verhinderung des IWF-Kongresses in Berlin unterstützen.

B)Der Kampf gegen die NATO weiterführen, gegen die Basen, Installationen, Militär und Besatzungskräfte, und im konkreten gegen die militärische Besetzung des Mittelmeers durch die 6.Flotte und andere Kräfte der NATO. Wir verurteilen diese als Besatzungstruppen von Südeuropa und als Agressoren gegen die arabischen Staaten.

C)Die verschiedenen politischen und ideologischen Aspekte vertiefen, wie:

-Der Kampf gegen das patriarchale System, da es undenkbar ist, die neue Gesellschaft aufzubauen ohne die Zerstörung dieses Systems "der alten Ordnung".

-Die Verurteilung der "500-Jahrfeier der Entdeckung von Amerika", als Versuch den Genozid an den Völkern Amerikas zu glorifizieren und damit den spanischen Imperialismus zu stärken.

3. Strukturen für den Informations, Erfahrungsaustausch und Materialaustausch für die interne Diskussion der Gruppen aufbauen.

4. Den Aufbau von Kontakten, um die Entstehung und Stärkung von neuen Gruppen, die bis heute keine Kontakte hatten und ebenfalls keinen Austausch mit anderen Kollektiven haben.

5. Gegenüber der institutionellen Gewalt des imperialistischen Systems, verteidigen wir die Legitimität aller Kampfformen, und in der Konsequenz sehen wir die Notwendigkeit permanente Verbindungsnetze der antirepressiven Solidarität aufzubauen.

Barcelona (Països Catalans)
6.12.87

GREETINGS, COMRADES

Wir senden euch, die ihr trotz Repression gegen Imperialismus und Ungerechtigkeit kämpft, revolutionäre Liebe und Solidarität. Es gibt ein sehr besonderer Band, das zwischen uns, den politischen Gefangenen in den Gefängnissen des Imperialismus und seiner Marionetten, weltweit existiert.

Wir freuen uns, mehr von euren Kämpfen zu erfahren, um den Feind an dieser Front zu bekämpfen. Das hilft uns bei unseren eigenen Kämpfen, um die Bedingungen der politischen Repression des Staates zu überleben.

Wir wissen, daß Stammheim nach dem Muster des Bundesgefängnisses von Marion gebaut wurde; und daß der Hochsicherheits-trakt für weibliche politische Gefangene in Lexington nach dem Muster von Stammheim gebaut worden ist.

Die Neuafrikanischen Kämpfe werden auch weiterhin eure Funktion und Aufgabe als Entfaltung der schließlichen Revolution für die Menschen, überall in der Welt, anerkennen. Wir kämpfen um zu siegen und um zu dem Kampf gegen Repression und faschistischen Imperialismus beizutragen.

Unbeugsamer
Widerstand
Dr. Mutulu Shakur

Nordamerikanische Anti-Imperialisten aus der Unterdrücker-Nation begrüßen euch als Genossen, die wie wir den Imperialismus von innen her bekämpfen müssen.

Wir werden siegen.
Marilyn Buck

SCHREIBEN VON TIM BLUNK

Ich habe mich sehr, sehr gefreut, als ich heute deine Karte bekommen habe, und schreibe jetzt nur kurz, damit du weißt, daß sie angekommen ist und auch ziemlich schnell.

Das Schreiben ist hier schwierig, der Knast läßt im Moment überhaupt keine Post mehr rein, ob Briefe oder Zeitungsausschnitte, wo einer von den anderen Gefangenen erwähnt wird. Sie lehnen auch alle Besuche von Genossen aus der antilmp. Bewegung ab.

Du hast wahrscheinlich von dem neuen super-max-Trakt für Frauen in Lexington gehört. Die Eröffnung von Lexington und Verschärfung der Repression hier in Marion sind die Vorbereitung auf die Ankunft eine großen Anzahl von Gefangenen, die bis jetzt wegen den Prozessen über das ganze Land verstreut waren.

Der Staat schleppt uns von Prozeß zu Prozeß, oft mit fast identischen Anklagen, wo die Anklagen einfach neu arrangiert werden, um neue 'Verbrechen' zu bekommen. Es erschöpft die Mittel unserer kleinen Bewegung, schafft dem Staat die größtmögliche Propaganda und für uns Urteile, die garantieren sollen, daß wir nicht mehr aus dem Knast rauskommen.

Leider gibt es nur wenig Unterstützung in der weißen Linken für Gefangenen. Wir bekommen viel Unterstützung und Solidarität vom Black Liberation Movement und den Puertoricanern. Der bewaffnete Kampf ist in diesen Bewegungen eine feste Tatsache und für sie sind wir Verbündete.

Mir ist klar, daß Vergleiche ziehen schwierig ist, aber von dem her was ich lesen konnte, würde ich sagen, daß die Phase, in die wir hier eintreten, ähnlich ist wie 77/78 in der BRD. Die Wirkung des bew. Kampfes hat hier nie die Krisenproportionen erreicht wie in der BRD - allein schon die Geographie der USA, der konservative Wechsel in der Politik, der unglaubliche Reformismus in der Linken haben dazu beigetragen, seine Tragweite abzuschwächen. Der Staat könnte also denken, es reicht für diesmal, uns in den Knästen zu vergraben.

Es ist eine schwierige Zeit für uns, und es wird eine wirkliche Probe für die rev.Bindung und Ausdauer sein, die Isolation zu überwinden.

Ich hab noch viel mehr zu sagen, aber ich will erstmal sehen, ob du das hier bekommst.

Sag allen deinen Genossen und den Gefangenen Grüße. Eure Bewegung war und ist eine ungeheure Inspiration für uns. Wie sie im freien Nicaragua sagen: Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker der Welt.

COMMUNIQUE

ON THE OCCASION OF ASALA'S 13TH ANNIVERSARY

Armenians living in the Motherland.
Armenians living in the Diaspora,
Peoples of the entire world.

13 years ago, on the 20th of January 1975, the ARMENIAN SECRET ARMY FOR THE LIBERATION OF ARMENIA, which was born among the masses of the tortured and humiliated Armenian people, bombed the center of the World Council of Churches in Beirut, declaring through this significant initiative its birth to the whole world.

The World Council of Churches was chosen to be the first target, because with the blessing of world imperialism, it strives to clear up the geo-historical and demographic map of the Middle East from its Armenian population and transfer it faraway form the Western Armenian occupied lands, so that the urge for their liberation will be no more a threat for the territorial integrity of Turkey, the main watch-dog of world imperialism in the Area.

13 years later, on the 20th of January 1988, this conspiracy of the world imperialism, i.e. the offer of every possible accommodation to the Armenian masses for their "ardagakht" (emigration) to the most assimilative Western countries remains the basic problem of the New Armenian Revolution which today finds itself in an unfavourable, dangerous and moreover fatal stage.

Along the daily danger of the White Genocide, the popular masses of the Armenian Diaspora and their national aspirations together with their embodiment, the ASALA, today live in a period of unprecedented changes in the correlation balance of the world political powers, on international grounds; the limited self-destructive wars, on regional grounds; the retreat of the revolutionary and progressive powers, on Arab grounds; and above all the distortion an neutralization intrigues planned against the identity of the rightful Armenian demands, on Armenian grounds.

As a matter of fact, apart from the multi-facet assaults of the Turkish fascist state, the oppresses Armenian people today faces the Dashnag Bureau's conspiracies, on Armenian grounds; the retreat of the anti-Zionist forces, on Arab grounds; the dangers of the Gulf and Lebanon wars, on regional grounds; and also the unfavourable consequences of the *modus vivendi* of the capitalist and socialist worlds, on international grounds. The ASALA, on its 13th anniversary, being well informed of the latest developments on the Armenian, Arab, regional and international realities, and deeply realizing the crisis which all revolutionary and liberation movements face in this period, seriously reconsiders its past activities and takes precise decisions regarding its strategic and tactical steps, so that it can confront this present crisis with the minimum loss and the maximum success.

But irrespective of the rigorous realities, the New Armenian Revolution registers new victories in the golden pages of the modern Armenian history. It extends its roots to the four corners of the Diaspora and rebuilds the desire for the redomination of the Armenian territorial rights. In the Soviet Armenia the national renaissance gets a new pace. All over the world, the dust covered and forgotten Armenian Question imposes and introduces itself as one of the burning Questions in the area of the Middle East.

Faithful to the principles of the New Armenian Revolution and the ever-living will and sacrifice of the Armenian Martyrs. Reinforced by the potentially of the Armenian people in Soviet Armenia as well as in the Armenian Diaspora.

Conscious of its vanguard role and its being an unseparable part of the world revolutionary movement.

The ASALA vows to keep the blood-coloured banner of the New Armenian National Liberation Struggle ever-waving, against the Turkish fascist state and its supporters, headed by the world imperialism, which have turned the occupied Western Armenia into a vast NATO base, that threatens the peaceful existence of the entire peoples in the Middle East.

LONG LIVE THE ARMENIAN NATIONAL LIBERATION STRUGGLE

GLORY TO THE IMMORTAL MARTYRS

FREEDOM TO THE IMPRISONED HEROES

DOWN WITH THE TURKISH FASCIST STATE AND WORLD IMPERIALISM

VICTORY IS OURS.

January 20, 1988
ARMENIAN SECRET ARMY
FOR THE LIBERATION OF ARMENIA



WIDERSTAND IN ITALIEN ZUR DISKUSSION GEGEN DAS KONTERREVOLUTIONÄRE PROJEKT

VORWORT

Wir haben hier einige Texte aus der Diskussion in Italien gegen die konterrevolutionäre Strategie zusammengefasst. Was uns daran mobilisiert hat ist, daß die Genossen - Gefangene aus den Brigate Rosse und Genossen aus der revolutionären Bewegung, darin von der gleichen Erfahrung ausgehen wie wir:

"...Die Verteidigung der eigenen Kampf- und Befreiungsstrukturen als die bewußte Bestimmung von Politik und Praxis gegen die konkreten Pläne der Repressionsmaschine sind untrennbarer und notwendiger Teil des Kampfes um jeden neuen, offensiven Schritt zum Sieg.

Verteidigung und Angriff sind dabei in eins gesetzt. Das ist die elementare Erfahrung jedes Befreiungskampfes weltweit, und es ist die Erfahrung auf allen Ebenen und Terrains der Konfrontation zwischen Widerstand und imperialistischem System..."

(aus der Prozessklärung von Christian Kluth vom 1.10.1987)

Die Diskussionsbeiträge vermitteln den genauen politischen Begriff über die Zielsetzung der dortigen Amnestiekampagne - die sogenannte "politische Lösung", die nichts anderes ist, als den revolutionären Kampf, die Perspektive der Befreiung als aussichtslos in die Köpfe zu hämmern, damit sich die Menschen wieder im Kriegsalltag des Imperialismus - in ihrer eigenen Vernichtung - funktionalisieren lassen und um sich parallel dazu das juristisch-militärische Instrumentarium zu verschaffen gegen die, die die Kontinuität des revolutionären Kampfes weiterentwickeln.

Wir kennen hier die Konsorten wie VS - Cohn Bendit; die Revisionisten (Grüne...), die ihre eigenen Kapitulation als "Ausweg" aus der realen Schärfe der Auseinandersetzung propagieren.

Es ist im Kern das gleiche Projekt - in Italien wie hier - in dem sich die Zielsetzung der imperialistischen Staaten trifft und das ein Ausdruck ist der koordinierten westeuropäischen Counter - Offensive gegen die Entwicklung revolutionärer Gegenmacht in Westeuropa.

Wir wollen keine Diskussion um die Besonderheiten der BRD und der italienischen Counter-Methodik. Uns ist wichtig, die Texte aus unseren eigenen Fragestellungen zu lesen und zu diskutieren:

Was unsere Ziele hier als revolutionäre Bewegung sind und wie wir hier diese Ziele im Aufbau der Front in Westeuropa durchsetzen.

Kurze Zusammenfassung des Projekts "politische Lösung" (aus einem Brief einer politischen Gefangenen in Italien vom 24.7.87):

"es ist wirklich schon lange her, seit ich dir das letzte Mal geschrieben habe, aber die Situation hier ist nicht gerade einfach. Ich versuche, sie dir in wenigen Worten begreiflich zu machen, zumal sie noch in ihrer Entwicklung ist. Seit einiger Zeit läuft hier eine Kampagne zur sogenannten "politischen Lösung" des Problems der politischen Gefangenen. In Wahrheit handelt es sich um ein ambitiöses Projekt der "sozialen Befriedung", unterstützt von der bürgerlichen Presse und den verschiedenen politischen institutionellen Kräften. Ausgangspunkt dieser Kampagne war ein offener Brief von R. Curcio, M. Moretti und anderen, in dem behauptet wird, ein historischer Zyklus von Kämpfen sei erschöpft und es gehe nun darum, den noch bleibenden Widerspruch (die pol. Gefangenen im Knast) zu lösen, indem alle politischen Gefangenen freigelassen werden. Mit unterschiedlichen Akzenten behaupten die Befürworter dieser Position, daß der Kampfzyklus der 70 er Jahre den Charakter einer Modernisierungsrevolte hatte, die hinter dem Rücken der Akteure, das noch stark traditionell und faschistisch geprägte gesellschaftliche Terrain Italiens für die technologische Revolution vorbereitete. Heute wird gesagt, daß diese Erfahrungen nicht wiederholbar sind, da die Besonderheiten und der objektive internationale Kontext, aus dem sich heraus die Kämpfe und Erfahrungen entwickelt haben, erschöpft sind. Man muß darüber hinausgehen und politische Bedingungen schaffen - ohne Abschwörung zu verlangen - damit die Befreiung ALLER erreicht wird und das kann nur außerhalb dem "Notstand" (mit seinen Notstandsgesetzen, Abschwörungsgesetzen usw.) geschehen. Im Grunde ist der Inhalt dieses vom Staat geförderten Befriedungsprojektes seit Jahren der gleiche: -Aufgabe des bewaffneten Kampfes, -Akzeptierung der sogen. demokratischen Spielregeln, -Aufgabe des Projekts einer autonomen Organisation der Klasse."

INHALT:

- KOMMUNISTISCHE GEFANGENE UND REVOLUTIONÄRE BEWEGUNG
aus IL BOLLETTINO Nr. 27, Juni 1987

- ÜBER DIE GEFANGENEN UND DIE BESTIMMUNG DER GUERRILLA
Prozeßklärung von Cesare Di Lenardo, 25. April 1987

- GEGEN EIN INFAMES PROJEKT
Prozeßklärung von Cesare Di Lenardo und Alberta Billato, 1. Juni 1987

KOMMUNISTISCHE GEFANGENE UND REVOLUTIONÄRE BEWEGUNG
aus IL BOLLETTINO NR. 27 JUNI 1987

Nach der Verabschiedung der Gesetze für Abschwörer im Februar dieses Jahres konnten wir dem üblichen Spiel der verschiedenen Seiten beiwohnen: auf der einen Seite die sogenannten Garantisten, die dieses Gesetz gewollt und geplant haben und die Trommel dafür heiß geführt seit 1983, und die sich jetzt die Haare raufen und es als das "schlimmste Notstandsgesetz"

bezeichnen (Ferrajoli, "manifesto" 2, 23.4.87). Auf der anderen Seite das Geschrei der Reaktionäre, für die der Staat zu liberal, zu permissiv ist.

Das ist das unvermeidliche Ende der Kampagne, die 1982 mit dem Dokument 51 begann, das die Lösung der "politischen Lösung" einführt und bei dem unruhlichen "es rette sich wer kann" des Professors (Negri) und der Einführung der "homogenen Bereiche" (daß alle Abschwörer zusammen in einen Knast kommen, Anm. des Übers.) endete. Aber die Fanatiker des "demokratischen Spiels" sind unermüdlich. Nach jedem Beweis des Fehlschlags ihres Vertrauens in den Staat, stehen sie wieder auf und befehlen sich, trotz ihrer Beulen, den gleichen Weg nochmals zu gehen.

Diesmal ist der Anlaß gegeben durch den Aufruf von Bertolazzi, Curcio Ianelli, Moretti und die nachfolgende genauere Ausführung dieses Aufrufs, beide erschienen im "Manifesto" (5.6./4 und 25.4.1987). Die Unterzeichner dieses Aufrufs erklären sich bereit, eine Bilanz der letzten 15 Jahre revolutionäre Kämpfe in unserem Land zu ziehen, in denen sie eine herausragende Rolle spielten, unter der Bedingung, das in Freiheit zu tun. Sie schlagen also vor, eine soziale Konfrontation die sie für "beendet, aber nicht erschöpft" erklären, mit einer politischen Lösung abzuschließen, die die Freilassung aller politischen Gefangenen beinhalten soll und sich auf die Flüchtigen, verbannten und im Exil lebenden beziehen soll.

Wir wollen nicht eingehen auf die Polemiken und Schlußfolgerungen, die ausgebrochen sind nach den Erklärungen von Repräsentanten der Christdemokraten, die im Knast einige Unterzeichner des Aufrufs besucht haben und wollen auch nicht mitrumwühlen im Sumpf des Parteienkriegs nach den diversen sich überkreuzenden Enthüllungen.

Wir wollen aber einige grundsätzliche Fragen aufgreifen, die diese Initiative aufgerissen hat und die von viel allgemeinerer Bedeutung sind.

Die erste bezieht sich auf die Voraussetzungen, auf die die Unterzeichner der Dokumente ihre Überzeugung stützen, daß im aktuellen Kräfteverhältnis zwischen den Klassen in unserem Land - die Befreiung aller politischen Gefangenen ohne Abschwören oder irgendeine andere Gegenleistung möglich sei.

1.DIE OBJEKTIVEN WIDERSPRÜCHE DER IMPERIALISTISCHEN GESELLSCHAFT UND DIE PERSPEKTIVEN DES KLASSEN- KAMPFS

In dem Brief, der von "manifesto" am 25.4.87 veröffentlicht wurde, wird behauptet, daß die soziale Auseinandersetzung der 70er Jahre historisch erschöpft sei, "...erschöpft von den Klassenvoraussetzungen her, die sie bestimmt haben, von den internationalen Beziehungen her, die sie begünstigt haben, von der politischen Kultur her, die sie geprägt hat und von den spezifischen Projekten revolutionärer Organisationen, derer sie sich bedient hat."

Sind die Klassenvoraussetzungen, die die objektive Grundlage des Kampfzyklus der letzten 15 Jahre in unserem Land gebildet haben, tatsächlich erschöpft?

In welchem Sinne haben sich die internationalen Bedingungen verändert die ihn "begünstigt" haben? Haben sich die Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise aufgelöst oder im Gegenteil verschärft?

In diesen letzten Jahren hat sich in der "Linken" eine diffuse Analyse subjektivistischer Denkrichtung verbreitet, die schon soviel negativen Einfluß in den theoretischen Ausarbeitungen der italienischen revolutionären Bewegung gehabt haben, und sich zum Extrem hin entwickelt.

Idealistische Positionen ohne jeden Bezug zur Realität phantazieren immer noch von einer Erholung des Kapitalismus, von einer erneuernden Kraft des Kapitals, den in seiner Produktionsweise angelegten anarchischen Charakter zu korrigieren, während die tägliche Realität die Zuspitzung der Krise des Kapitals zeigt und all ihre charakteristische Zeichen trägt: grenzenloser Konkurrenzkampf, Kapitalkonzentration, Aufstieg für die einen und Ruin für die anderen, die Maßlosigkeit und Riesenhaftigkeit des Finanzkapitals und die Beschränkung der produktiven Basis.

Parallel zu diesem ökonomischen Szenarium, das allen freiwilligen und unfreiwilligen Verteidigern der kapitalistischen Produktionsweise widerspricht, und das andererseits selbst von den größten Wirtschafts- und Finanzexperten der westlichen kapitalistischen Länder zugegeben wird, scheitern sämtliche Versuche staatlicher Politik, die Kapitalbewegungen zu regulieren. Nach der Abkehr von der keynesianischen Politik der Nachfragestützung und des Sozialstaats, wird jetzt mit dem Scheitern der neo-liberalistischen Linie abgerechnet. Das bedeutendste Beispiel ist die Krise der reaganischen "Deregulation".

"weniger Staat, mehr Spielraum für private Initiative" - die die wirtschaftliche Erholung der USA begünstigen sollte, tatsächlich aber den Effekt hatte, einige Interessen zum Nachteil anderer zu privilegieren, ohne die Grundlagen der inneren ökonomischen Krise zu verändern (steigendes Defizit der Handelsbilanz, aufgeblasene öffentliche Verschuldung, anstehende Arbeitslosigkeit). Zum anderen hatte sie den Effekt, die ökonomische Krise und die politische Instabilität in die Länder der ganzen Welt zu exportieren.

Mittlerweile dienen die Gipfel der industrialisierten Länder weit davon entfernt, Lösungen für die Regulierung der Wirtschaftspolitik zu entwickeln - nur noch dazu, die Ungleichgewichte im Handelsverkehr zur Kenntnis zu nehmen, die Unregelmäßigkeit des Austausches, das immer häufigere Zurückgreifen auf den Protektionismus, die Tendenz zu Handelskriegen. Die einzigen Sachen, die dabei herauskommen, sind Schein- und Boomeranglösungen, die ganzen Widersprüche in die 3. Welt zu exportieren und vor allem der Ausweg der Rüstungsproduktion (konventionell und nicht konventionell). Über die zahlreichen lokalen Kriege hinaus, geht die Tendenz also hin zu einem generellen Konflikt - weltweit - als einziges Mittel für die Wiederaufrichtung der Akkumulation des Kapitals.

Ein anderer Gemeinplatz der subjektivistischen Analyse ist die Unbestimmtheit der Klassengrenzen und das Aufweichen der Widersprüche zwischen den sozialen Klassen, ausgehend

von der These des Verschwindens der Arbeiterklassen Produzenten von Mehrwert.

Wer diese These vertritt, muß sich mal genau die W angucken: einerseits die Ausgrenzung tausender von aus der Produktion, andererseits Erhöhung der Prod für die, die bleiben. Konkretes Beispiel ALFA, wo man schon umkommt vor Mühe (und das buchstäblich - die Zahl der tödlichen Unfälle ist ansteigend), durch die Beschleunigung und dem Schadstoffgehalt und wo jetzt der neue Boss Agnelli eine zusätzliche Erhöhung der Produktivität um 37,5% rein-drückt. Was die Umstrukturierung bei FIAT anbelangt - in Italien führend bei der Einführung neuer Technologien - hat die fortschreitende Mechanisierung der Rhythmen und die Häufigkeit der Arbeitsgänge intensiviert. FIAT gibt "wissenschaftliche" Studien in Auftrag und bezahlt sie, um die Körperhaltung und die Bewegungen der Arbeiter zu regulieren, mit dem Ziel der Optimierung ihrer Effektivität der Arbeitsgänge von wegen Roboter und weiße Kittel! Offensichtlich wird in tausenden von kleineren und mittleren Firmen weiterhin zu tierischen Bedingungen gearbeitet, die nur bei Gelegenheit von Todesfällen während der Arbeit oder bei Umweltkatastrophen wie die von Pegli bekannt werden.

Es sind immer die Tatsachen, die zeigen, daß der unüberbrückbare Widerspruch zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, zwischen Proletariat und Bourgeoisie in der Warenproduktion begründet ist und bleibt.

Aber die Anhänger der "Gesellschaft des Jahres 2000" behaupten, daß die Vertreibung der Arbeitskraft aus der Fabrik kompensiert wird durch die Herausbildung neuer, qualifizierterer Arbeitsperspektiven. Sie reden von Übergang von einer Epoche der industriellen Gesellschaft zur Epoche der post-industriellen Gesellschaft.

Aber wiederum ist es die Realität, die sie mit der Kraft der Beispiele widerlegt!

Zum ersten die ansteigende Arbeitslosigkeit in den USA, die als erste die Entwicklung der Hochtechnologien eingeführt haben. Silicon Valley, wo es die höchste Konzentration von Industrien des Computer- und Roboterbereiches gibt, hat den traditionellen "alten" Weg der Umstrukturierung des Produktionsbereichs, der Kündigungen und Firmenschließungen, eingeschlagen. Die Arbeitslosigkeitsrate ist im ganzen kapitalistischen Westen ansteigend. In Europa haben die Arbeitslosenzahlen, Regierungsquellen zufolge, die 20-Millionen-Grenze überschritten. Die Daten der ISTAT (Meinungsforschungsinstitut) geben für Italien eine Arbeitslosenrate von 11% an (im Süden 16,5%). Die Jugendlichen haben auf der Suche nach der ersten Arbeitsstelle nur die Alternative unterbezahlter Arbeit, Zeitarbeit, Schwarzarbeit oder gesundheitsschädliche Arbeit (siehe Ravenna) oder aber sich arrangieren, aussteigen oder die Sackgasse der Drogen.

Ein anderes Lieblingsargument der Prediger vom Ende des sozialen Kampfes ist die Abwesenheit, bzw. Brüchigkeit der Massenkämpfe und ihr vorwiegend reformistischer Charakter. All diese Opportunisten sehen den Grund dafür in den gewaltsamen, auch bewaffneten Aktionsformen, die sich die revolutionäre Bewegung in den letzten 15 Jahren angeeignet hat, statt in der eigenen revisionistischen Politik.

In Wirklichkeit ist es so, (und das wird dadurch bestätigt, daß das auch in anderen Ländern, wo sich kein bewaffneter Kampf entwickelt hat, so ist) daß das Proletariat der imperialistischen Länder in die historische Niederlage des Reformismus und Revisionismus reingezogen worden ist.

Ersterer - und das ist der Fall der Gewerkschaften - hat angesichts einer ökonomischen Situation, die keinen Platz mehr ließ für irgendeine Reform, seine Vermittlerrolle zwischen Arbeitern und Unternehmern fallenlassen und voll und ganz die Rolle des Kollaborateurs mit den Unternehmern übernommen.

Zweiterer - und das ist der Fall der KPI - hat jegliche Bestrebung nach einer sozialistischen Perspektive aufgegeben, um ausdrücklich die Merkmale und die Rolle der Sozialdemokratie zu übernehmen.

Heute ist die Arbeiterklasse und allgemein alle Lohnabhängigen gezwungen, einen Widerstandskampf zu führen gegen den koordinierten Angriff von kapitalistischer Umstrukturierung und staatlicher Repression und steht und leidet immer noch wenn auch mit zunehmenden Konflikten - unter der Führung von alten und neuen Revisionisten. Ein deutliches Beispiel dafür ist der 2-Fronten-Kampf - gegen Unternehmer und Gewerkschaft -, den die Hafenarbeiter von Genua monatelang geführt haben.

Die von den institutionellen Fesseln autonomen Kämpfe werden zahlreicher, aber sie sind bisher noch zerstört und auf Teilbereiche gerichtet. Das Bewußtsein, daß ihre Entwicklung nur im Rahmen einer komplexen revolutionären Strategie vorangehen kann, wird aber immer breiter.

In der ganzen Welt wird die Herrschaft der imperialistischen Länder von den Schlägen der Befreiungskämpfe der Völker erschüttert. Auch hier liegt der Knotenpunkt für ihre Weiterentwicklung in den Kämpfen gegen die nationalen Bourgeoisien. FÜR den Sozialismus. Auch hier, von Argentinien, über Peru bis zu den Philippinen, wird die Entwicklung dadurch begünstigt, daß die sogenannten demokratischen Regimes das nicht zusammenkriegen: diese Herrschaftsform und die reformistischen und freiheitlichen Inhalte, die zu fortschrittlichen Zeiten der Bourgeoisie Grundlagen der Demokratie waren.

Wir sind also in einer Epoche, in der die Realität wie nie zuvor zeigt daß der einzige Ausweg für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Menschheit der Sozialismus ist. Diese objektiven Möglichkeiten reichen allein nicht aus, um die Gegenwart zu verändern, aber sie sind die materielle Grundlage, auf der die Veränderung stattfindet. Die Strategie der proletarischen Revolution in den Ländern des kapitalistischen Westens muß erst noch von Grund auf entwickelt werden.

Wenn es eine Diskussion über die vielfältigen Erfahrungen, die Siege und Fehler der revolutionären Bewegung in den letzten 15 Jahren geben soll, muß sie vor allem dazu dienen,

diese ganzen subjektiven Erklärungsmuster der Welt umzudrehen, die Erkenntnis fest auf die Füße der objektiven Wirklichkeit zu stellen - das ist die erste Aufgabe für alle, die hier was verändern wollen.

Der Klassenfeind will diese Art von Reflexion um jeden Preis verhindern und ein Weg, das zu tun, ist, den kommunistischen Gefangenen das Wort zu entziehen. Denen, die trotz unterschiedlicher theoretischer Ansätze seit langer Zeit dabei sind, eine Bilanz des Vergangenen zu ziehen, um aus den Fehlern zu lernen und den revolutionären Weg weiterzugehen. Das ist die zweite wichtige Frage, die wir angehen wollen.

2. DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN STAAT UND KOMMUNISTISCHEN GEFANGENEN

Der Staat will die Isolation der kommunistischen Gefangenen durchsetzen, damit sie von den Proletariern und den Volksmassen vergessen werden sollen, denn sie sind der lebendige Beweis, daß der revolutionäre Weg nach und trotz 40 Jahren Revisionismus eröffnet und erprobt worden ist. Die kommunistischen Gefangenen stellen eine Hypothek sowohl für den Staat als auch für die revolutionäre Bewegung dar. Auf der einen Seite reißen sie durch ihre bloße Existenz dem bürgerlichen Regime die demokratische Maske vom Gesicht, setzen ihre Füße mitten in den Teller des demokratischen Spiels zwischen Regierung und gezähmter Opposition, auf der anderen Seite zwingen sie die revolutionäre Bewegung, zu wählen, WELCHE UNTERSTÜTZUNG sie den politischen Gefangenen geben will, das Verhältnis zwischen ihrer Solidarität und ihrer politischen Aktivität zu bestimmen/klarzukriegen.

Gucken wir uns zuerst an, wie der Staat versucht hat, das Problem für sich zu lösen.

In den letzten 20 Jahren, angesichts der Zuspitzung der allgemeinen ökonomischen Krise und des Scheiterns des Sozialstaates als Verteiler des Einkommens, angesichts der Entwicklung und Ausweitung der Massenkämpfe in den Ländern des kapitalistischen Westens, haben die imperialistischen Staaten den Weg der Konterrevolution eingeschlagen (auch präventiv, man denke an das Massaker von piazza fontana). In Italien hat die Spezialgesetzgebung seit Mitte der 70er Jahre alles, was an verfassungsmäßigen Garantien noch übrig war, in Stücke gehauen. In den 80er Jahren wurde die Folter, bis dahin geheim in den Kasernen und Kommissariaten praktiziert, öffentlich zugegeben, verallgemeinert und von den höchsten Regierungsstellen - wenn auch als "schmerzhaft notwendige" - verteidigtes Mittel.

Die Massenverhaftungen, die überfallartigen Hausdurchsuchungen und die Härte des Knastregimes hatten die Funktion, den militanten Kommunisten Angst einzufloßen, den proletarischen Revolutionären, die es gewagt hatten zu rebellieren und die sich dabei der gewaltsamen Mittel bedient hatten, die die herrschende Klasse exklusiv für sich reserviert hatte. Als Ergänzung leitete der Staat das Projekt der Spaltung innerhalb der revolutionären Bewegung ein. Mit Erpressung und Terror entriß sie den "Reuigen" wertvolle Informationen, um leichte Siege auf militärischer und strafrechtlicher Ebene zu erzielen: Massaker und Verhaftungen, Jahrhundertlange Knast angedroht in Prozessen, deren Beweisführung sich ausschließlich auf Denunziationen der Reuigen stützten.

Diesem frontalen Angriff folgte das heimtückischere, subtilere Projekt der Dissoziation (Abschwören), das ert den verwundbarsten und subjektivistischen Teil der Bewegung anging und sich danach auf die ausweitete, die sich - einst respektierte revolutionäre Führer - entschieden, die Sache des Proletariats und des Kampfes für den Kommunismus im Stich zu lassen. Wenn die Pentiti die militärischen Berater der Carabinieri waren, so waren die Dissociati die "Experten" der auf "Terrorismus" spezialisierten Richter, sie waren Rekruteure für neue Dissociati und die Organisatoren ihrer Zusammenlegung in den "homogenen Bereichen". Damit hat der Staat sein doppeltes Ziel erreicht: einerseits die politischen Gefangenen zu spalten und den Boden zu bereiten für individuell abgestimmte Spezialbehandlung - jetzt festgelegt in dem Gesetz Gozzini - zum anderen in den Augen der Proletarier und der Volksmassen das Bild der Kommunisten, der gefangenen Revolutionäre in den Dreck zu ziehen. Das Interesse des Staates ist es zu propagieren (und um so besser, wenn es aus dem Mund von Ex-Revolutionären kommt), daß die Revolution unmöglich ist und daß die, die diesen Weg eingeschlagen haben, nur 2 Möglichkeiten haben: zu bereuen oder in den Knästen vernichtet zu werden. Es ist der propagandistische Versuch, in der revolutionären Bewegung und den Massen Mißtrauen zu streuen, sie zu entmütigen, sie zur Resignation zu bringen, sie zu befrieden durch Terror und Ohnmacht.

Den Unterzeichnern der beiden Briefe zufolge, soll es möglich sein, daß die herrschende Klasse diese konterrevolutionäre Strategie (die im übrigen in allen westlichen imperialistischen Ländern die gleichen Merkmale trägt) umkehrt und ohne Unterscheidung sämtliche politische Gefangene freiläßt. Das soll dann eine freie Auseinandersetzung aller ermöglichen, die an den sozialen Kämpfen der 70er Jahre beteiligt waren, inklusive der regierenden politischen Kräfte, von denen verlangt wird, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen und einen abgeschlossenen Kampfzyklus "zu überwinden".

Aber wenn wir aus den Tatsachen lernen wollen, erinnern wir uns, daß gerade zur Zeit in der sogenannten "klassenlinken" (Staatschutzlinken) und in dem Rest des politischen Spektrums Ströme von Tinte geflossen und tausende von Wörtern vergeudet worden sind, um Analysen über die 70er Jahre zu machen. Interpretationen, die ganz offensichtlich das jeweilige Interesse widerspiegeln, und mit großer Anbiederung, "verstehen" zu wollen, "historisch" sein zu wollen etc. Aber trotz alledem: in der Klassengesellschaft ist Pluralismus nur im Parlament und am grünen Tisch erlaubt. In der Realität hat es eine sehr einseitige Lesart der 70er Jahre gegeben. Ein deutliches Beispiel ist der Prozeß "Ramelli - porto di classe" in Mailand, der zu zig Jahren Knast für Verräter, Abschwörer, Reuige und diejenigen, die sich als unschuldig bezeichnen, geführt hat. Diesen Prozeß hatte es nie gegeben, wenn sich nicht der Haupt-Reuige auf eine "zivile Debatte" mit demjenigen eingelassen hätte, der dann später Ermittlungs-

richter im Prozeß wurde.

In unserem "demokratischen" Land sind gerade in den letzten Wochen Hunderte von Hausdurchsuchungen und mehrere Verhaftungen gelaufen auf der Grundlage des bloßen "Verdachts auf Verbindungen zu subversiven Kreisen". So lauteten die Durchsuchungsbefehle, die hauptsächlich gegen Leute liefen, denen lediglich vorgeworfen wurde, Kontakte zu politischen Gefangenen zu haben, auf die - siehe da - der Artikel 1 des Gesetzes Gozzini angewandt wird.

Was uns betrifft, läuft immer noch das Verfahren der Richter Ferrari und Mastelloni, durch das mehr als 40 Mitglieder des coordinamento del comitato contro la repressione (Zusammenschluß der Anti-Repressionskomitees), der Redaktion des Bollettino und anderer Gruppen u.a. CPT aus dem Veneto und Il Kamo aus Bologna, kriminalisiert und eingeknastet worden sind und bis heute unter Kontrolle und Meldepflicht stehen, alle angeklagt wegen subversiver Vereinigung auf der Grundlage ihrer Gesinnung und von Briefkontakten und Besuchen bei Gefangenen, die nicht abgeschworen haben oder mit ihren Verwandten.

Was die im Exil Lebenden angeht, ist nicht mal Scalzone (Wortführer der Kampagne "Amnestie für alle", der keine Gelegenheit ausläßt, um revolutionäre Theorie und Praxis in unserem Land und in anderen Ländern zu verurteilen) garantiert worden, daß er ohne Schaden zurückkommen kann, um im "Metropoli-Prozeß" Aussagen zu machen.

Gegen die Militanten aller Nationalitäten, die sich ins Ausland gelüchtet haben, tobt die Polizei halb Europas, in immer engeren Zusammenarbeit untereinander und mit der Folge immer neuer Verhaftungen und Ausweisungen. Nichts läßt also vermuten, daß die repressive Politik des italienischen Staates (und auch der anderen westlichen Länder) sich zu so spektakulären Konzessionen hinentwickelt wie die Freilassung aller politischen Gefangenen, noch dazu ohne Gegenleistung.

3. DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN REVOLUTIONÄRER BEWEGUNG UND KOMMUNISTISCHEN GEFANGENEN

Wir haben bereits gesagt, daß die Art der Solidarität und Unterstützung der politischen Gefangenen ein Licht auf den theoretischen Begriff und die Praxis jeder politischen Gruppe und auf die Realität des Kampfes der Bewegung wirft. "Il manifesto" hat FÜR die politische Lösung des Problems der politischen Gefangenen ohne Abschwören Position bezogen. Es ist bekannt, daß diese Zeitung das Projekt der Dissociati mitgetragen hat (abgesehen Empörung, wenn die Abschwörer ein bißchen zu weit gegangen sind in ihren Anti-Kommunismus, siehe manifesto 10./11.5.87) und jetzt wirft sie sich in die neue "Schlacht".

Die Kreise, die diese Zeitung erreicht, gehören zu denen, die (wie bereits in Bollettino Nr. 24 definiert) das Problem des Knastes von zwar kritischen, aber grundsätzlich der bürgerlichen Gesellschaft immanenten Positionen angehen. Dazu gehören Leute und Gruppen, die revolutionäre Theorie und Praxis zu tiefst feindlich gegenüberstehen, vor allem wenn sie unser Land betreffen. Diese Leute finden in den Positionen der Abschwörer die Legitimation für ihre eigene politische Untätigkeit und ihre revisionistischen Entscheidungen. Die politische Linie dieser Bewegung in Bezug auf Knast konkretisiert sich - mal abgesehen von den demagogischen Parolen wie "sich von der Notwendigkeit des Knastes zu befreien" - in den Versuchen, den Knast zu "humanisieren", für die "gerechte" und "zivile" Verbüßung der Strafe zu sorgen: in der karikativen Übernahme der "Wiedereingliederung" der Gefangenen in die Gesellschaft und in dem Anspruch, was besonders Democrazia proletaria am Herzen liegt - eine "demokratische" Kontrolle über diese Institution - letztes Glied des unkontrollierten und unkontrollierbaren staatlichen Repressionsapparats auszuüben.

Die Initiativen dieser Bewegung zur Unterstützung der verschiedenen "politischen Lösungen" müssen entlarvt werden als das, was sie sind:

- der Versuch, unter den Massen ein falsches, pazifistisches, staatstragendes Bild zu verbreiten, daß es möglich sei, lediglich durch Kritik und den Druck der öffentlichen Meinung zu einer "gerechteren" Justiz zu gelangen oder sogar zu allgemeinen Gratis-Gnaden-Akten der Justiz gegenüber ihren Feinden von gestern.

- der Versuch, unter den Massen einen jammervollen Begriff von Knast, typisch für die Bourgeoisie, zu verbreiten. Scalzoni schreibt in "synopsis": "langer Knast ist schlimmer als der Tod. Niemand ist in der Lage, eine Revolution zu versprechen, die für den Schrei nach Freiheit rechtzeitig kommt." Knast also als das unerträgliche - die Notwendigkeit, um jeden Preis rauszukommen. Dem stehen tausende von Kommunisten entgegen zu jeder Zeit in jedem Land, aber auch Millionen von Proletariern, die keine Garantie für die Dauer des revolutionären Prozesses verlangen, und die, obwohl sie die Freiheit und das Leben lieben, diese geopfert haben und weiter opfern für einen Sache, für die es sich lohnt zu kämpfen: die Unabhängigkeit ihres Landes, die Befreiung von Faschismus, von Kolonialismus, von der imperialistischen Unterdrückung, für den Kampf für den Kommunismus.

- der Versuch, die revolutionäre Bewegung für eine Solidarität ohne Kriterien und Klassenunterschiede zu mobilisieren, eine Solidarität, in der Verräter und Abschwörer, die dem Status quo Loblieder singen und die Resignation predigen, zusammen geschmissen werden mit den kommunistischen Gefangenen, die auch unter den Bedingungen des Knastes weiterhin ihren Beitrag zur proletarischen Revolution geben. D.h. der Versuch, aus der Unterstützung der politischen Gefangenen eine humanitäre Sache zu machen und nicht einen Aspekt und Teil des Klassenkampfes.

Wir, die wir Teil sind von der anderen Bewegung gegen die Knäste, die den Kampf gegen die Repression als einen Aspekt des Kampfes des Proletariats und der Volksmassen gegen die herrschende Klasse und ihren Staat begreifen, haben uns-

im Rahmen unserer beschränkten Kräfte - die Aufgabe der Verteidigung und Unterstützung der gefangenen Proletarier und Kommunisten gestellt. Wir arbeiten dafür, diese materielle und politische Unterstützung unter den Proletariern und den Volksmassen auszuweiten in der Überzeugung, nicht nur zum Schutz der Gefangenen, sondern auch zur politischen Weiterentwicklung der revolutionären Bewegung beizutragen, die Bedingung ist, für die Befreiung der gefangenen Kommunisten.

Die Redaktion

ÜBER DIE GEFANGENEN UND DIE BESTIMMUNG DER GUERRILLA

Prozeßerklärung von Cesare Di Lenardo, Cuneo, 25. April 1987

Dieser Prozeß, der ein Schritt ist zu einer neuen Stufe von Differenzierung, Sonderbehandlung und Isolation, ist Ausdruck der Institutionalisierung der Geisel-Politik als Repressionsmaßnahme gegen uns als militante Gefangene der Guerilla und verfolgt ausdrücklich das Ziel, unsere politische Identität zu zerstören.

Die Anklagen gegen uns sind ganz klar: in Freiheit Teil der Brigate Rosse gewesen zu sein, als Gefangene im Knast die politische Aktivität in der Organisation fortzusetzen, sie öffentlich in der Entwicklung ihrer politischen Linie und ihrer kämpfenden Praxis zu unterstützen und als Konsequenz daraus, Solidarität und Einheit mit der kommunistischen und ant imperialistischen Guerilla auf internationaler Ebene auszudrücken, die arabische Sache und die palästinensische Revolution zu unterstützen. Das formal - aber im Grunde auch qualitativ Neue daran - ist die ungeschminkte Offenheit der Argumentation: es wird uns kein einziges sogenanntes Verbrechen vorgeworfen, sondern unsere Identität, unsere politische Position, unsere Militanz, d.h. wer wir sind.

Es handelt sich also um rein politisch-militärische Maßnahmen. Maßnahmen, die auf der Ebene der Exekutive im Rahmen des Antiterrorismus des Staates entschieden worden sind. Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß wir als militante Gefangene uns weigern, uns für die Konterrevolution instrumentalisieren zu lassen und daß wir stattdessen an der Strategie des bewaffneten Kampfes festhalten und uns mit ihr identifizieren.

Der wahre, wesentliche politische Sieg der Roten Brigaden in den Jahren seit der Niederlage 1982 bis heute, ist die Fähigkeit, sich gehalten zu haben! Die Widerstandsfähigkeit, die Fähigkeit zur Reproduktion, zur Verwurzelung und zum politisch-kämpferischen Eingreifen, die sich in diesen Jahren gezeigt hat, die gekennzeichnet waren von der allgemeinen Rückständigkeit der politischen Positionen des Proletariats angesichts der härtesten konterrevolutionären Welle in der Geschichte unseres Landes.

Ein kommunistischer Führer der palästinensischen Revolution hat einmal gesagt, daß "die Unmöglichkeit für den Imperialismus, die Revolution in einer bestimmten Phase zu zerstören, an sich schon ein Sieg für die Revolution bedeutet; durch die Wahrheit kristallisiert sich die Politik der Gewalt als Erfahrung für die Massen heraus und beschleunigt und vertieft den Prozeß der Parteilbildung, intensiviert sich zunehmend, bis hin zum Sieg über den Feind."

Wir sehen das als einen entscheidenden politischen Erfolg: den Kampf an den zentralen Fragen der Klassenkonfrontation offengehalten zu haben, dadurch und durch die harte alltägliche Arbeit die politische und organisatorische Struktur der Guerilla rekonstruiert und verankert zu haben.

17 Jahre revolutionäre Praxis in Dialektik mit den reifsten Ebenen der Klassenautonomie haben eine tiefe Spur in unserer Gesellschaft gezeichnet und stellen heute eine materielle Basis und Stärke des Proletariats im Kampf um die Macht dar.

Der politische Kampf innerhalb der revolutionären Bewegung; die kritische Bilanz der Erfahrung des bewaffneten Kampfes für den Kommunismus bis 1982; die Entschiedenheit und Klarheit, mit der auch die interne politische Schlacht geführt wurde gegen die Vorstellungen einer strategischen Revision, die die neue und schwierige allgemeine Situation hervorgebracht hat; die Verteidigung der Ziele und der klassischen strategischen Grundlagen der BR und einer unversöhnlichen revolutionären Position; die Neubestimmung der politischen Linie für die neue Phase - all das hat in den vergangenen Jahren im städtischen Proletariat und in der Arbeiterklasse eine neue Generation von kommunistischen Kadern herausgebildet und eine Organisation, die auf die Erfahrung illegaler politischer Arbeit und auf reiche und wertvolle Kampferfahrungen aufbauen kann.

Mit der zentralen strategischen Aktion der Selbstfinanzierung in Rom am 14.2.87 hat unsere Organisation gezeigt, daß sie sich die Reife, Verantwortlichkeit und Bestimmung angeeignet hat, die heute und in dieser Phase notwendig sind für die Wiederaufnahme der Offensive der Guerilla und für das erneute Einbringen ihres strategischen und politischen Projektes.

Die praktischen Ergebnisse der bisher getanen Arbeit werden bald heranreifen und mit der nötigen Energie in der lebendigen Klassenaussensetzung zum Tragen kommen.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Institutionalisierung der Geiselbehandlung gegen uns und trotz der Wichtigkeit dieser Frage im revolutionären Prozess und seine realen Problemen, wollen wir hier die Logik und den Sinn unserer politischen Militanz als kämpfende kommunistische Gefangene im Verhältnis zum Staat, zur Klasse, zur Revolution, unterstreichen. Im Rahmen der Konterrevolution und speziell der politisch-militärischen Guerillabekämpfung wird die Zerstörung der Gefangenen zum Ziel, weil sie der einzige greifbare/ungeschützte Teil einer Bewegung sind, der der Staat zwar einzelne Verluste beibringen kann, - die in der Natur und den Regeln eines Krieges dieser Art liegen - die er aber nicht kaputt kriegt.

Es zielt direkt als reine Anti-Guerilla-Aktion gegen die aktiven, kämpfenden revolutionären Kräfte: diese sind das wahre Problem; die sogenannte Macht der Ideen, losgelöst von der revo-

lutionären sozialen Praxis ist dem Imperialismus vollkommen egal. Und im Rahmen eben dieser Anti-Guerilla-Aktivität entwickelt die Politik des Staates gegen die Gefangenen ihre Gesetze und Ziele: ihre politische Vernichtung und ihre Zubarmachung gegen den bewaffneten Kampf, dabei reicht die Palette der Möglichkeiten - wie wir in diesen Jahren gesehen haben - vom direkten polizeilich-militärischen Nutzen bis hin zur politisch-propagandistischen Funktion, je nach den Erfordernissen der Aufstandsbekämpfung.

Unter Zerstörung der politischen Identität der Gefangenen verstehen wir konkret, daß das politische Ziel der Bourgeoisie und ihres Staates ist: die Gefangenen sollen nicht existieren, sollen was anderes werden als sie sind, ihre Entwicklung soll in eine andere Richtung gelenkt werden, außerhalb und gegen den bewaffneten Kampf und nicht länger gefährlich. Wobei sie unter Gefährlichkeit nicht nur die mögliche Befreiung oder Flucht verstehen oder die angenommene oder reale Störung der inneren Ordnung des Knastes, sondern gefährlich ist das, was die Gefangenen sind, die Tatsache, daß es sie gibt. Die objektive/subjektive Rolle, die die Gefangenen als Militante des bewaffneten Kampfes haben, macht sie zum Angriffspunkt der imperialistischen Politik. Sie ist, auf den Punkt gebracht: Zerstörung der politischen Identität oder Vernichtung. Konkret bedeutet das: Druck ausüben auf die gefangenen Menschen in den Bedingungen ihres materiellen, physischen, sozialen, intellektuellen Lebens, um die Unbeugsamen zu beugen. Die sozialen Beziehungen brechen, zerreißen, isolieren, die Behandlung differenzieren: es wird operiert, um den Zusammenhang zwischen politischer Identität und menschlicher Identität zu zerbrechen.

Hier liegt die reale Bedeutung des Begriffs "Unbeugsame, Unrückführbare", den die herrschende Klasse benutzt, um die kommunistischen Gefangenen zu klassifizieren, die sie als Militante nicht zerstören kann: in dem unzerstörbaren Zusammenhang, den der historisch-praktische Prozeß des Kampfes zwischen Menschsein und Kommunist-sein formt, zwischen dem einzelnen Militanten und der kollektiven Dimension der Partei und der Klasse.

Die Erfahrung des Staates in seinem Laboratorium der Zerstörung - dem imperialistischen Knast - ist: daß es ihm bei einer Reihe der Gefangenen nicht gelingt, diesen engen Zusammenhang zu brechen, wenn nicht durch die Zerstörung der persönlichen Identität selbst, durch die physische und physische Zerstörung des Gefangenen als Mensch. Diese Politik ist präzise bestimmt und weit davon entfernt, Frucht von überholten, rückständigen und stumpfsinnigen Ansichten zu sein. Sie ist im Gegenteil Ausdruck der Notwendigkeiten einer Entwicklung des Imperialismus in seinem Kampf gegen die Revolution: sie hat ihre Ursachen in der Materialität des Klassenkonflikts außerhalb des Knastes.

Aus einer in den Grundlagen homogenen, einheitlichen, im NATO-Rahmen entwickelten Strategie für Westeuropa, entwickeln sich die Direktiven, Linien für die Behandlung der kämpfenden, ant imperialistischen Gefangenen - die sich dann je nach den lokalen Besonderheiten unterschiedlich ausdrücken: gegen die Gefangenen aus dem bewaffneten Kampf in den Metropolen mit nationalem und sozialem Charakter wie in Irland und im Baskenland; gegen die Gefangenen aus der Guerilla, die ausdrücklich klassenkämpferisch sind die sich ausgehend von der RAF und BR in den letzten Jahren in verschiedenen europäischen Ländern entwickelt haben; gegen die Gefangenen aus den ant imperialistischen arabischen Organisationen, die als Geiseln in verschiedenen europäischen Ländern festgehalten werden.

Für die letzteren verbindet sich in Italien die allgemeine Logik der physisch-psychischen Drucks zur Zerstörung und politischen Instrumentalisierung mit dem ergänzenden weiß-rassistischen Background des Militär-Personals und erteilt ihnen eine Lektion der imperialistischen Zivilisation, die anknüpft an die unvergessene Tradition des nationalen Kolonialismus.

In unserem Land hat der Staat auf dem Terrain der politischen Zerstörung der Gefangenen im Verlauf der politischen Krise diese Jahre eine Menge Erfolge erzielt. Und es ist gerade die Herausbildung und die Dialogbereitschaft der verschiedenen Kreise von Pentiti und Dissociati, die ihnen heute erlaubt, mit solcher Offenheit die Existenz jener zuzugeben und zu erklären, die sie als politische Gefangene bezeichnen. D.h. die Existenz eines radikalen sozialen Konfliktes, eines tiefen politischen Bruchs innerhalb der Gesellschaft zuzugeben, genauer, seine Nicht-Existenz heute, aber die Tatsache, daß dieser Bruch, dieser Konflikt, einmal, in den fernen und dunklen 70er Jahren existiert hat.

Die aktuelle staatliche Politik, von der die verschiedenen Fraktionen von kollaborierenden politischen Gefangenen wesentlicher Bestandteil sind, ist im Klartext die Kriminalisierung des aktuellen revolutionären Kampfes über die sogenannte mehr oder weniger formale Anerkennung der reinigen, geschlagenen, resignierten, in ihrer politischen Identität zerstörten Ex-Revolutionäre, unter der Bedingung, daß sie bereit sind, entweder gegen den bewaffneten Kampf aktiv zu werden oder sich dazu benutzen zu lassen. In dem Maß, wie sie als Ex-Subversive präsentiert werden können, die dann schließlich doch die Regeln dieser wunderbaren Demokratie akzeptiert haben, oder die zumindest gelernt haben, ihren brillanten kritischen Verstand auf "feine/anständige" Art im Rahmen des zivilen Zusammenlebens spielen zu lassen, werden sie vorgezeigt als Politische, anerkannt als solche, und als solche auf den politischen Markt geworfen.

Die politische Anerkennung erfolgt in dem Sinne, daß die Bewegung, von der sie sich distanzieren, politisch ist und daß sie politisch gegen diese Bewegung verwendet werden. Die Qualifikation ist funktional: für sie, um ihre Mitarbeit anzubieten, für den Staat, um diese für die Kriminalisierung des bewaffneten Kampfes zu benutzen.

Die neueste dieser Operationen nimmt den Namen "politische Lösung" für sich in Anspruch und ihre Hauptdarsteller sind auf der einen Seite die Institutionen und das Partelsystem, auf der anderen Seite eine Gruppe gefangener Ex-Brigadisten, die als Führer-Figuren des bewaffneten Kampfes der 70er Jahre präsentiert werden. Neu ist der Versuch, sie formal

zu unterscheiden von den vorherigen Kanälen von Pentiti und Dissociati, offensichtlich weil deren beschädigtes Image der heute notwendigen propagandistischen Funktion nicht mehr nützt. Es wird somit eine Debatte/ein Dialog eröffnet zwischen jenen, und dem Partei-System über eine Reihe von Themen, die beiden Seiten teuer sind.

Ende des Notstands: nachdem sie die strukturellen Veränderungen des juristisch-repressiven Apparats als Ausnahme verkauft haben wie unglückliche Ausrutscher, wird die aktuelle Ausweitung und Stabilisierung dieser Veränderungen als Tendenz zur Rückkehr einer demokratischen Normalität ausgegeben, die von allen Seiten, die sich vorher bekämpft haben, mit einer gegenseitigen frommen Anstrengung guten Willens unterstützt werden muß.

Befreiung der 70er Jahre: das wäre, versteckt hinter der Heuchelei der "Freiheit für alle", ihre persönliche Freilassung aus dem Knast im Austausch für Befriedungspropaganda. Das Ende des Schweigens und das Wiederergreifen des Wortes: oder besser der Wiedereintritt in die Politiker- oder Expertenrolle im politisch-institutionellen Schauspiel etc.

Die Absicht ist, mit einem Schlag das Ende einer Epoche, den hergestellten Frieden, die neue Toleranz und unendliche Gnade des reformierten politischen Systems der 80er Jahre zu demonstrieren: unvermeidliche Konsequenz: der Beweis der ahistorischen und kriminellen Natur derer, die die Guerilla heute weiterentwickeln.

Einer konterrevolutionären Operation, ausgetüftelt über private und untergründige Verhandlungen und Unterhandlungen mit hohen Tieren der politischen Welt, von der Regierung bis hin zur sogenannten Opposition - gegen den bewaffneten Kampf.

Aber da die Einfädler dieser Operationen zu anderen, mehr oder weniger fernen Zeiten, Militante der BR gewesen sind, muß mit aller Klarheit gesagt werden, daß sie für unsere Organisation und für die Guerilla nichts anderes sind als Verräter. Sie haben sich nicht nur aus dem revolutionären Kampf auf opportunistische und liquidatorische Positionen verflücht, sondern haben sich in diesem speziellen Manöver als neue politische Lakaien des imperialistischen Staates qualifiziert. Was nun das Getöse anbelangt, das um sie als angebliche mehr oder weniger historische Führer gemacht wird, muß gesagt werden, daß die Guerilla in der Metropole eine Organisation von Kadern ist: das Ziel des kollektiven Prozesses der Organisation ist die Gleichheit der Militanten und die Kollektivierung jedes einzelnen, die Entwicklung seiner Fähigkeit zur Analyse, zur Praxis, zur Autonomie, die Entwicklung seiner Fähigkeit, zu organisieren und den kollektiven Lernprozeß offenzuhalten. Die Führung in der Guerilla ist eine Funktion, die gerade wegen ihrer Wichtigkeit für die Fortsetzung des Kampfes nur von illegalen Kadern übernommen werden kann. Die Guerilla betrachtet militante Gefangenen nicht als Führer und hat das nie getan. Sie hat überhaupt keine Figuren großer Führer, toleriert sie nicht und hat sie nie toleriert. Das revolutionäre Kollektiv, das kämpft, ist der historisch-soziale Raum, in dem in einer kapitalistischen Gesellschaft die Entwicklung der menschlichen Aktivität als praktisch-kritische Selbstdisziplin innerhalb der revolutionären Bewegung, reproduziert sich lediglich die typische Personalisierung der bürgerlichen Politik: Primadonnen, politisierer, Hamperlmänner. Der alberne Versuch von Aneignung und Ausbeutung der politischen kollektiven Identität der Guerilla und ihres historischen Erbes von Kämpfen für persönliche Ziele ist in diesem Sinn ein typisches Beispiel für den knallharten Rückfall in die kapitalistische Entfremdung, in die elende Moral des kleinbürgerlichen Individuums.

Die revolutionäre Militanz hat man nicht einmal für immer, die Verhaftung löscht nicht die Zugehörigkeit der Militanten zur Revolution, ihre Verzahnung mit ihr, aus. Im Knast militante Kommunisten zu sein, bedeutet nicht nur, sich selbst und die eigene Geschichte zu verteidigen, sondern bedeutet Stellungnahme, Positionsfindung zu aktuellen Fragen des revolutionären Prozesses, der Auseinandersetzung, zur Guerilla heute. Die kommunistischen Gefangenen sind in keiner Weise autonome politische Subjekte mit der Legitimation, das Wort zu ergreifen - wie man in diesen Zeiten sagt - im politischen Spiel: weder in irgendeiner angeblichen Funktion als Kader, noch mit irgendeiner angesammelten Kampferfahrung. Die historische, politische und theoretische Erfahrung des bewaffneten Kampfes für den Kommunismus ist nicht der Besitz von Individuen, auch nicht gefangener, sondern der Guerilla, der Organisation, die in der Illegalität kämpft. Sie allein repräsentiert das "Erbe", das historische Gedächtnis, die Ansammlung revolutionärer Erfahrung. Die militanten Gefangenen sind nichts anderes, als Genossen in der Hand des Feindes und ihre Rolle im revolutionären Prozeß ist die eines jeden Militanten - noch dazu entwaffnet, und macht nur einen Sinn im strategischen und politischen Zusammenhang mit der Guerilla draußen.

Das Schicksal der Gefangenen als Individuen und als Kollektiv liegt außerhalb jeden Verhältnisses von Befriedung/Versöhnung mit dem Imperialismus und dem Staat und wird ausschließlich durch den Ausgang des Kampfes entschieden werden, der Verlauf des revolutionären Prozesses hier. Losgelöst von dem realen Kräfteverhältnis zwischen den Klassen, auf dem Wege der "politischen Lösungen", können aus den Hochsicherheits-trakten nur besiegte, gebrochene, zerstörte Militante herauskommen, die gegen die revolutionären Kämpfe des Proletariats zu benutzen sind. Für die Befreiung der kommunistischen Gefangenen zu kämpfen, hat dagegen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Knäste nur einen Sinn mit der Zielrichtung, den Kampf zu stärken, zu konsolidieren, auszuweiten und den revolutionären Prozeß zum Sieg zu bringen. Die revolutionäre Alternative zum Revisionismus oder besser zur Sozialdemokratie, zur Integration in den Imperialismus - denn darum handelt es sich heute - kann nur die Strategie des bewaffneten Kampfes für den Kommunismus sein.

Wir verstehen den bewaffneten Kampf als Strategie. Es liegt kein Sinn in einem bewaffneten Kampf, der nur letzte Karte in extremen Situationen des Widerstands ist oder Druckmittel gegen eine Regierung, ein Regime, ein politisches System, oder eine neue Spielregel, die Anstelle der alten tritt. Es ist Strategie, um ein Ziel zu erreichen. Die Guerilla verfolgt das Ziel - und agiert bereits jetzt in

diesem Sinn - den proletarischen Kampf von dem defensiven strategischen Terrain, auf dem er sich heute befindet, wegzubringen hin zum revolutionären Terrain des Klassenkriegs - die einzige Ebene, auf der die politische und strategische Unabhängigkeit des Proletariats in der Metropole möglich ist und sich entwickeln kann.

Die konkreten Erfolge der Praxis der Guerilla bei der Destabilisierung des politischen Lebens sind sicherlich Faktoren, die der Entwicklung nutzen können, aber eben nur eingebunden in die Logik der Zerschlagung des politischen Systems als Ganzes. Die Guerilla sucht keine Marktlücke, sie zielt nicht auf die Vertretung des Proletariats auf dem politischen Markt, um Löcher zu stopfen, die durch das Abrutschen des Revisionismus in die Sozialdemokratie entstanden sind. Ihre Handlungskampflage liegt eben in der Zerrüttung dieses Systems von politischen Verbindungen, darin, die Auseinandersetzung auf das politisch-militärische Terrain des revolutionären Prozesses zu bringen, und nur darin kann sich ihre Politik umsetzen, nur darin kann das Proletariat in den Metropolen den eigenen Kampf für die politische Umwälzung und die soziale Revolution führen.

Aus diesen Gründen begreift unsere Organisation das strategische Konzept des bewaffneten Kampfes, des langandauernden Prozesses, als lebenswichtige, existenzielle Frage. Das ist die Guerilla.

Es handelt sich um unverzichtbare Elemente der Strategie, weil sie in der Natur dieser Revolution liegen und für sie Grundlage sind. Sie wegzunehmen, bedeutet nicht etwa, sich der neuen Phase anzupassen, sondern würde bedeuten, vor den Schwierigkeiten der neuen Kampfbedingungen zu kapitulieren, indem man die strategischen Ziele des revolutionären Prozesses revidiert. Eine andere Sache macht. Ein Rückfall hinter das, was die Revolution im metropoliten Zentrum praktisch und theoretisch erkämpft hat. Was die BR/PCC jetzt angehen wollen und angehen, ist die Verbindung mit dem ant imperialistischen Kampf des internationalen Proletariats und der unterdrückten Völker. Auf der strategischen Achse des Angriffs auf das Herz des Staates, auf dem Niveau der Konfrontation, die der Konflikt Imperialismus/Ant imperialismus in unserer Regio erreicht hat.

Unsere Organisation arbeitet und kämpft für die Wiederaufnahme der revolutionären Offensive gegen den Staat und gegen den imperialistischen Krieg mit dem Ziel, im Angriff auf die Linien der herrschenden Politik, an denen sich die Bourgeoisie und Proletariat in dieser Phase gegenüberstehen, die politischen Gleichgewichte der imperialistischen Bourgeoisie zu zerschlagen und die Widersprüche für sie unregierbar zu machen. Für die Veränderung des Kräfteverhältnisses, um ihm einen Schlag zu versetzen zugunsten des proletarischen Lagers, damit sie in der Auseinandersetzung mit dem Staat wirken können und dem langandauernden Klassenkrieg um die Macht, Antrieb geben.

Darin haben die revolutionäre Subjektivität, die Unversöhnlichkeit in den politischen Zielen des Kampfes, die Klarheit über die Rolle der Guerilla im Zentrum ein Gewicht, das sich als entscheidend erweisen wird.

Was diesen Prozeß (Gerichtsverfahren) betrifft, habe ich noch zu sagen, daß die Funktion dieses Gerichts die der juristisch-ideologischen Durchsetzung und Legitimation politisch-militärischer Vorgaben ist, Teil der Repressionsachse, der Geisels-Behandlung, des materiellen Drucks, mit dem expliziten Ziel der politischen Zerstörung.

Was mich betrifft, übernehme ich die politische Verantwortung als Militanter der BR für die gesamte Praxis/Aktivität meiner Organisation. Meine Haltung zum Imperialismus und zum Staat ist die unversöhnliche Feindschaft.

Ich werde natürlich wegen eurer Repressalien meine politischen Überzeugungen nicht verändern, sondern sie im Gegenteil in der Entwicklung der Konfrontation im Zusammenhang mit meiner Organisation, der Guerilla, und den Interessen meiner Klasse, weiterentwickeln.

KRIEG DEM KRIEG, KRIEG DER NATO!
DIE ANTIIMPERIALISTISCHE FRONT IN WESTEUROPA UND
DEM MITTELMEERRAUM SUBJEKTIV STÄRKEN!
FÜR DIE INTERNATIONALE EINHEIT DER KOMMUNISTEN!
DEN IMPERIALISTISCHEN KRIEG IN KLASSENKRIEG UM DIE
EROBERUNG DER POLITISCHEN MACHT UND FÜR DIE
DIKTATUR DES PROLETARIATS TRANSFORMIEREN

Cuneo, 25 April 1987

Cesare Di Lenardo
Militanter der BR für den Aufbau der kämpfenden kommunistischen Partei

ERKLÄRUNG VON CESARE DI LENARDO UND ALBERTA
BILIATO IM PROZEß VON VENEDIG, 1. JUNI 1987

Ich sende Euch als Anlage den Text einer Erklärung von Alberto Biliato und mir, die wir anlässlich einer "Audienz" im Prozeß von Venedig gehalten haben, jetzt im Juni 1987. Ich habe mich darin auch auf das Dokument "Über die politischen Gefangenen und die Bestimmung der Guerilla" bezogen, das am 27.4 im Turiner Prozeß gehalten wurde und das ich Euch am 7. Mai geschickt habe: ich hoffe, Ihr habt es erhalten. Es gibt einen Zusammenhang in der Thematik der beiden Interventionen, und die zweite ist eine Weiterentwicklung der ersten, die ich damit vervollständige und ergänze; sie ist nicht als Wiederholung zu betrachten, sondern als substantielle Ergänzung. Bitte bestätigt mir den Erhalt dieser Sendung: einfach eine Karte. Meine beste Grüße. Für den Kommunismus. Cesare di Lenardo.

GEGEN EIN INFAMES PROJEKT
(Prozeß von Venedig, 1. Juni 1987)

Wir beabsichtigen hier - für die Genossen, für die Kommunisten, für alle Revolutionäre - diejenigen Elemente/Personen, von denen wir Kenntnis bekommen haben, öffentlich zu denun-

zieren, und zwar in Hinblick auf einen infamen, niederträchtigen Deal, der zwischen dem Staat und einer Zusammenrottung politischer Gefangener im Gang ist. Wir machen alles, was wir wissen bekannt, weil in der Geschichte der Brigade Rosse kein Punkt zu finden ist, an dem es geheime Verhandlungen mit dem Staat gegeben hätte, und weil es das spezifische Ziel dieses Projekts ist, die Guerilla von hinten anzugreifen und im Rahmen des sogenannten "Nationalen Friedens" ihre Auflösung und die Entwaffnung der Kämpfenden zu betreiben. Deshalb ist es notwendig, richtig und legitim, diese Elemente öffentlich zu denunzieren.

Wir haben bereits mit der Erklärung ("Über die politische Gefangenen und die Bestimmung der Guerilla, vom 25. April 87) die Operation politisch verurteilt, die den Namen der "politischen Lösung" trägt und die in dem Duo Curcio-Morettili und deren Komplizen ihre Propagandisten aus dem Knast zieht. Erst später sind wir in den Besitz sicherer Informationen und einiger Formulierungen dieser Verhandlung/dieser Deals gelangt, die wir hier jetzt ohne weitere Kommentare nacheinander wiedergeben.

Seit einiger Zeit hat der Staat - aber verschiedene geheime Abgesandte aus den diversen Regierungsparteien - mit der Gruppe Curcio-Morettili Kontakt aufgenommen. Es haben dort auch Begegnungen mit Repräsentanten der sogenannten Opposition stattgefunden. Wir sind sicher, daß dort direkte Kontakte mit Repräsentanten der DC (Christdemokraten), der PSI und PCI gewesen sind; von diesen ist lediglich ein Teil durch Pressemitteilungen wiedergegeben worden.

Der Zweck des Ganzen ist die sogenannte politische Lösung und mit der Unterhandlung/dem Deal verhält es sich folgendermaßen:

Auf der einen Seite verwenden sie sich für Curcio-Morettili, damit diese auch andere Gefangene - querdurch - drängen, sich in gleicher Weise zu äußern, - wobei sie damit mehr die aktive Guerilla im Auge haben - um zu einem Übereinkommen über die Auflösung der Guerilla und der Niederlegung der Waffen zu gelangen. Darüberhinaus verlangt man die Freilassung der politischen Gefangenen mittels neuer Gesetze, die die Gesetzgebung, die im Bezug auf Pentiti und Dissociati (Verräter und Abschwörer) in Kraft ist, überschreiten würde, in der Weise, daß auch sie einbezogen sind.

In dieser Angelegenheit hat die DC in den letzten Monaten eine Arbeitsgruppe über die Probleme der Justiz eingesetzt, um einen praktikablen Vorschlag für die "Politische Lösung" und die sogenannte allgemeine Aussöhnung zu definieren.

Der Tenor und viele Einzelheiten der Erklärungen, Briefe, Interviews und genaueren Äußerungen, die in diesen Monaten - sei es von der Gruppe Curcio-Morettili, sei es von den christdemokratischen Figuren - herausgelassen worden sind, ist exakt auf ein gegenseitiges Einvernehmen ausgerichtet in der Betrachtung der jeweiligen Probleme in der Handhabung dieser Angelegenheit, Probleme, die die beiden Pole der Unterhandlung/des Deals mit ihren Befürwortern und in ihrer politischen Umgebung hatten.

Die DC hat in den Begegnungen mit Curcio und mit Morettili im besonderen, auch die Existenz eines fremdanmutenden Landes aufgezeigt, basierend auf der Grundlage von - mit der Regierung und den Sicherheitsdiensten - getroffenen Übereinkommen, hinsichtlich der Aufnahme solcher illegaler Militanten, die geneigt wären ihre Waffen niederzulegen und die auf diese Weise vermeiden möchten, eingeknastet zu sein. Die Offerte der DC für die Lösung der Frage der politischen Gefangenen sieht vor:

Für das Verbrechen nur der bewaffneten Vereinigung, drei Jahre Knast und drei Jahre Hausarrest; für das Verbrechen, die als Mittler/Kurier definiert sind, fünf Jahre Knast und fünf Jahre Hausarrest; für die Verbrechen, die jetzt begangen werden, sind dreißig Jahre vorgesehen, für die Lebenslänglichen ist gesagt worden, daß sie sich nominell 20 Jahre im Knast aufhalten müßten, vergleichbar wie die, die dreißig Jahre Knast gekriegt haben.

Die Einzelheiten sind noch in der Ausarbeitung.

Im Verlauf dieses Projekts sind diese Subjekte (die, die mit dem Staat kollaborieren) sofort informiert worden und haben ihrerseits dafür den Verlauf der sogenannten internen Debatte weitergegeben, besonders die Positionen von denen, die ihrer Einschätzung nach dem bewaffneten Kampf besonders nahe stehen.

Das sind jetzt die Momente des Projekts, von denen wir uns ziemlich sicher sind, weil wir ihre Haltbarkeit überprüft haben.

Als Militante der BR, als kämpfende Kommunisten und Anti-Imperialisten denunzieren wir dieses schmutzige Manöver, auch, um über Fakten in der größtmöglichen Deutlichkeit klarzumachen, daß es kein stillschweigendes Einverständnis für diese anrüchlichen Deals gibt, weder von uns, noch von unserer Organisation.

Die politische Anklage, die wir schon in dem Bewußtsein gegen diese Personen formuliert haben, daß sie die neuen politischen Lakaien des imperialistischen Staates sind, füllt sich jetzt mit Substanz, die durch keine schöne Wörter und kein liberales Geschwätz der MORO-Ter-Schule ausgelöscht/weggewischt werden kann.

Man handelt mit Tricks der übelsten Sorte: Sie diskutieren mit den schlimmsten Feinden des italienischen Proletariats über einen Zuchthaus-Rabatt, über Pässe für einen Identitätswechsel, darüber, wie man der Guerilla die Luft abschneidet, um seinen eigenen Arsch sicher nach Hause zu bringen.

Wir wollen eine Frage, die auch eine politische Frage ist, nicht ausschließlich auf einen anrüchlichen Deal reduzieren, aber dies ist eine objektive Tatsache, daß die Aufgabe des revolutionären Kampfes über die "progressive Schiene" in die schlimmste Unterdrückung führt, und es ist eine Tatsache, daß es hier in den imperialistischen Hochsicherheits-Trakten, in den Knästen keinen Zwischenraum gibt, zwischen Staat und Revolution; die Konfrontation ist direkt, permanent, radikal, für den geord-

neten Rückzug ins Private gibt es keinen Platz. Außerhalb der kollektiven Disziplin der Revolution, ist es sofort die Macht des Staates, die zur Stelle ist, in ihrer massiven Konzentration: sie zerstört, vernichtet, verwandelt die Identität derer, die nicht die politische und soziale Dimension der revolutionären Solidarität erfassen. Sie bringt hervor, was schon in Figuren wie Morucci, Franceschini, Curcio und den anderen, die deren Weg gegangen sind, produziert wurde: Popanze, Spiel-Figuren, nützlich für die Propaganda gegen jeglichen revolutionären Kampf; lebende Argumente, wie sie die politische Polizei während der ganzen Knastzeit, der Hausdurchsuchungen, der Drohungen gegen Genossen anführt, um die Macht und die Gewalt des Staates zu zeigen. Sie sind wenig oder gar nichts mehr, und auch diese jetzt, werden wie die anderen alt aussehen in dieser kurzen Spielzeit - weil der Kampf weitergeht.

Wir beabsichtigen nicht, mit der politisch-ideologischen Führung, die mit dieser schmutzigen Affaire hochgekommen ist, zu polemisieren. Die Thesen dieser Individuen sind für uns nicht - auch nicht in irgendeiner Weise - Gegenstand der Diskussion. Sie sind von Anfang an völlig außerhalb der Logik /des Denkens des revolutionären und kommunistischen Kampfes gewesen: die Debatte innerhalb der revolutionären Bewegung ist eine völlig andere Sache.

Wenn wir in Zukunft daran festhalten werden, tiefer/gründlicher in die politischen Aspekte dieses Wandels und in die politischen Ursachen zu intervenieren, dann deshalb, weil wir fortfahren werden, die Strategie des bewaffneten Kampfes für den Kommunismus zu verteidigen, und um die größtmögliche Klarheit über unsere Bestimmung den Genossen aus der antagonistischen Bewegung zugänglich zu machen. Damit man in jeder Situation von uns weiß, was die Praxis der Guerilla, unserer Organisation ist und wir für sie Zeugnis/Beispiel sind.

Wir warnen schließlich diese Abtrünnigen, im Namen der revolutionären Gefangenen zu sprechen und ihre Positionen als solche der revolutionären Gefangenen auszugeben, wie sie es in diesen Wochen mit verschiedenen verbalen Selbstanzeigen zu machen versucht haben.

Wer sich hinter diesen gewundenen und verschlungenen Anspielungen versteckt, wer auf der Grundlage von diesem Deal zusammenkommen will, um auf irgendeine Art und Weise "dazu zu gehören", der hat - ungeschminkt mit seinem vollen Namen, die ganze Verantwortung dafür zu übernehmen was er macht. Denn mit dieser Handlungsweise begibt man sich in eine Distanz von 1000 Km von den BR, von unserer Geschichte, von unserem revolutionärem Ziel, von der Organisation, die - heute in der Illegalität - für den Kommunismus kämpft.

Wir fordern alle Genossen auf, zu diesem Wandel klar Stellung zu beziehen, indem eine strikte Trennungslinie in Konfrontation zu jedem gezogen wird, der diesen Deal managt, - und mit der größtmöglichen Bereitschaft und Öffnung zur Diskussion über Probleme mit allen Genossen und einem Maximum an Distanz und Isolierung gegen alle jene, die mit dem Staat, der DC und dem System der Parteien verhandeln.

Unsere Position in diesem spezifischen Prozeß wurzelt in der politischen Bestimmung, in der wir uns begreifen: wir sind Militante der BR und wir stehen zu allen politischen und militärischen Aktivitäten/der Praxis unserer Organisation. Den Richtern, dem Staat, dem imperialistischen System haben wir nichts zu sagen: sie sind Feinde im Krieg. Wir unterstützen die Guerilla und wir identifizieren uns mit ihr.

**DAS HERZ DES STAATES IN SEINER STRATEGISCHEN POLITIK ANGREIFEN!
DAS PROLETARISCHE LAGER STÄRKEN, UM GEWAFFNET ZU SEIN FÜR DEN KLASSENZUSAMMENSTOSS MIT DEM STAAT!
KRIEG DER NATO! KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN SYSTEM!
DIE KÄMPFENDE ANTIIMPERIALISTISCHE FRONT FÖRDERN UND STÄRKEN!**

WAS ZU DEN HAFTBEDINGUNGEN IM KNAST FUHLSBÜTTEL II./ IN HAMBURG 63

Seit ungefähr einem Jahr haben die Knaststrategen - also Gefängnisleitung, Schließer - ihre Foltermethoden gegen mich noch ausgeweitet. Diese Methoden sind direkter Angriff auf das politische Bewußtsein, revolutionäre Moral und Menschlichkeit. Ich denke, diese ihre 'Praktiken' sind identisch mit Strategien, wie sie u.a. von der Rand Cooperation entwickelt werden und von Hamburg übernommen werden u.a. von der Folterforschung, die sich in der Eppendorfer Universität befindet, der Bundeswehrhochschule in Hamburg. Im sogenannten Normalvollzug abends nach Zelleinschluß direkt vor der Zellentür geht das los, leises und lautes Gerede von Wörtern/Sätzen schwer oder nicht verständlich, ab und an konnte ich mal wahrnehmen, daß von abschwören etc. gequasselt worden ist, diese Folterpraktiken gehen öfters die ganze Nacht durch. Dieses Programm wurde auch im Isolationsstrakt durchgezogen, als ich mich in der Schweren Beruhigungszelle befand (wegen Hunger- und Durststreik), ein ständiges Reden von Wörtern/Sätzen, Tag und Nacht, vor der doppelten, eisernen Zellentür. -Neben anderen bekannten Formen von Folter sind diese Techniken als Torturen zu bezeichnen, die im Widerspruch zu allen Menschenrechteklärung und -konventionen stehen, denen sich, zumindest in ihren offiziellen Verlautbarungen, alle Staaten Westeuropas verpflichtet zu sein vorgeben.

Knast Fuhlshüttel II., 2000 Hamburg 63,
den 5. Januar 1988

Manfred Klein

Prozess Moro-ter, 18.12.1987

NEIN ZUR ISOLATION!

Seit dem 1.12. haben die kämpfenden Gefangenen von Action Directe (Joelle Aubron, Georges Cipriani, Nathalie Menigon, Jean-Marc Roullan, Régis Schleicher) mit ihren Hungerstreik den Kampf aufgenommen gegen die Isolation und "für die Zusammenlegung aller kämpfenden Gefangenen" in den französischen Knästen.

Der Kampf gegen die Isolation - die weiße Folter - ist im ganzen europäischen Abschnitt Kampf- und Mobilisierungsterrain geworden. In Frankreich ist er seit mehr als einem Jahr zentraler Punkt im Kampf der gefangenen Proletarier und hat sich in diesen Monaten auf zahlreiche Knäste ausgeweitet.

In der BRD ist das einheitliche Terrain der Mobilisierung gegen die Isolation - vorangetrieben von Guerilla und dem revolutionären Widerstand - eine Realität, die sich seit 1984 immer mehr festigt, in bedeutenden Initiativen der Klassenbewegung und mit zunehmender Verbreitung in ganz Nord-Europa (Belgien, Niederlande...Irland nicht zu vergessen!). In Spanien sind die Gefangenen von ETA und GRAPO-PCE(r) im Kampf gegen die Regierungsanweisung, die sie in kleine Gruppen in abgelegene Knäste verstreuen will mit dem Ziel, ihren inneren Zusammenhang zu zerstücken und jede solidarische Verbindung nach draußen zu zerschlagen.

Die europäischen imperialistischen Staaten sind dabei, ihre konterrevolutionäre Strategie neu zu bestimmen - und darin auch die Rolle des Knastes - um ihre Regierungs- und Kontrollmöglichkeiten über die Klassenwidersprüche zu potenzieren und zu versuchen, das Projekt der sozialen Befriedung durchzusetzen.

Der Knast wird zum immer wichtigeren Befriedungs- und Abschreckungsmittel gegen das gesamte Proletariat in der Metropole: ihre Politik der Differenzierung findet in der Isolation - in all ihren Formen - den "harten Kern", d.h. ist schärfstes Mittel zur Entsolidarisierung und Vernichtung.

Gleichzeitig zielt die imperialistische Bourgeoisie durch die Isolation der Gefangenen ausdrücklich auf die Zerstörung ihrer Subjektivität und ihrer revolutionären Identität, und das im breiteren Rahmen der Einkreisung und Isolierung der Guerilla und der revolutionären Kräfte in Europa.

Diese Maßnahmen sind Ergebnis des beschleunigten Prozesses der Vereinheitlichung der konterrevolutionären Strategien, die sich in diesem Abschnitt seit Jahren entwickelt.

In der Konfrontation zwischen Imperialismus und Revolution in Westeuropa gewinnt dieser Aspekt heute eine ganz klare politische Bedeutung: an ihm entlang entwickelt sich eine eiserne, unüberwindbare Trennungslinie zwischen den Klassenbewegungen und den europäischen Regierungen.

Es ist kein Zufall, daß die Inhalte dieser Kämpfe in vielen Initiativen der revolutionären Bewegung vor allem in Nord-Europa lebendig sind. Die verschiedenen Regierungen ihrerseits haben die Verweigerung jeglicher Zugeständnisse auf diesem Terrain zur reinen "Staatsräson" erhoben, was sie auch offen zugeben.

Diese Strategie gehorcht den Regeln einer Politik, die auf der einen Seite Projekte der Versöhnung und der politischen Lösung vorsieht, zur "Integration" der antagonistischen revolutionären Subjekte, die zur Befriedung bereit sind - und auf der anderen Seite die Intensivierung und Verfeinerung der konterrevolutionären Repressionsstrategien beinhaltet.

Auch in Italien sind die Projekte der politischen Lösung von periodischen Verhaftungswellen von Revolutionären und antagonistischen Proletariaten begleitet und von einer immer ausgefeilteren Differenzierungs- und Selektionsstrategie in den Knästen. Diese Realität drückt sich in unterschiedlichen Schattierungen in ganz Europa aus und macht deutlich, daß der Kampf gegen das Projekt "Reuige-Abschwörer-politische Lösung" untrennbar ist von dem notwendigen Kampf gegen die Differenzierungs- und Isolationsstrategien im Knast.

Diese Strategie zu zerschlagen ist heute nur möglich in der Entwicklung einer intensiven Dialektik zur Einheit zwischen den revolutionären Kräften und der Klassenbewegung in europäischer Dimension. Der Kampf gegen die Isolation und für die Zusammenlegung der Gefangenen aus der Guerilla in verschiedenen europäischen Staaten ist auch unser Kampf und der Kampf der gesamten revolutionären Bewegung und der Klasse!

In Italien ist die Isolation integraler Bestandteil des Rüstzeugs der Knäste: von den Sonderknästen 77 über den Artikel 90, die toten Trakten bis hin zur Institutionalisierung der individuellen Behandlung und der Isolation im Gesetz Gozzini, wofür das aktuellste Beispiel die Sonderbehandlung der kämpfenden arabischen und palästinensischen Gefangenen in diesem Land ist.

Dieser Kampf gegen die Isolation und gegen den Knast überhaupt kann genauso wenig wie die proletarischen Kämpfe, die sich gegen die imperialistische Umstrukturierungs- und Kriegspolitik in den Metropolen entwickeln, aus der Komplexität der Klassenkonfrontation, die in ganz Europa lebendig ist, herausgenommen werden.

Es ist ein Kampf, der seinen Platz hat in der Praxis proletarischer Wiederaufnahme der revolutionären Initiative mit einer antiimperialistischen und internationalistischen Perspektive bewegt.

AUF DIESEM TERRAIN VEREINT KÄMPFEN BEDEUTET DIE NOTWENDIGE DIALEKTIK ZWISCHEN GEFANGENEN, GUERRILLA UND DER REVOLUTIONÄREN BEWEGUNG IN WEST-EUROPA ZU STÄRKEN UND WEITERZUENTWICKELN.

Wir verlassen den Gerichtssaal aus Solidarität mit den Gefangenen Genossen von Action Directe im Kampf gegen die Isolation in Frankreich, und mit allen isolierten Revolutionären und Proletariern in den imperialistischen Knästen.

Susanna Berardi
Vittorio Bolognese
Lorenzo Calzone
Luciano Farina
Domenico Giglio
Natalia Ligas
Giovanni Senzani

ZUSAMMEN KÄMPFEN
sonderausgabe
dez. 87

ACTION DIRECTE

DEN ANGRIFF AUF DER DEMARKATIONS- UND KONFRONTATIONSLINIE INTERNATIONALES PROLETARIAT/IMPERIALISTISCHE BOURGEOISIE FÜHREN, DIE ALS SOLCHE:
- IN IHRER STELLUNG ZWISCHEN MASSENANTAGONISMUS UND KONTERREVOLUTION
- UND SO, VON DER GESAMTHEIT DER PROLETARIER KONKRET BEGRIFFEN UND ANALYSIERT IST.
VON DIESER LINIE DES BRUCHS AUS DIE GESAMTHEIT DER KÄMPFE IN DER UMFASSENDEN REVOLUTIONÄREN STRATEGIE KONKRETISIEREN, DIE DIE ALGEMEINE REKONSTRUKTION DES PROLETARIATS IN WESTEUROPA INITIIEREN UND IHRE OFFENSIVKRAFT IM KAMPF FÜR DIE PROLETARISCHE BEFREIUNG FÜHREN-KANN.

mit der liquidation der "bestie" besse am 17.11.86 hat das kommando PIERRE OVERNEY direkt ins herz des starken widerspruchs innerhalb des hauptkonsens zur befriedung und ausbeutung getroffen. besse genau in diesem moment, innerhalb der bestimmung der von der guerilla und der revolutionären bewegung eröffneten offensive in westeuropa, anzugreifen, hat die zuspitzung des antagonismus zwischen den klassen, zwischen befriedung und unterdrückung, zwischen arbeitermacht und ausbeutung konkretisiert und zusammengefaßt; und der wahnsinnige feldzug der bürgerlichen und revisionistischen counterpropaganda hat die tatsache nicht verschleiern können, daß unsere aktion (im wahrsten sinne des wortes) populär war für die einzige klasse, die für die entwicklung des revolutionären projekts bedeutend ist: für das proletariat.

nach den guerrillaaktionen gegen brana, vizepräsident des patronats (französischer arbeitgeber- und industrieverband) und vorsitzender der wirtschaftskommission; gegen den hauptsitz von interpol; gegen becurts, leiter der abteilung forschung und technologie bei siemens und vorsitzender der "arbeitsgruppe atomenergie" des bdi und gegen braunmühl, politischer direktor im auswärtigen amt; und nach den vielfältigen sabotage- und zerstörungsaktionen von militanten der revolutionären bewegung, hat die aktion des kommandos PIERRE OVERNEY gegen besse die zentrale phase der zweiten offensive von guerilla und der revolutionären bewegung abgeschlossen. diese offensive, die quer durch die bewußte und handelnde gesamtheit der revolutionäre für den aufbau der revolutionären front in westeuropa in zusammenhang mit den revolutionären in der dritten welt verlief, hat das politisch erreichte, das mit der ersten offensive 84/85 bereits durchgesetzt wurde, konkretisiert und entwickelt.

"die einheit der revolutionäre in westeuropa" und die potenzialität "der organisierung der guerilla der kommunisten", hier wie überall in westeuropa, sind die gleichzeitigen erfordernisse, die immer mehr revolutionäre kämpfer zusammenschließen, die sich ihrer pflicht gegenüber den grundsätzlichen aufgaben bewußt sind, die ihnen die allgemeine veränderung der objektiven situation und ihre notwendige überwindung setzt. die revolutionäre front in westeuropa initiiert heißt, den kampf in der metropole auf einem politisch-militärischen niveau und in einer strategischen orientierung zu führen, die das imperialistische system als ganzes in frage stellt und den prozeß der rekonstruktion der klasse in westeuropa als internationalistischen initiiert. daß einige immer noch im ideologischen labyrint, das sie zu immer mehr dogmatismus und sterilem sektierertum führt, herumirren, daß die europäischen polizeien herunterleierten, daß wir isoliert und geschlagen sind, kann den "fortschreitenden wald" nicht verbergen.

wenn wir das ende der zentralen phase dieser offensive, wie für die vorangegangene, ankündigen, dann stellen wir dennoch die politisch-militärischen aktivitäten als kollektiviert politische bezugspunkte für die überwindung einer objektiven situation, nicht ein - was mancher orts immer noch unerläßlich für den aufbau der politischen linien und elemente der einheit in der westeuropäischen front sein mag. das ende einer zentralen phase in einer offensive ist durch die veränderung des moments bestimmt, dessen objektivität zu zerstören sie konzipiert war und so wird konkret eine neue objektivität geschaffen, die wiederum für ihre lösung und veränderung den angriff der revolutionäre erfordert. diese tatsache bestimmt die revolutionäre aktion im prozeß kontinuierlich/bruch und stößt die vorstellung der linearen entwicklung des prozesses, der sich durch diesen fehler zwangsläufig außerhalb der sich stets fortbewegenden strategie wiederfindet, um.

nur eine organisation kann die kontinuierlichkeit des prozesses materialisieren und nur eine auf dem dialektischen materialismus beruhenden analyse der objektiven bedingungen kann zur praxis des bruchs, zum bewußtsein des strategischen moments und zur unmittelbaren umsetzung der revolutionären aktion in die praxis führen, was die grundlagen eines globalen revolutionären prozesses sind.

MAN MUSS DIE ZENTRALEN KONFRONTATIONSLINIEN BESTIMMEN UND DIE TREIBENDEN KRÄFTE DER FORMIERUNG/RESTRUKTURIERUNG DES IMPERIALISMUS IN JEDEM LAND ANGREIFEN, AUSGEHEND VON DER POLITISCHEN ANALYSE DER SITUATION, DER IMPERIALISTISCHEN STRATEGIE UND IHREN AKTUELLEN ZENTRALEN PROJEKTEN, VOM KRÄFTEVERHÄLTNIS: INTERNATIONALES PROLETARIAT/IMPERIALISTISCHE BOURGEOISIE UND DEN KAMPFBEDINGUNGEN IN DER METROPOLE - UM DIE REALE KRAFT ZU HABEN, DIE VIELFÄLTIGEN KÄMPFE UND ANTAGONISMEN INNERHALB DER REVOLUTIONÄREN STRATEGIE ZU ORIENTIEREN UND ZU VERBINDEN, UM DEN QUALITATIVEN SPRUNG DES PROLETARISCHEN KAMPFS IN WESTEUROPA ZU KONKRETISIEREN.

ende 86 anfang 87 gab es eine beschleunigung und zuspitzung des klassenantagonismus. auf die wachsende kampfbereitschaft der revolutionären bewegung und des gesamten proletariats hat die bourgeoisie mit der blutigen repression, den polizeilichen provokationen, der anwendung von schurkengesetzen ("lois scélérates": sog. antianarchistengesetze aus den jahren 1894/95 - ann.d.ü) und dem angriff auf die errungenschaften der arbeitenden geantwortet; und in der tat (wie wir es in unserem interview vom februar 86 analysiert hatten) ist die spl (öffentlicher sektor - verstaatlichte konzerne) der konkrete bereich geworden, in dem sich der proletarische antagonismus kristallisiert und entwickelt.

durch ihren antagonismus gegen die zerstörung der historischen sozialen errungenschaften und gegen die auswirkungen der neo-liberalen politik: flexibilisierung, individualisierung der löhne, neue beschäftigungs- und kündigungsgesetze - das heißt "die schaffung einer neuen bürgerschaft innerhalb der unternehmen", die von der sozialdemokratischen regierung ausgearbeitet wurde und in der praxis individualisierung bedeutete - kam diese streikbewegung mit den ursachen der vorangegangenen studenten- und gymnasiastenbewegung zusammen, die selbst mit der selektion zum zweck einer besseren integration und reproduktion des kapitalistischen systems konfrontiert war. in diesem fall war der sieg, den diese bewegung errang und der wegen der auf internationalem niveau bestehenden ökonomischen, politischen und militärischen notwendigkeiten des imperialismus immer wieder in frage gestellt sein wird, die folge mehrerer faktoren.

einerseits war er zurückzuführen auf einen überraschungseffekt durch die rasche mobilisierung (der nrj/coca-cola generation, die das harvard modell ablehnt), dann durch die internationale auswirkung und ausbreitung durch breite unterstützung und solidarität - was sich durch den aufruf zum generalstreik gegen das, was zu recht als zunahme der verelendung bezeichnet wird, ausdrückte. das heißt konkret, ein funktionieren auf zwei stufen durch selektion nach "verdienst": das soll zu führungspositionen für diejenigen, die dazu in der lage sind, die verewigung der kapitalistischen produktionsweise zu propagieren und aufrechtzuerhalten, führen; die anderen, die sich wegen der objektiv herrschenden bestimmung im kapitalistischen system in diese höchstrentabilisierung des wissens nicht integrieren können, bleiben unten. dieser sieg war jedoch vor allem das ergebnis der umwandlung eines latenten antagonismus in einen organisierten antagonismus; durch ihr festhalten an ihrer forderung gegenüber den schweinereien der politiker und den destabilisierungs- und sprengungsversuchen der counterpropaganda der medien, und über deren niederlage, wurde diese bewegung zu einer eindrucksvollen demonstration, gegen die die macht nur mit blutiger repression ankommen konnte, die rasche ausbreitung dieser bewegung auf europäischer ebene unterstreicht die gemeinsamkeit der probleme und der antworten gegenüber der situation, die durch die angleichung der lebensbedingungen als konsequenz der technologischen und industriellen zusammenballung westeuropas objektiv vorhanden ist; ob in spanien, in der brd, belgien, italien oder hier usw...stehen die selben erfordernisse des imperialismus gegen die selben bedürfnisse der menschen. der streik bei der sncf (eisenbahngesellschaft frankreichs), der von der ablehnung der neuen lohn- und beförderungsscala und von der forderung nach besseren arbeitsbedingungen ausging und sich von da aus entwickelte - also von der ablehnung des "sich zum tode schuften" bei gleichzeitigem "maulhalten", "im besitz" von immer härteren arbeitsbedingungen; der ablehnung, sich die beförderung durch konkurrenz, kriecherei oder sogar denunziation zu "verdienen".

- konkret, ein streik für die erhaltung historischer rechte, die durch die kämpfe eines ganzen jahrhunderts errungen wurden und gegen die umgestaltung der arbeitsbedingungen nach dem leistungsprinzip; ein streik, der sich gegen die kapitalistische rentabilität und rationalisierung erhebt, als die wirklichen ursachen der entlassungen und der arbeitslosigkeit. - dieser streik wurde in seiner entwicklung und durch seine ausbreitung innerhalb des "öffentlichen sektors" rasch mit einer konterrevolution konfrontiert, die vom staatsapparat ausging, der seine counterpropaganda und repressionsmaschine auf vollen touren laufen ließ.

wie die studenten- und gymnasiastenbewegung haben die streiks innerhalb des "öffentlichen sektors" genau die substanz der wirtschaftspolitik der rationalisierung und konzentration des imperialismus angegriffen. das gemeinsame moment: die ablehnung des "verdienstes" und der kapitalistische selektion, worum es in der konfrontation ging und was die counterpropaganda versuchte in vollständigster medienverwirrung zu ersäufen und zu ersticken, war zu gefährlich, weil es durch seinen inhalt träger einer vertiefung der reflexion und der aktion gegen die genauen ursachen und das funktionieren der kapitalistischen produktionsweise, gegen die imperialistische restrukturierung war, aber vor allem, weil sich in seiner entwicklung die gesamtheit der proletarischen antagonismen neu zusammengesetzt hat. die führungs-macht der streiks, die in den kampfersammlungen kollektiviert und ständig abrufbarer direkter vertretung konkretisiert wurde, genau wie die verbreitung und die organisierung von sabotage gegen das "hochheilige" arbeits- und ausbeutungsinstrument haben das fortgeschrittene niveau der reife des arbeiterantagonismus im "öffentlichen sektor", und dadurch in der gesamten arbeiterklasse, gegen die politik der individualisierung und repression gekennzeichnet, die von den vereinigten kräften des kapitalismus mit hilfe ihrer vielfältigen politischen und gewerkschaftlichen vertretungen gemacht wurde.

DIE DIREKTE ARBEITERAKTION GEGEN DIE VOM KAPITAL DURCHFÜHRTE INDIVIDUALISIERUNGS- UND REPRESSIONSPOLITIK VERALLGEMEINERN.
VON DEN FABRIKEN UND DEN STADTVIERTELN AUSGEHEND DIE KOMMUNISTISCHE ORGANISATION AUFBAUEN.

die bourgeoisie hat den plan, die revolutionäre aktion unserer organisation als praxis einer simplen existenziellen kriminalität zu verurteilen, die in der allgemeinen und besonderen situation jeglicher objektiven grundlage entbehrt. es ist klar, daß sie gezwungen wurde, diese juristische maskerade zu versuchen, die sie als sehr riskant einschätzte, die aber mit der begründung des gemetzels vom september 86 (bombenanschläge gegen die bevölkerung in paris) möglich gemacht wurde. da sie aufgrund des chronologischen ablaufs der modernisierungen und reorganisirungen der klassenjustiz, durch die beschleunigung und ausbreitung des massenantagonismus in die enge getrieben wurde, mußte sie von dem überholten und militärischen staats-sicherheitshof (cour de la sûreté de l'état), der die kriegssituation und den politischen kampf anerkannte, auf das allgemeine projekt internationaler repression - "europäischer rechtsraum" - durch die gründung eines der vernichtung des klassenantagonismus gemäßen systems übergehen - eine politik, die von der "ehre der linken", dem zionisten badinter, in gang gesetzt wurde. welche gerichtsberechtigung für die revolutionäre aktivität unserer organisation zuständig ist, ist für uns von geringer bedeutung. wir analysieren den krieg, der sich zwischen revolution und konterrevolution entwickelt, als einen totalen krieg, der zur zerschlagung einer der beiden seiten führen wird. es ist klar, daß das ausnützen der widersprüche des gegners eine wichtige politische und militärische regel ist; es gibt aber eine andere wesentliche regel: den gegner zu entlarven,

ihn als das, was er ist, zu zeigen, - einfach barbarisch-verantwortlich für die hinrichtung von gefangenen ohne gerichtsverfahren, für die isolation in den "sicherheitsstrakten" (sections speciales), für die ermordung von demonstranten, für rassistische verbrechen...was alles der barbarei des gesamten systems entspricht und so wiederum grundlage des barbarischen systems ist, das die ausbeutung des proletariats und die ausplünderung der völker der dritten welt ist.

die aktion des kommandos p.o., einige tage vor der eröffnungs des "verfahrens" (prozeß gegen genossen von action directe-ann.d.ü), hat diese zeremonie mit völliger wucht getroffen und hat sie zunichte gemacht, bevor sie überhaupt anging, durch den bewußtseinsprozeß, den sie innerhalb der arbeiterklasse und des gesamten proletariats bewirkt hat, und weil sie zusammentraf mit der barbarei des vorgehens der polizei gegen die streikenden, die studenten und die gymnasiasten und mit der ermordung eines jungen emigranten in pantin (vorort von paris) hat die durchsetzung der gerechten gewalt der revolutionäre den kläglich zusammenbruch des federviehs der place vendome (sitz des justizministeriums) ausgelöst. dieser zusammenbruch versetzte die bürgerlichen demokraten in aufregung, die darin den anfang des eindes der heiligen institution "volksjustiz" sahen; es war die furcht, daß die arbeit der justiz von der notwendigen inszenierung nicht mehr abgesichert wird und daß ihre rolle der repression der klasse und der eliminierung abweichenden verhaltens vom ausbeutungsprojekt dadurch offen wird, diese aufregung wurde von chalandon (justizminister) benutzt, um schnellstens einen verfahrenstrick durchzusetzen, durch den das "antiterrorismusegesetz" rückwirkend wurde - wobei es das zweite mal seit den vierziger jahren ist (das erste mal wurde das von den nazis durchgesetzt, um die partisanen zu bekämpfen); es ist die RÜCKKEHR ZU DEN SECTIONS SPECIALES. heute werden antagonisten ohne tricks und ohne inszenierung unmittelbar in den regierungsbüros abgeurteilt; die zeugen werden entweder polizisten sein oder lehrlinge der reue, die ihre texte in den gangen des qual des orfèvres (sitz der pariser kripo) lernen, die "garantie" sind ein paar journalisten, die an die heilige zensur des allgemeinen konsens gegen die "fanatiker" gebunden sind. ein revolutionär kann nur nach der entwicklung und der verankerung der strategie beurteilt werden, die er in die praxis umgesetzt hat oder eben nicht. entsprechend des erfolgs desselben oder seiner niederlage wird das urteil aus der objektivität der situation entstehen. die "verfahren" und die "gegenverfahren" sind nur momentane vorwärts- oder rückwärtsphasen der revolutionären durchsetzung der strategie.

die einzige wirkliche solidarität mit den politischen gefangenen ist, sich ihnen im kampf anzuschließen, in dem man sich in die revolutionäre strategie integriert, die sie vorangetrieben haben und immer noch vorantreiben und indem man sie weiterentwickelt. das zu begreifen bedeutet, das projekt der verurteilung und der vernichtung des gefangenen genossen zunichte zu machen. die verallgemeinerung des kommunistischen kampfes ist der einzige mögliche weg, um das projekt der bürgerlichen justiz effektiv zu zerschlagen.

EINER DER ERSTEN KOLLEKTIVEN SCHRITTE IST, DIE "SECTIONS SPECIALES" ZU ZERSCHLAGEN.

der bewaffnete kommunistische kampf als politisch-militärische strategie ist weder eine position von unentschlossenen extremisten, noch ein ideologisches prinzip, sondern die programmatische und strikte anwendung der revolutionären aktion der allgemeinen und der besonderen - für die positive veränderung des kräfteverhältnisses zwischen den klassen; seine strategische und taktische initiative beinhaltet das begreifen der globalen ziele, die selbst die substanz des proletarischen befreiungsprojektes sind und ihre ständige konkretisierung im militanten kampf. diese revolutionäre strategie resultiert aus der frage der veränderung der widersprüche: kampf der revolutionären bewegung/kampf der massen/bürgerliche konterrevolution, wobei die präventive konterrevolution ihrerseits das ständige ziel hat, die annäherung zwischen dem interesse des proletariats und dem revolutionären projekt anzugreifen.

der bewaffnete kommunistische kampf ist eines der konstituierenden elemente des kräfteverhältnisses zwischen internationalem proletariat und imperialistischer bourgeoisie, denn er vertieft dialektisch die politische krise der imperialistischen bourgeoisie, indem er ihre politische, ökonomische und militärische macht destabilisiert und auf die zerschlagung ihrer zentralen projekte hinarbeitet; er baut die greifbare und notwendige perspektive des revolutionären kampfes des proletariats auf, während er gleichzeitig das ziel objektiv greifbar und konkret macht, das durch die organisierung des kampfes und durch den kampf der organisation zu erreichen ist.

die aktionen, die die revolutionäre durchführen, welcher natur, von welchem anspruch und welcher legitimität sie auch sein mögen, müssen mit der allgemein entwickelten strategie konkret verbunden sein und ihrer durchsetzung und entwicklung entsprechen. der militarismus führt nur zu seiner eigenen niederlage und zu einer parodie der realität einer revolutionären guerrillaorganisation.

die beiden aktionen gegen peyrefitte und bruguière sind treffendes beispiel dafür, natürlich nur wenn man davon ausgeht, daß es aktionen von revolutionären waren und nicht von den spitzen von pasqua-pandraux. peyrefitte, die kläglich mickey maus von provins (provinzstadt, wo er bürgermeister ist-ann.d.ü.) hat, obwohl er vom gesamten proletariat als notorisches schwein begriffen wird, nicht die strukturelle und politische rolle, die man ihm gerne zuschreibt und die in der aktuellen strategischen situation eine erwidern der guerilla der kommunisten erfordern würde. was die aktion gegen den richter bruguière betrifft, sie ist der gipfel der politischen substanzlosigkeit: zu versuchen diesen richter abzuknallen hieß, daß seine aktion für die revolutionären kämpfer gefährlich war oder ist, obwohl er sich durch seine antikommunistische paranoia und seine klägeliche mühsale à la tintin (comic-held -ann.d.ü.) zum gespött des justizpalastes gemacht hat. bruguière hat der repression gedient, aber es ist klar, daß er über die strategie und die juristischen entscheidungen der repression gegen unsere organisation nie befunden hat und schließlich wurde er bei der gründung der "SECTIONS SPECIALES" rausgeworfen. diese beiden aktionen wurden durch ihr scheitern, die art ihrer vorbereitung und ihr knappen erklärungen gegen die gesamte guerilla benutzt, in einem versuch der politischen schwächung der revolutionären strategie unserer organisation. wir sprechen von einem versuch, weil der bourgeoisie charakter dieser beiden ziele - und dies trotz

des todes eines arbeiters - und die aktion des kommandos PIERRE OVERNEY den von der bourgeoisie inszenierten angriff zunichte gemacht haben.

In frankreich war die counterpropaganda immer im rückstand. sie hat die wichtigkeit unserer organisation aufgewertet und aufgeblasen (mit dem kläglichen ziel der sicherheitsinszenierung), obwohl wir schwach und politisch-militärisch nicht in der lage waren, die unerläßliche strategie für den aufbau zu entwickeln.

zu diesem zeitpunkt waren sie jedoch in der lage, uns konkrete und entscheidende schläge zu versetzen. dann haben sie versucht, uns zu negieren und lächerlich zu machen, obwohl wir nur mit der strategischen notwendigkeit der proletarischen befreiung in westeuropa einig waren. zu behaupten, daß wir schwach, gespalten, zerschlagen sind, obwohl die interministeriellen treffen auf nationaler und internationaler ebene immer mehr wurden, die "unfähigen" verantwortlichen der "brigades speciales" wie die letzten arschlöcher rausgeschmissen wurden und mitterand zum angriff gegen uns blies... das ist schon zuviel, oder?

im gegensatz zu den größenwahnsinnigen vorstellungen der medien bemüht sich unsere organisation, genauso wenig wie die gesamten organisationen der kommunistischen guerilla in westeuropa, nicht um artikel in den zeitung und berichte im fernsehen und sie fürchtet sie auch nicht, wenn sie auch in den dienstzimmern der prefecture (polizei-präsidium) oder der gestapo von wiesbaden konzipiert sind. die journalistenmeute und ihr gebrüll ist nicht entscheidend für die schaffung der objektiven situation, die die widersprüche guerilla/revolutionäre bewegung/proletariat umwälzen kann, in der ausarbeitung des programms des übergangs zum kommunismus und der radikalen veränderung des kräfteverhältnisses internationalen proletariat/imperialistische bourgeoisie.

wenn man die unerläßlichen zusammenhänge und beziehungen zur vermittlung der erfahrung und des revolutionären prozesses im schutz der illegalität aufbaut, bildet sich planmäßig die konkrete auseinandersetzung und die praxis, die für die initiative und das strategische eingreifen der kommunistischen kämpfer notwendig sind.

"für den aufbau der einheit der revolutionäre in westeuropa" ist keine abstrakte und punktuelle parole, immer mehr militante setzen sich mit dieser strategie, ihrer vertiefung und entwicklung, auseinander und handeln in ihr; die aktionen der guerilla, die von den militanten der revolutionären bewegung organisierten sabotage- und zerstörungsaktionen und die anderen initiativen des proletarischen antagonismus, daß sie mehr werden und ihr zusammenkommen, beweisen es mit zunehmender schärfe und politischer reife.

der politische und militärische erfolg der zwei vorangegangenen offensiven kann nicht in zweifel gezogen werden, ohne daß man sich in illusorische cogmatische einschätzungen stürzt; die arbeit der verbreitung und vertiefung wird von der guerilla und der revolutionären bewegung gemeinsam durchgeführt: dieser überlegte, zähe und systematische tätigkeit bildet die strategische linie der einheit und zerschlägt die kurzfristigen, spontaneistischen und pazifistischen betrachtungen, die die entwicklung des prozesses der revolutionären bewegung über jahre hinweg bestimmt haben. aus der kontinuierlichen umsetzung dieser kollektivierten aktivitäten bildet die guerilla und die revolutionäre bewegung die analyse und die revolutionäre aktion, die es ermöglichen, die objektive situation durch den neuen schritt zu einer offensive zu überwinden.

trotz der arbeit der heuchler der geschichte hat der proletarische internationalismus den befreiungsprozeß immer bestimmt und gebildet, nicht als getrennte spezifisch bedingte konstruktion, sondern als zentrale verbindung dessen, was das wesen des proletariats ist, die notwendigkeit des internationalismus ist keine neue mode, die auf die überspanntheit von kleinsten zurückzuführen ist, die immer nach "neugkeiten" streben, sondern die realität und die objektivität dessen, was gegen die imperialistische barbarei lebt und kämpft: das proletariat. der proletarische internationalismus ist die objektive betrachtung, die sich dem arbeiterkampf in der metropole und in der übrigen welt aufzwingt, die aktuelle zusammensetzung der arbeitwelt und die allgemeine ausbeutung, verbunden mit der massiven deportation von arbeitskräften, haben die notwendigkeit der internationalistischen praxis des klassenkampfs in den werkstätten und den ghettos materiell sichtbar gemacht.

keine revolutionäre avantgarde kann sich dieser zentralen problematik, die mit der globalen entwicklung des imperialismus zusammenhängt, entziehen. unser kampf, als organisierte fraktion des proletariats, hat eine internationalistische organisierte realität hervorgebracht, die die zusammensetzung der klasse widerspiegelt, und die hohe zahl von militanten emigranten und von denjenigen, die aus ländern kommen, die von frankreich immer noch kolonisiert werden, ist unser reichum angesichts der aktuellen aufgaben, die durch die veränderung der situation gestellt werden.

bereichert durch diese tatsachen und erfahrungen sind wir in der lage, den verlauf der kräfteentfaltung zu begreifen, die der proletarische internationalismus in der revolutionären entwicklung und der rekonstruktion des proletariats in westeuropa ist.

heute

- müssen wir unsere aktivität auf die organisierte entwicklung der strategischen durchsetzung durch den aufbau der kommunistischen organisation konkret ausrichten;

- müssen wir die umfassende politik des bruchs bestimmen und praktisch umsetzen, die es ermöglicht, "eine befestigte und starke konterrevolution hervorzuheben, indem sie einen gegner hervorruft", und eine revolutionäre politik und aktion entwickelt, die fähig ist, ihn zu bekämpfen;

wenn wir diese strategie umsetzen, werden wir tatsächlich die authentische fähigkeit haben, "die partei des aufstands in die revolutionäre partei" umzuwandeln.

wie brana und konsorten war besse einer dieser technokraten, der sich in die imperialistische bourgeoisie perfekt zu integrieren wußte, indem er die "anti-krisen"-strategie strikt und brutal anwendete, die notwendig ist für die umwandlung des imperialismus in einen technokratischen imperialismus, sowie für die homogenisierung westeuropas und, präziser noch, für die stärkung des industriellen potentials - gekoppelt mit dem versuch der sozialen befriedung in frankreich als abschnitt der gesamten imperialistischen strategie.

die "nr. 1" (laut mitterand) dieser technokraten, die das imperialistische projekt auf ökonomischer, politischer und militärischer ebene strukturiert haben. es kann nicht so einfach behauptet werden: "daß es nichts bringt, einen boss wie besse zu erschießen, weil ein anderer ihn ersetzen wird." nach der erschließung von besse hat die dauer der verhandlungen (mehr als einen monat) den offensichtlichen mangel an superspezialisten für die restrukturierung gezeigt. die verhandlungen, um den boss von cockerill-sambre, einem belgischen transnationalen konzern, an die spitze von renault zu versetzen und nach deren ende die ökonomischen und finanziellen schmierereien nicht offen bekannt gemacht wurden, haben die "europäische gemeinschaft" gezwungen, ihre planung für die stahlproduktion zu ändern, um die verhandlungen zu erleichtern, und j. gandois, nachfolger von besse bei p.u.k. (französischer speziallegierungs- und chemiekonzern), dazu bewegt, zwei trikots anzuziehen, das von cockerill-sambre und das von p.u.k.

da diese verlegungsverhandlungen so schmerzhaft waren, entschied der staat, eine gruppe von ersatztechnikern zu bilden (sozusagen, "auf der wartebank"), die in der lage sind, beim ersten möglichen "ausfall" eines festangestellten mitglieds der aktuellen leitung der industriellen und technologischen restrukturierung und zusammenballung auf der stelle einzugreifen.

die ganze karriere von besse steht dafür: zuerst als einer der väter der zivilen und militärischen atomkraft und wiederaufarbeitung (u.a. mit dem bau von pierrelatte und la hague, französisches atomkraftwerk und waa); dann 82, in dem aus monsieur uranium der direktor des auf speziallegierungen und chemie spezialisierten transnationalen p.u.k. wurde, um dann durch seine rolle als transmissionsriemen zwischen staat und cnpf (franz. arbeitgeberschaft)/unternehmerpartei, boss von renault und dadurch wesentlicher faktor der ökonomischen und sozialen restrukturierungspolitik des spi zu werden.

im laufe seiner verschiedenen funktionen in der industriellen zusammenballung und leitung hat besse, der von der arbeitern die "bestie" und von seinen kollegen beim cnpf -bewundernd- der "kaiser" genannt wurde, in vier jahren mehr als 43 000 arbeiter zu arbeitslosigkeit und ungewißheit verdammt.

spezialist für die repression gegen die kerne der antagonistischen arbeiter war er zum vorgeschobenen element der bürgerlichen repression gegen die arbeitervorgewandten geworden. deshalb hat die aktion des kommandos p.o. der arbeitermacht, als zentralem motor der befriedungspolitik des proletariats, unmittelbar gestalt verliehen und den proletarischen kampf zusammengefaßt.

nach 45 bei renault zu arbeiten, der unter dem druck der aus dem widerstand entstandenen arbeitermacht staatskonzern geworden war, stand für patriotismus, einer vorstellung der große frankreichs, die während des widerstands aus dem bündnis zwischen dem, was die gaullistische partei werden sollte, und den kräften der kpf entstanden war. im zentrum des wiederaufbauprojekts der kapitalistischen ökonomie, in das sich die kpf - und dadurch sogar die cgt (gewerkschaftorganisation, die der kpf nahesteht) - mit dem aufruf von maurice thorez, "die ärmel hochkrempeln", mit der begeisterung einspannen ließ, stand die "régie nationale" der renault-werke. von da aus wurden sie zum sozialen faktor, zum notwendigen ventil, daß das patronat den durch die jahre der resistance gegen die nazi-besatzung motivierten und solidarischen arbeitern ließ; kurz gesagt, als kleineres übel.

in der nachkriegsökonomie bestimmte dieses projekt, durch die verstaatlichung von renault, die verstärkte rolle des staatlichen interventionismus und die einbindung der gewerkschaftlichen kräfte in diese entwicklung, was zum treibenden motor der ökonomischen wiederankurbelung und zum symbol der konsumgesellschaft werden sollte: die automobilbranche, renault, leitern frankreichs, wurde als industrielle umsetzung "dieser gewissen große frankreichs" konzipiert und ist es immer noch; eine umsetzung, die ihm als träger und maßstab des wachstums, sowie in seiner transnationalen entwicklung, den allgemeinen konsens der politischen kräfte zusichert. in diesem sinn nahm renault, soziales schaufenster, politischer mythus von exemplarischen konsens, von befriedung durch konsum, von zugang für alle zum "nationalen glück", eine dimension an, die weit über die bloße herstellung von autos, panzerwagen oder robotern hinaus ging. wobei "die beispielehaftigkeit" nur eine der vielfältigen formen des kapitalistischen willens zur befriedung und zur integration des proletariats in das kapitalistische modell ist.

aber durch die notwendigkeit, für die verwirklichung dieser massenkonsums den fordismus in großen maßstab einzuführen, werden produktionszentren für serienartikeln durchgesetzproduktionsseinheiten, die in und durch ihre produktionsgestaltung die formierung von starken und strukturierten arbeitervorgewandten erzeugen werden, die ein unmittelbares bewußtsein der gemeinschaft ihrer interessen haben und aus denen ein kampfzyklus entstehen wird. der von dem widerspruch und der konfrontation zwischen selbstbestimmter arbeitervorgewandten/gewerkschaften/bourgeoisie sehr stark geprägt sein wird. ein zyklus von kämpfen, die 1947 bei renault anfangen und die sich sehr oft auf die verschiedenen sektoren der französischen industrie ausdehnen werden (wodurch das sprichwort entsteht: wenn renault niest, ist frankreich erkältet), und die sich aufgrund des statuts von renault: sicherheitsventil, durchsetzen werden. konkret haben 1968 die arbeiter von renault in der gesamten arbeitervorgewandten den aufstandsstreik propagiert und 71, 73 und 75 werden die wilden streiks der o.s. (angelernte arbeiter) durch ihre radikalität und ihre dimension der klassenkonfrontation eine neue greifbare qualität hinzugefügt. eine verallgemeinerung des widerspruchs, der die gesamte revolutionäre bewegung in frankreich prägen und von dem aus sie sich strukturieren wird, wodurch renault die hochburg der arbeiter, bezugspunkt des kampfes und des bewußtseinsprozeß wurde.

durch den druck der kämpfe, des marktes (diversifizierung des angebots) und des technischen fortschrittes (roboter, computer) wird sich renault von der grundlage des produktionsgewinns und der sozialen kontrolle abwenden, die der taylorismus bildete - ein vorrat, aus dem er bis dahin geschöpft hatte. diese periode der arbeitervorgewandten in frankreich fällt mit dem von einer neubelebung der konkurrenz in der automobilbranche verursachten partiellen zusammenbruch der politik der internationalen produktions- und arbeitsteilung und mit der notwendigkeit für den imperialismus zusammen, ausgehend von seinen politischen und militärischen bedürfnissen, die ökonomische stabilität von bestimmten ländern in ihren geo-politischen strategischen positionen zu begünstigen, denn wenn in den diktatorischen regimes von argentinien, iran, südafrika die profite durch die billigen arbeitskräfte die ausbeutung von

tausenden von menschen durch renault sicherstellen, festigen andere länder wie brasilien, mexiko oder spanien ihre eigene industrie und stellen höhere oder zu hohe ansprüche an die investitionen der ausländischen gruppen; oder, auch auf dem afrikanischen markt, wo die der nachfrage gegenüber flexibleren japaner das monopol von renault (der sich in der tat an das ende der französischen kolonialzeit nie anpassen konnte-übrigens sollte man aus dieser ökonomische realität, die "humanitäre" entscheidung renaults analysieren, seine aktivitäten in südafrika zu beenden; im übrigen nur ein teilrückzug) allmählich brechen.

all das hat eine destabilisierung der transnationalen regie renaults zur folge, als abhilfe wird zuerst in der metropole eine umstrukturierung der aufgaben stattfinden: weitere zerlegung der arbeitsabläufe in kürzere segmente, bildung von kleinen "autonomen" gruppen, innerhalb derer jeder arbeiter einen längeren arbeitsvorgang leistet, die soziale kontrolle wird präziser und verstärkt, entsprechend den bedingungen individualisieren sich die methoden der sozialen kontrolle über die arbeit und sie nähern sich an; der computer wird in der lage sein das, was die menschliche überwachung nicht erreichen kann, aus der ferne und in "realzeit" zu verwirklichen; und dies in einer zeit, in der die arbeitslosigkeit die selektion einfacher macht. die beschleunigung und vertiefung der krise, die beschränkung der gewerkschaftlichen perspektiven und die ideologische konterrevolution des "unternehmensgelstes" trugen dazu bei, daß das symbol renault: "arbeiterhochburg" sein statut als unerläßliches sicherheitsventil verlor. auch wenn unter der hochstimmung der rosa welle die gesetzte arnoux bei renault ausprobiert wurden, den sich die ps-männer der regierung zu dieser zeit unter den nagel gerissen hatten, der soziale konsens, der bei renault über 40 jahre gepriesen wurde, stand der neuen notwendigkeit des kapitalismus von krieg gegen die sozialen errungenschaften und seinem versuch der zersplitterung der arbeitervorgewandten im wege. von nun an konnte man renault wie jedes andere unternehmen betrachten. und umgekehrt wurde renault folglich zum flexibilisierungslabor (januar 86, unterzeichnetes abkommen mit der cfdt, fo und der cgc - gewerkschaftsorganisationen - obwohl das projekt delebarre noch nicht wirksam war, wenn es auch schon existierte).

man kann renault nur über seine imperialistische dimension definieren, die nicht auf die automobilproduktion in allen teilen der welt und auf die ausbeutung von tausenden von menschen - in der dritten welt durch unterbezahlte arbeit, hier durch sozialexperimentieren - reduziert sein kann. renault, der aus seiner kommerziellen expansion zwangsläufig transnational ist, wird von anfang der 60er jahre an mit einer finanziellen holdingsgesellschaft ausgestattet, die ihren sitz in der schweiz hat. eine kommerzielle expansion, die durch niederlassungen in entwicklungsländern ermöglichen wird, mit den lohnkosten und den von diesen bestimmten ländern zur förderung der industriellen ansiedlung bezahlten zuschüssen zu jonglieren. diese holdingsgesellschaft wird ermöglichen, die aus den weltweiten niederlassungen entstandenen schiebelen zu verwalten; wie die niederlassung im spanien von franco mit hilfe von us-kapital, oder die rolle als finanzieller spekulant, die renault-finance mittels kurzfristiger geldentleihen (7 tage) gespielt hat, die auf dem argentinischen unternehmenmarkt zu der zeit der starken inflation (1000%) von renault-argentinien gewährt wurden...

aus den notwendigkeiten zum bau von fabriken und der robotisierung...und im mittelpunkt der produktion: automobilelektronik...hat la régie renault denselben weg wie alle anderen multis dieser zeit eingeschlagen: den der diversifizierung; und so werden die filialen renault-automation oder renault-ingenerie den erfordernissen entsprechend entstehen. heute wird diese zu große breite in der diversifizierung an die notwendigkeiten der rezentrierung und der konzentration angepaßt - notwendigkeiten, die aus der ökonomische krise kommen, die ursache der neuen ökonomischen expansion der militärisch-industriellen komplexe ist. so werden die aktivitäten, die zu dezentrierung oder die unmittelbar zu wenig rentabel sind, im rahmen der notwendigen industriellen konzentration verkauft. renault hat diesen notwendigkeiten entsprochen, indem er die filiale seiv-automation im rahmen einer produktionsplanung, in der er zusammen mit matra und cge einer der pole ist, der eine serie rentabler bündnisse geschlossen hat, als das eine prozent an aktivitäten, das er in diesem bereich bis dahin aufrecht erhalten mußte.

aber mehr denn je bleibt renault-automation im bereich der hochtechnologie aktiv. im rahmen des projekts "esprit"-computerintegration auf europäischer ebene - wird sich renault-automation mit comau (italien) und mit den deutschen und irischen filialen des us-riesen "digital" für ein projekt von automatisierungsprojekts zusammenschließen, die für die computervollautomatisierte produktion bestimmt sind, und zwar mit dem ziel einer zukünftigen europäisch-amerikanischen produktionsplanung, die eine wirkliche integration der verschiedenen produktionsysteme ermöglichen soll. einerseits schafft sich renault-automation nebenaktivitäten vom halse, die aus der zeit der vielseitigen "régie" renaults stammen, in dem sie ihre anteile bei einer firma für wiederaufbereitung von abfällen verkauft, andererseits schließt sie gleichzeitig einen vertrag mit der s.n.e.c.m.a. (europäischer luft- und raumfahrtverband) für die herstellung von verschiedenen militärischen und zivilen triebwerken bis 88. die partizipation von renault an den militärisch-industriellen komplexen über filialen oder aufträge (wie jenes für keramikmotoren mit der snias-luftfahrtgesellschaft) ist heute eine notwendigkeit, wie es die forcierte diversifizierung zu einer anderen zeit war.

in frankreich stand renault seit 45 immer im zentrum von zentralen widersprüchen der kapitalistischen produktionsweise. durch seine weltweite expansion, durch die ausbeutung und die soziale repression, die dies beinhaltet, durch den platz, den er innerhalb des und durch den französischen imperialismus innehat - "die geheimwaffe der französischen politik" - steht er für die imperialistische politik - die globale wie die besondere.

wir haben die exekution von besse über seine funktion bestimmt: direktor der "régie" renault und durch seine zentrale spezialisierung: "grausame restrukturierung". besse und die "régie" renault anzugreifen, hieß, die vorstellung der arbeitervorgewandten ins herz ihrer strategie brutal hineinzustoßen und dadurch ihr gesamtes projekt in seinen verschiedenen aspekten zu schwächen und das notwendige bewußtsein für die entwicklung der proletarischen politik aufzubauen.

wenn für einen revolutionären kämpfer die vorstellung vom

revolutionären kampf die vorstellung vom ökonomischen kampf gegen die chefs und die regierung beinhaltet, dann kommt es oft vor, daß die vorstellung der organisation der revolutionäre mit der vorstellung der organisation der arbeiter mehr oder weniger gleichgesetzt wird, und wenn diese gleichsetzung /verwirrung tatsächlich entsteht, dann faßt offensichtlich der begriff organisation der revolutionäre zwei vollkommen unterschiedliche dinge/gebilde.

grundsätzlich hat diese gleichsetzung/verwirrung, sofern sie nicht aus unterschiedlichen ideologischen bestimmungen, aus latenten antagonismen zwischen diesen oder jenen aus der geschichte der proletarischen bewegung stammenden tendenzen entsteht, eine unterschiedliche betrachtung des revolutionären prozesses zur folge, eine gegensätzliche bestimmung der aufgaben für die entwicklung dieses prozesses und einen falschen begriff der klassenpositionen, die grundlage der unterschiedlichen auffassungen zwischen uns und den ouvrieristen und ökonomisten materialisiert sich in ihrer beharrlichen tendenz, die dialektische einheit des revolutionären prozesses, seine realen perspektiven zu brechen, indem sie die autonome aktivität der klasse mit der notwendigkeit der organisierung der revolutionäre verwechseln. eine verwirrung über die aufgaben der organisation und über die politischen aufgaben, die die ouvrieristen und die ökonomisten dazu führt, immer wieder vom simpelsten forderungstellen in den reformismus hineinzuweichen und sich schließlich an den partiellen ausdrücken verzweifelt festzuklammern, die das proletariat in seinen natürlichen sozialen aktivitäten von selbstorganisation entwickelt. eine dialektische einheit, innerhalb derer sich die kommunistischen revolutionäre "nur an zwei punkten von den anderen proletarischen parteien unterscheiden:

in den verschiedenen nationalen kämpfen der proletarier betonen sie ohne nationalen unterschied die gemeinsamen interessen des gesamten proletariats und bringen sie zur geltung. und in den verschiedenen entwicklungsphasen des kampfes zwischen proletariat und bourgeoisie, obwohl sie keine von diesen phasen als entgültig akzeptieren, setzen sie sich immer für die sache der umfassenden bewegung ein. denn "ihre theoretische positionen beruhen keineswegs auf vorstellungen und prinzipien, die von diesem oder jenem reformisten entdeckt oder erfunden wurden. sie sind lediglich der allgemeine ausdrück der realen bedingungen eines vorhandenen klassenkampfes, einer sich vor unseren augen entwickelnden historischen bewegung". eine bewegung, in der der revolutionäre kampf und die aufgaben der kommunisten viel weitgehender und komplexer sind als der simple unmittelbare und ökonomische kampf der arbeiter gegen die chefs und die regierung, der kampf der kommunisten begreift und faßt die zentralität des kampfes der arbeiter in der gesamtheit der kämpfe, die sich gegen die globalität des kapitalistischen ausbeutungs- und unterdrückungssystems artikulieren. er verleihet diesen kämpfen, die die bourgeoisie nie aufhört zu bekämpfen und zu zerstücken, eine tragweite und eine globalität, die der internationalen dimension des innerhalb der kapitalistischen produktionsweise vorhandenen klassenkampfes entspricht, und dies einfach deshalb, weil diese kämpfe über ihren spontanen und ökonomisch-revendikativen (forderungen stellenden) charakter hinaus das fortschrittliche revolutionäre element der klasse immer in sich tragen, aus dem ihre einheit besteht: die selbstbestimmte organisatorische kollektive aktion der massen durch den kampf und die im keim vorhandene proletarische politik.

indem sie von dieser kollektiven aktion der massen und der im keim vorhandenen proletarischen politik ausgehen, wird durch ihre praxis offen, daß die kommunisten "der entscheidendste, fortschrittlichste teil der arbeiterparteien aller länder" sind; "theoretisch unterscheiden sie sich avantgardistisch vom übrigen proletariat durch eine eindeutige klarheit und eine eindeutigen begriff der bedingungen, des weges und des ziels der proletarischen bewegung", und dies, weil "sie keine prinzipien proklamieren, die sie der proletarischen bewegung aufzwingen wollen", wie es bei den ouvrieristen und den ökonomisten - leider zu oft - vorkommt. die kommunisten sind sich darüber bewußt, daß ihre eigene politische und militärische aktion als organisierte fraktion des proletariats, durch die veränderung der bestehenden bedingungen - das konfrontationsniveau zwischen internationalem proletariat/imperialistische bourgeoisie und der stand der imperialistischen strategie-innerhalb derer sich die kollektive aktion der massen und die im keim vorhandene proletarische politik vereinigen, neue bedingungen erzeugen, in denen die revolutionäre rekonstruktion der klasse ihre selbstbestimmte organisatorische kollektive aktion und die bestimmung der proletarischen politik eine höhere qualität der analyse - und des kampfes erlangen. eine direkte, lebendige und kollektive aktion, die es nicht zu kontrollieren und zu manipulieren gilt, sondern sie in eine wirkliche perspektive der proletarischen befreiung umzuwandeln. eine perspektive, in der "das unmittelbare ziel der kommunisten das selbe wie das aller teile des proletariats ist: organisierung der proletarier als partei der klasse, zerschlagung der bürgerlichen vorherrschaft, eroberung der politischen macht durch das proletariat", ein unmittelbares ziel, das man mit kleinbürgerlicher ungeduld nicht verwechseln darf und das, als wirkliche perspektive eine konkrete, politische und militärische, theoretische und praktische reife der entwicklung und nicht die hastige und schlampige umsetzung von ideologischen mustern erfordert.

konkret: in der aktuellen phase der revolutionären front muß die organisierung durch die konstruktive einheit der guerillaorganisationen in westeuropa und ihre wirkung die gestaltung und organisierung der revolutionären bewegung ermöglichen - eine bewegung, die in und aus ihrem politischen inhalt und ihrer praxis ihre dialektische einheit mit der guerilla in der front verwirklicht und die die notwendigen objektiven bedingungen für die entstehung der organisation der kommunisten in europa aufbauen will. diese front muß durch ihre theorie, ihre praxis und ihre gesamte politisch-militärische aktion der pol der notwendigen orientierung für die rekonstruktion der klasse und ihrer revolutionären aktion sein, die einzig und allein wirklich und objektiv eine höhere reife und qualität der revolutionären entwicklung im aufbau der kommunistischen organisation konkretisieren kann. in der tat ist das politisch-militärische allein nicht die kommunistische organisation; im dialektischen prozeß der umwandlung der objektiven bedingungen und der rekonstruktion der klasse in revolutionäre perspektive ist es das ergebnis, die materialisierung der durch die entwicklung der konfrontation internationales proletariat/imperialistische bourgeoisie objektiv bestimmten notwendigkeit. das ist umso unerläßlicher, als die kommunistische organisation die aufgabe haben wird, die im historischen prozeß der emanzi-

pation des proletariats notwendige proletarische politik - als direkter ausdrück der selbstgestalteten aktion der klasse - zu bestimmen und durch die stärke und das gewicht ihrer intervention die in der entwicklung des klassenkriegs bestimmte aktion des proletariats zu materialisieren.

in der aktuellen phase gibt es eine notwendigkeit, über die es keinen zweifel geben kann: der aufbau der revolutionären front zur kommunistischen organisation in westeuropa muß sich von der organisation der proletarier für den ökonomischen kampf und gegen die programmierte vernichtung durch die kapitalistische produktionsweise unterscheiden. während die selbstbestimmte organisation der proletarier für die verteidigung ihrer lebensbedingungen sie so breit wie möglich zusammenfassen muß und des' alß notwendigerweise legal sein muß, muß sich dazu die organisation der revolutionäre als teil des proletariats vereinen und zusammenfassen, die sich über die notwendigkeiten und die ziele der gesamten bewegung des klassenkampfes bewußt ist und deshalb kann sie aus ihrer funktion: politisch-militärisch antizipierende aktion, nur auf die illegalität beschränkt sein.

in jüngerer vergangenheit, als die illusionen über die demokratischen freiheiten, die die bourgeoisie verbreitete, mit der realität des proletarischen antagonismus noch nicht konfrontiert waren und sie die gesamte praxis der arbeiterbewegung prägten, waren die unterschiedlichen erfordernisse der existierenden proletarischen organisationen zur selbstverteidigung auf der einen seite und der revolutionären organisationen auf der anderen nicht klar begriffen.

die unklarheit war vorhanden und wurde oft geschürt. so war es vollkommen logisch, daß die arbeiterbürokratie der europäischen kp's und gewerkschaften, die aus der vorangegangenen phase entstanden sind und die nach dem zweiten imperialistischen weltkrieg selbst auf den bewaffneten kampf verzichtet hatten, um an der bürgerlichen macht und legalität teilzunehmen, den trügerischen schein eines fortschrittes aufrechterhalten haben, der, wenn er auch nur sie begelsterte, die unterdrückung des internationalen proletariats nicht destoweniger fortsetzte - wie der weg der zahlreichen miniparteien und -organisationen, die sich nach 68 bis 75 in den verschiedenen ländern in die vorhandenen strukturen stürzten, mit dem rechtfertigungsgrund "zugang zu den massen". die gesamte praxis dieser "revolutionäre", die die fabrik entdeckten und der arbeiterklasse das paradies versprochen, weit davon entfernt, materiell-objektiv die situation zu ändern, ließ sich als harte ideologische friktionen und als "entrismus" zusammenfassen, ausgehend von einer analyse, die auf der kritik der arbeiterbürokratie, auf ihrer eigenen rolle als reinheitsapostel und auf der notwendigkeit einer wirklichen zentralistischen revolutionären partei nach der niederlage des spontanen aufstandes, der westeuropa erschüttert hatte, basierte.

analysen, die durch ihre ignoranz, ihre verachtung und ihre offene oder verschleierte absage gegenüber den einzigen wirklichen fragen übereinstimmen, die in dieser historischen phase von der klassenbewegung konkret gestellt wurden: ausgehend von der massenmilitanz, die rolle und notwendigkeit der organisierten revolutionären gewalt und des proletarischen internationalismus als reale historische aufgabe dieser phase, die notwendig sind für die bestimmung einer proletarischen politik und für die rekonstruktion der klasse - wie auch ihre lösungen durch die konkretisierung und die organisierung einer proletarischen befreiungsbewegung durch den klassenkrieg. fragen und aufgaben, deren lösung sich um so stärker aufdrängen wird, als sie immer die wirklichen objektiven bedürfnisse der phase sind.

die lösung dieser aufgaben wurde in einigen ländern westeuropas ernsthafter und konkreter angegangen. so hat in italien und in der brd der angefangene prozeß der lösung der organisierung revolutionärer gewalt, eine klarere bewußtseinsbildung innerhalb des proletariats über seine eigenen perspektiven und die grenzen der legalität, die die bourgeoisie ihm bewilligte, ermöglicht. die rekonstruktion des proletariats entsteht nicht nur aus dem, was es wirklich begreift und so, als erstes aus dem grundsätzlichen antagonismus zwischen internationalem proletariat/imperialistische bourgeoisie. in frankreich hat sich nachdem sie den von der objektiven analyse aufgezeichneten weg richtig eingeschlagen hatte, die entwicklung der organisierung revolutionärer gewalt eines tages aufgelöst durch die entschlußlosigkeit ihrer initiatoren, dissoziierte der ersten stunde, die sich auf den weg gemacht hatten, um zu sehen, ob es über die neue philosophie und den befreiten journalismus nicht einen besseren weg gebe, um billig und ohne schwierigkeiten zur geschichte und ihre abflußkanäle zu gelangen.

das prinzip des proletarischen internationalismus reduziert sich nicht auf eine einfache unterstützung oder solidarität, sondern muß - im moment und der situation, die es erfordert - die entwicklung des revolutionären prozesses zusammenfassen und leiten und zwar als faktor, der die entwicklung dieses prozesses bildet und der gleichzeitig von ihr abhängig ist. die selbstbestimmte organisierung, die die klasse in ihrer rekonstruktion im prozeß des klassenkriegs erzeugt, hängt zu einem großen teil von der fähigkeit der existierenden guerillaorganisationen ab, die aktuellen historischen aufgaben konkret in der tat umzusetzen: organisierung der revolutionären gewalt und proletarischer internationalismus, als konstituierende elemente der proletarischen politik, durch den aufbau der revolutionären front als aufbau der notwendigen objektiven bedingungen zur entstehung der kommunistischen organisation in westeuropa. aktuell lassen sich die grenzen, auf die die selbstorganisierung der klasse praktisch stößt, folgendermaßen zuordnen:

- in den existierenden organisierten fraktionen als versteinerte produkte der geschichte der proletarischen bewegung können sie keinen wirklichen weg für den kampf für die authentische proletarische befreiung aufzeigen, ohne den größten teil ihrer geschichte, ihre politischen linien und ihre entwicklungen grundsätzlich in frage zu stellen; als gruppen, die zwang erzeugen, funktionieren sie oft als bremsen beim wilden ausbruch von kämpfen und sie können die perspektive proletarischer befreiung dieser kämpfe politisch überhaupt nicht verlängern; - im lebendigen bewußtsein, innerhalb des proletariats, über das fehlen einer wirklichen proletarischen politik, die durch eine kommunistische organisation materialisiert wird, welche in der lage ist, die dialektische einheit dieser kämpfe wiederherzustellen und der konfrontation politisch standzuhalten, wobei sie durch ihre verallgemeinerung, ihre vertiefung und - durch und in - ihr eigenes politisch-militärisches eingreifen auf eine revolutionäre perspektive orientiert, als träger von hoffnung und veränderung.

nicht, indem man an die stelle der partei, die die klasse erzeugen muß, eine ersatzpartei setzt, rekonstruiert man die klasse als wirklich revolutionäre klasse, die in der lage ist, ihre partei zu bilden, sondern indem man für die umwandlung der bestehenden bedingung arbeitet, indem man sich als kommunistische organisation in den konkreten prozeß des klassenkampfes und in das zentrum der konfrontation stellt, bestimmt man im aufbau der proletarischen politik die notwendigkeit der partei.

sich im proletarischen antagonismus konkret und praktisch zu bestimmen und für die rekonstruktion der klasse zu arbeiten, bedeutet, die unterschiedlichen bewußtseinsgrade, die aktuell innerhalb des proletariats vorhanden sind, zu begreifen und von ihnen auszugehen - niveaus, die keineswegs widersprüchlich sind und die lediglich den realen, historischen prozeß von brüchen und sprungen, von stagnation und schüben des klassenkampfes ausdrücken. die revolutionäre strategie ist die strategie, die, indem sie von den bestehenden widersprüchen ausgeht, diese zu lebendigen widersprüchen, zu klassenantagonismus, entwickelt, für ihre umwandlung durch die rekonstruktion der klasse und den aufbau einer kommunistischen organisation, die in ihrer einheitlichen dialektischen entwicklung die proletarische politik bestimmt.

von den fabriken und den stadtvierteln ausgehend, die kommunistische organisation aufzubauen, bedeutet präzise, von den möglichen bedingungen auszugehen, durch die die kapitalistische produktionsweise ihre imperialistische hegemonie verwirklicht.

trotz alledem, was die imperialistische bourgeoisie lauthals schreit, reproduzieren sich die ausbeutung, der mehrwert, die profitorate (und die fabriken), die für ihren fortbestand notwendig sind, immer noch und vor allem aus der fabrik, der täglichen ausbeutung und der lohnarbeit - was sie auf internationaler ebene erzeugt. ein lohnarbeiter, ein ausgebeuteter zu sein, ist keine wahl, es ist eine äußere, aufgezwungene bestimmung. die wahl besteht lediglich in der haltung, die man gegenüber dieser bestimmung einnimmt:

- entweder akzeptiert man sie so, wie sie ist und verurteilt sich, und damit tatsächlich auch die anderen, zu leben und tod vom kapital bestimmt,

- oder lehnt man sie als solche ab und bekämpft sie kollektiv, um eine andere perspektive, eine selbstbestimmung der klasse zu leben.

als lohnarbeiter zu leben, und diese bedingungen zur seite zu schieben, bedeutet nicht einfach flucht, sondern durch das akzeptieren eines von der imperialistischen gewalt aufgezwungenen daseins, eine passive beteiligung an seiner ausbeutungssituation: es bedeutet ablehnung des proletarischen wesens in der individualisierung der eigenen ausbeutung. als lohnabhängiger zu leben, bedeutet im gegenteil, von den aktuellen bedingungen ausgehen, die erlebte, individuell erfahrene ohnmacht als macht kollektiv aufzubauen; es bedeutet, ausgehend von der historischen realität und erfahrung, eine wirkliche befreiungsperspektive durch die konkretisierung und verbindung der noch vereinzelt praxen in einer kommunistischen organisation zu entwickeln.

die stadtviertel sind die marginalisierungsstätten des proletariats:

- die stätten, in denen die bourgeoisie ihre ausbeutung fortsetzt, indem sie die kleinsten bereiche der lebensbedingungen des proletariats für ihren profit bestimmt; in denen das finanzkapital sich stabilisiert, bevor es sich in die allseitige spekulation stürzt.

- stätten, in denen der reproduktionsrahmen des proletariats von der bourgeoisie als enklave konzipiert wird. ghettos, die ständig modernisiert, restrukturiert werden, in denen sich die prävention und alltägliche repression mit dem umfassenden angriff auf das proletariat und die völker vereint, ein permanenter, zum wesen der weltweiten realität des imperialismus gehörender krieg.

aber die stadtviertel sind auch die kommunikationsstätten der proletarier; stätten, in denen sich die lohnabhängigen und die aus der produktion ausgestoßenen begegnen; in denen die erfahrungen zwischen alten und jungen zirkulieren; in denen sich das proletariat rekonstruieren kann über und gegen die trennungen, die ausdrücke der kapitalistischen produktionsweise sind.

wir bestimmen die notwendigkeit des aufbaus der kommunistischen organisation, ausgehend von den fabriken und den stadtvierteln, weil sie zugleich die stätten sind:

- der proletarischen präsenz mit ihren widersprüchen, ihrer antizipatorischen einheit, ihrer kämpfe, diskussionen und reflexionen;

- des aufbaus und des lebens der kommunistischen organisation, die in der gesamtheit der organisierten fraktionen und der verschiedenen komponenten des proletariats präsent ist.

der umfassende angriff, der seit monaten von der imperialistischen bourgeoisie gegen die proletarische befreiungspolitik - als "terrorismus" definiert - entwickelt wird, verläuft heute durch sämtliche geographischen zonen der erde. er hat die ganze verwirrung zustande gebracht: staatsterrorismus/provokationen der geheimdienst/ihre faschistische und mörderische extreme rechte/individualisierter militärismus/"verantwortung" der sozialistischen und fortschrittlichen länder/befreiungskampf der völker der länder/revolutionäre aktion der kommunisten in der metropole; diese inszenierte verwirrung zielt auf die geschlossene und offensive mobilisierung der gesamten bevölkerung zum "anti-terroristischen" krieg, der aus der totalisierung der strategie von "low intensity warfare" in der metropole geworden ist.

angriffe auf die arbeiterwelt durch die zerstörung ihrer historischen errungenschaften, durch die beschleunigung der unsicherheit der arbeit und die intensivierung der ausbeutung; angriffe auf die befreiungsbewegungen der unterdrückten länder; angriffe auf die guerilla und die revolutionäre bewegung in der metropole; totaler ökonomischer krieg gegen die sozialistischen und fortschrittlichen länder; schüren der regionalen kriege, die ganze völker zermalmten; all das bildet dieselbe zerstörungs-, spaltungs- und individual-

stärkungspolitik. es ist einfach, diese allgemeine imperialistische politik in der politischen, ökonomischen und sozialen situation frankreichs wiederzufinden.

seit mehreren jahren führen regierung und das patronat nun einen erbitterten kampf gegen die arbeiter und ihre rechte. sozialdemokraten und konservative haben durch den versuch, den konsens zur befriedung und akzeptanz durch die allgemeine erpressung zur arbeit und zum elend aufrechtzuerhalten, dieselbe politik bestimmt. die folge von anti-arbeitergesetzen (über flexibilisierung, einstellung und kündigung, sozialversicherung...) soll eine "soziale" perfektionierung der ausbeutung schaffen: individualisierung, falls der geringste widerstand entsteht, folgen den gesetzlichen, politischen manövern sofort repression, knüppeln sie auf demos, verhaftungen und verurteilungen von streikposten, erbitterte counterpropaganda... und wenn das nicht reicht - wenn streiks ausbrechen und erfolgreich werden - rekrutiert die bourgeoisie schnellstens streikbrechergruppen, die aus kleinunternehmern, ladenbesitzern, faschistischen handlangern, angestellten von privatsicherheitsfirmen, polizisten... bestehen und aktionen gegen den gerechten kampf der arbeiter durchführen. gleichzeitig übernimmt die armee immer mehr eine offene und direkte rolle in der allgemeinen politik, indem sie über ihren krieg die nach außen gegen die völker der beherrschten länder und die programmatische koordinierung der kriegsindustrie hinausgeht, wird ihre rolle durch die direkte befriedung der proletarischen antagonismen erweitert. ihre beteiligung an dem krieg gegen den "terrorismus" hat sie zum schutz der grenzen geführt; tausende von bewaffneten männer machen jagd auf den "ausländer" und den partisanen; in den städten und auf dem land wird die feuerkraft der gendarmerie und die polizei verdoppelt. eine intensive psychologische mobilisierung der militärs gegen das proletariat... im falle von gewalttätigen demonstrationen, oder von aufruhr, sind kasernen potentielle ziele, entweder aufgrund dessen, was sie repräsentieren, oder wegen ihres oft begehrten materials... (handbuch der armee); die zahl der anti-aufstands- und antiguerrillamanöver nimmt zu, während die gendarmeriekräfte erheblich ausgerüstet und verstärkt wurde. die truppen werden herangezogen, propaganda-, "public relation"-operationen durchzuführen, wie schneeräumen, verteilung von decken usw...

was lediglich eine psychologische vorbereitung auf die normalität der täglichen militärpräsenz auf der straßen ist. indem sie auf die besonderheiten, die durch die entwicklung der klassengesellschaften erzeugt wurden, und vor allem auf diejenigen, die aus der kapitalistischen produktionsweise hervorkommen, setzt und sich auf sie stützt, versucht die bourgeoisie, die proletarische klasse zu spalten. eine gigantische menge entrechteter, die aus der zerstörung der traditionellen produktionsstrukturen durch die entwicklung des kapitalismus und seinen bedarf an valorisation auf weltweiter ebene kommt, ist den historischen und geographischen marktbewegungen unterworfen. voneinander isoliert, stehen sich diese proletarischen schichten, die ihre arbeitskraft verkaufen, wegen der weltweiten kapitalistischen konkurrenz feindlich gegenüber. in frankreich, wie in nordeuropa allgemein, ruft die bourgeoisie über die frage der arbeit und der "unsicherheit", gewalttätige rassistische spannungen hervor und verstärkt sie; in wenigen monaten sind ungefähr 100 "ausländer" ermordet worden, weil sie schwarze, araber, türken, kanaken, baskische flüchtlinge... waren. das bürgerliche modell der spaltung und der künstlichen grenzen, als "nationale" und rassistische politik wird über kampagnen wie das charterflugzeug nach mali inszeniert und manipuliert. mit völliger sicherheit, straflos davon zu kommen, schließt die polizei regelmäßig auf junge emigranten und andere proletarier bei ihren permanenten razzien in den ghettos. "die justiz" billigt diese mörderischen praktiken, durch freispruch von mördern und die "legale" jagd auf arbeitsemigranten.

die aktion der kommunisten muß in der strategie und im kampf die verschiedenen antagonismen und getrennten und aufgesplitteten revoluten, die ausbrechen, verbinden, um sie in eine reele kraft der einheit und offensive zu transformieren, die in der lage ist, die zentralen projekte, die die gesamtpolitik der imperialistischen bourgeoisie bestimmen, zu fall zu bringen. von dieser beschleunigung und verallgemeinerung der klassenkonfrontation ausgehend, ist es notwendig und möglich, die authentische bedeutung des hauptwiderspruchs internationales proletariat/imperialistische bourgeoisie in seiner gesamtheit wiederherzustellen und gleichzeitig die kraft der klasse und ihre siege zu entwickeln, um das bewußtsein zu erhöhen, das für ihre organisierung und für weitere siege notwendig ist.

DIE DIREKTE ARBEITERORGANISATION GEGEN DIE VOM KAPITAL DURCHGEFÜHRTE INDIVIDUALISIERUNGS- UND REPRESSIONSPOLITIK VERALLGEMEINERN

VON DEN FABRIKEN UND STADTVIERTELEN AUSGEHEND DIE KOMMUNISTISCHE ORGANISATION AUFBAUEN

DIE "SECTIONS SPECIALES" ZERSCHLAGEN

DIE POLITISCH-MILITÄRISCHE FRONT IN WESTEUROPA ALS ABSCHNITT DER WELTWEITEN KONFRONTATION ZWISCHEN INTERNATIONALEM PROLETARIAT UND IMPERIALISTISCHER BOURGEOISIE AUFBAUEN



BRIEF SPANISCHER GEEFANGENEN knast von el acebuche, 28.9.87

liebe genossInnen, mit freuden haben wir eure solidarität mit uns aufgenommen. es gibt keinen zweifel, daß diese solidarität - die wir von vielen orten in spanien und anderen ländern erhalten haben - in verbindung mit unserem widerstandskampf in jedem gefängnis eine bedeutende rolle gespielt hat. danke, daß wir es zusammen - nach 2 monaten ständiger konfrontationen, des widerstandes, und anderer kämpfe und arten des protestes - erreicht haben; das system der isolation zu zerbrechen, das die regierung uns auferlegen wollte. in unserem fall kämpften wir zusammen mit 8 freundInnen aus der ETA. obwohl die lebensbedingungen, die wir erreicht haben, nicht die selben sind, die wir im gefängnis von soria hatten (die gefährlichen die dort sind leben noch so), beinhalten sie doch die minimalen bedingungen, die es uns ermöglichen kollektiv zu arbeiten und zu lernen, sport zu treiben und mit unseren angehörigen und freundInnen zu kommunizieren. daher können wir sagen, daß wir den ersten angriff (das auseinanderreißen der bestehenden gruppen von GRAPO und PCE(r), in den knästen, die einzelsolierung der genossInnen; d. übers.) der regierung gestoppt haben; das gibt uns bessere bedingungen, um für das ziel der wiederzusammenlegung zu kämpfen.

dieser angriff, dessen ziel wir waren, - und der der wachsenden isolation der psoc-regierung und des systems von dem arbeiter- und volkswiderstand und (seiner) radikalität entspricht - wird weitergehen.

wir können das an einigen beispielen aufzeigen: vergangene woche verprügelten die knastbullen vom alcalá-meco-gefängnis, bevollmächtigt vom innenministerium, mehrere genossInnen wegen ihrer weigerung sich vollständig durchsuchen zu lassen; was wir immer verweigern. wir in el acebuche (almería) wurden, während der frühen morgenstunden in der nacht vom 26. zum 27.9, von den knastbullen aus unseren zellen geschleift und mehrere stunden in einer halle eingeschlossen, während mitglieder der guardia civil nachrichtendienstes unsere sachen (bücher, briefe, notizen, familien- und freundInnenbilder und andere persönliche dinge) einsackten. nach den gerüchten die wir gehört haben zu urteilen, ist es sehr wahrscheinlich, daß sie das auch zur selben zeit in den anderen gefängnissen gemacht haben, wo politische gefangene sind.

wir sind uns bewußt, daß der kampf für die wiederzusammenlegung lang und hart werden wird. trotzdem sind wir sicher - gerade wegen der schwäche des systems der oligarchie in spanien einmal mehr - das wir gewinnen werden.

jetzt in der umfassenden krise des imperialistischen systems und der reaktion der bourgeoisie, ist das wichtigste: widerstand zu leisten und kräfte zu sammeln für noch entscheidendere kämpfe. es wird die zeit kommen, wo wir die fruchte der ganzen anstrengungen ernten werden.

mit revolutionären grüßen

fernando hierro, josé antonio ramon, antonio pedrero und joaquin celero arcones.

CELSA BARCIA: "IM GEFÄNGNIS HAT UNS NICHTS MEHR ANIMIERT ALS DER KAMPF DER ARBEITER AUF DER STRASSE"

celsa barcia vallejo, textilarbeiterin, mutter von zwei söhnen 17 und 22 jahre alt, wurde vor 42 jahren in albeos do creciento, einem kleinen dorf in der nähe von vigo geboren. sie wurde gerade entlassen nach der verbüßung von 8 jahren haft weil sie militante der GRAPO ist.

sie hat in dieser zeit in den gefängnissen von yeserías und carabanchel in madrid gesessen und zuletzt in córdoba, wohin sie kurz vor ende ihrer haftstrafe zusammen mit alicia artímez und teresa de jesús gonzález verlegt worden war.

celsa lernte das gefängnis zum ersten mal im februar 1972 kennen, als sie in verbindung mit den entführungen von oriol und villaescusa verhaftet wurde. nachdem sie vier monate im gefängnis war wurde ihr die amnestie dieses jahres gewährt, während die anderen dieses kommandos noch immer für dieselbe sache im gefängnis sind.

am 12. oktober 1979 wurde sie erneut verhaftet und ins gefängnis gesperrt weil sie einer (logistischen anm.d.übers.) informationsgruppe der GRAPO angehört. am vergangen 24. juli, kurz bevor ihre strafe zu ende geht, wird sie in das gefängnis von córdoba verlegt. diese geschleht innerhalb der vom innenministerium angelegten kampagne 'alerta roja' - roter alarm gegen die politischen gefangenen.

was kann das motiv der regierung für die verlegungen gewesen sein? war es eine entscheidung der regierung oder der justizbehörden?

-ich glaube, das war eine maßnahme, die direkt von der regierung kam und die gefängnisleitungen haben sie umgesetzt. es geht einher mit der erhöhung der repression gegen die revolutionäre bewegung auf der strasse, ebenso erhöht sich die repression gegen die politischen gefangenen, weil diese ein brennpunkt des widerstandes sind, der die menschen orientiert, daß sie den weg des widerstandes gehen und nicht den der legalität.

-glaubst du, daß die politischen gefangenen diese rolle haben, den widerstand zu verstärken, wie das die regierung sagt?

-wenn eine regierung einige personen inhaftiert ist es normalerweise um den rest der menschen abzuschrecken. wenn wir gefangene sind versuchen wir im gefängnis ein politisch organisiertes leben zu führen, zu arbeiten und zu studieren... auf diese weise versuchen wir mit unserem widerstand, daß auch die menschen draußen widerstehen gegen die ausbeutung, gegen die repression... weil die regierung weiß das wir ein beispiel sind, versucht sie die bewegung zu liquidieren und zu zerstören. mit uns haben sie das nicht geschafft und deswegen haben sie zum mittel der verlegung gegriffen um unsere einheit zu zerbrechen und auf dieselbe weise die solidarität, die von der strasse kommt.

-glaubst du, daß sie ihr ziel erreicht haben?

-angesichts dessen, daß sie uns auf sieben verschiedene gefäng-

nisse verteilt haben, hunderte von kilometern von unseren familien und freunden entfernt, haben die menschen vom datum aus (es waren die letzten tage des juli als alle welt sich darauf vorbereitete in die ferien zu fahren), daß sie für die verlegungen ausgesucht hatten, sich noch mehr dafür aufgemacht uns zu besuchen, zu schreiben, uns pakete zu schicken und geld. die solidarität, die schon existierte, hat sich noch einmal erhöht durch die verlegungen.

-wie siehst du die aktuelle situation der regierung? sie sagen sie sind dabei die ökonomische krise zu lösen und das sie ebenso nicht wieder gutzumachende schläge gegen die ETA führen. was denkst du?

-ich glaube, wenn sie solch repressiven mittel ergreifen, daß sie politisch und ökonomisch ziemlich ruiniert (vernichtet) sind und sie bewaffnen sich bis an die zähne um egal welche manifestation der revolutionären bewegung zu unterdrücken; ich spreche nicht nur von denjenigen, die bewaffnet kämpfen, sondern ich beziehe mich auch auf die arbeiter von puerto real, von reinosa, auf die tagelöhner einschließlich anderer sektoren wie pazifisten, ökologisten, die anfangen sich zu radikalisieren.

-wie seht ihr innerhalb des gefängnisses die geschehnisse von puerto real und reinosa?

-du wirst dir vorstellen können, daß sie keine anerkennung finden, sie sagen nur, daß diese leute genau wie wir terroristen sind. es ist merkwürdig wie sich dieses wort in einen mythos verwandelt, da, wo sich dieser kampf nur erstreckt für das recht auf einen arbeitsplatz; derjenige der sich mit der polizei auseinandersetzt ist terrorist, nicht nur diejenigen die waffen gegen den staat gebrauchen.

-siehst du viele unterschiede zwischen den besuchern, die ihr heute bekommt oder denen vor 5 oder 6 jahren?

-von damals an hat sich die bewegung radikalisiert und fortschritte gemacht. dies findet auch ausdrück in der solidarität und hat auch ihren charakter verändert. zum beispiel als 1981 die genossen in herrera de la mancha (spanische knastkopie nach dem muster von stammheim, anm. d.übers.) einen sehr harten hungerstreik durchführten, gab es viel unterstützung durch die leute auf der strasse, sie mobilisierten sich, es gab ladenschließungen, aber nicht auf dem niveau, das heute existiert. damals waren es fast ausschließlich familienangehörige. heute sind es freunde, die wiederum freunde mitbringen. leute, die, wenn sie uns kennenlernen, feststellen, daß wir keine terroristen sondern revolutionäre sind und sie interessieren sich für unsere ideen und identifizieren sich jetzt damit.

-die leute, die euch besuchen, sagen sie euch wie vor jahren, daß die GRAPO einige "abgeschossene" seien?

-vor einigen jahren hatten die leute viel angst, es ist nicht so, daß sie uns das nicht sagen würden, es war eben so, daß sie den bewaffneten kampf nicht als revolutionären weg sahen. heute haben es die leute viel klarer. ja, 1981 glaubte man, daß sich mit der PSOE (Sozialdemokraten) einiges verändern würde und man gab ihr die stimme. jetzt hat es zeit gegeben um dieses zu überprüfen und alles ist gleich geblieben, ja schlimmer geworden. und dies ist das bewußtsein, das sich bildet, man muß den weg des widerstandes gehen und außerhalb der institutionen; die kämpfe brausen.

-denken die leute die euch gesehen haben weiterhin, daß unklarheiten in der beziehung zwischen PCE(r) und GRAPO existieren, wie es die zeitungen vor jahren erzählten?

-natürlich hat es leute gegeben, die sich davon beeinflussen ließen, aber jene, die uns besuchten, anfangs vielleicht aus neugierde, haben verstanden, daß es nichts merkwürdiges an uns gibt. sie hatten die gelegenheit uns kennenzulernen, uns und unsere ideen und sind sich klar darüber geworden, daß es keinen anderen weg gibt.

-erinnerst du dich, während der vergangen jahre im gefängnis, an einen speziellen moment, ein geschehen, eine tatsache, die etwas sehr wichtiges für die gefangenen bedeutet?

-für uns ist das wichtigste wenn die bewegung im aufschwung ist, wenn die arbeiter auf der strasse für die erhaltung ihres arbeitsplatzes kämpfen und für das brot ihrer söhne, daß ist es, was uns dazu bringt weiterzumachen. es gibt harte momente, wenn die politik einen genossen ermordet und du dich handlungsunfähig drinnen siehst.

-seit dem moment wo du draußen bist, welche sachen waren es, die dich am meisten aufmerksam gemacht haben?

-ich bin immer noch nicht an viele orte gegangen. als ich aus dem gefängnis von córdoba kam, war ich zutiefst beeindruckt von dem empfang den sie mir dort machten. sowohl die familie als auch die jungen von einem freien radio, der gruppe boicot.

man brachte mich von einem ort zum anderen, es war wunderbar. sie organisierten eine kleine veranstaltung in einem saal der juan XXIII hieß und ich war überrascht, weil die leute praktisch gar nichts wußten, es waren ungefähr 50 leute da. danach ging ich nach cadiz und dort war es noch mehr so.

-in diesem jahr habt ihr die entwicklung der anderen linksparteien beobachtet. hat euch z.b. der niedergang der PCE überrascht?

-dies hat man bereits klar gesehen in der reform, als alle diese parteien sich in die institutionen integrierten. ihr praktisches verschwinden kommt von der gleichen politik 'arbeiter verkaufen'. die menschen sind sich darüber klargeworden und wollen nichts mehr von ihnen wissen. jetzt sind sie dabei zu manövrieren, verträge zu unterschreiben und man weiß nicht genau welche pakete und übereinkommen mit der regierung an der macht und auf dem rücken der arbeiter, das sind.

-vor kurzem veröffentlichte eine illustrierte eine umfrage, wonach 17% der spanier die republik der monarchie vorziehen. glaubst du, daß die spanier mit der reform einverstanden sind?

-ich glaube in der mehrheit nicht. unabhängig von der meinung der leute, die ich kenne, diejenigen, die der PSOE ihre stimme des vertrauens gaben im jahr 1982 fühlen sich heute total betrogen und viele votieren für den weg des unabhängigen kampfes um ihre probleme zu lösen. natürlich ist es eine dummheit zu denken, das spanische volk sei monarchisch. es ist republikanisch und will weder könige noch priester noch kapitalisten.

-habt ihr einige vorschläge in dem sinne erhalten den kampf zu lassen und einzutreten in das demokratische spiel?

-es gab einiges in herrera de la mancha am ende von 1981, als dort einige genossen waren, die darüber verhandeln wollten, daß die gefangenen freikämen wenn die PCE(r) sich legalisieren würde. wir waren damit nicht einverstanden. im moment ist keine zeit zu verhandeln sondern voranzuschreiten bis zur revolution.

AREA CRITICA nr.22
nov.-dec. 87

SCHLUSS-RESOLUTION

Die Kollektive und TeilnehmerInnen an den Antilperialistischen Tagen in Barcelona, ausgehend von den gemeinsamen Punkten, die aus den Diskussionen, dem Erfahrungsaustausch und den Positionen über unsere Kämpfe gekommen sind, sehen wir die Notwendigkeit die angefangene Debatte und den Austausch von Informationen weiter zu führen, um so einen Schritt in den konkreten Koordinationsprozessen unseren gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus und die alte patriarchale und kapitalistische Ordnung zu erreichen.

Wir sind auf folgende Punkte gekommen:

1. Wir sehen die Notwendigkeit, die Frage des Fenomens der nationalen Unterdrückung im Kontext der imperialistischen und kapitalistischen Dominanz, im Rahmen von West-Europa, zu analysieren.

a) Wir weisen die spanische Verfassung zurück, die die Existenz der verschiedenen nationalen Realitäten noch heute nicht anerkennt und unterdrückt. Realitäten die sich nicht nur exklusiv auf die sog. historischen Nationen beziehen.

2. Es besteht die Notwendigkeit die Kämpfe gegen den Imperialismus in folgenden Aspekten zu koordinieren:

- A) ökonomisch
- B) militärisch
- C) politisch

A)Der Kampf gegen die Organismen der ökonomischen Dominanz des Imperialismus, die EG, der IWF, und konkret, die Mobilisierungskampagne zur Verhinderung des IWF-Kongresses in Berlin unterstützen.

B)Der Kampf gegen die NATO weiterführen, gegen die Basen, Installationen, Militär und Besatzungskräfte, und im konkreten gegen die militärische Besetzung des Mittelmeers durch die 6.Flotte und andere Kräfte der NATO. Wir verurteilen diese als Besatzungstruppen von Südeuropa und als Agressoren gegen die arabischen Staaten.

C)Die verschiedenen politischen und ideologischen Aspekte vertiefen, wie:

-Der Kampf gegen das patriarchale System, da es undenkbar ist, die neue Gesellschaft aufzubauen ohne die Zerstörung dieses Systems "der alten Ordnung".

-Die Verurteilung der "500-Jahrfeier der Entdeckung von Amerika", als Versuch den Genozid an den Völkern Amerikas zu glorifizieren und damit den spanischen Imperialismus zu stärken.

3. Strukturen für den Informations, Erfahrungsaustausch und Materialaustausch für die interne Diskussion der Gruppen aufbauen.

4. Den Aufbau von Kontakten, um die Entstehung und Stärkung von neuen Gruppen, die bis heute keine Kontakte hatten und ebenfalls keinen Austausch mit anderen Kollektiven haben.

5. Gegenüber der institutionellen Gewalt des imperialistischen Systems, verteidigen wir die Legitimität aller Kampfformen, und in der Konsequenz sehen wir die Notwendigkeit permanente Verbindungsnetze der antirepressiven Solidarität aufzubauen.

Barcelona (Paisos Catalans)
6.12.87

GREETINGS, COMRADES

Wir senden euch, die ihr trotz Repression gegen Imperialismus und Ungerechtigkeit kämpft, revolutionäre Liebe und Solidarität. Es gibt ein sehr besonderer Band, das zwischen uns, den politischen Gefangenen in den Gefängnissen des Imperialismus und seiner Marionetten, weltweit existiert.

Wir freuen uns, mehr von euren Kämpfen zu erfahren, um den Feind an dieser Front zu bekämpfen. Das hilft uns bei unseren eigenen Kämpfen, um die Bedingungen der politischen Repression des Staates zu überleben.

Wir wissen, daß Stammheim nach dem Muster des Bundesgefängnisses von Marion gebaut wurde; und daß der Hochsicherheits-trakt für weibliche politische Gefangene in Lexington nach dem Muster von Stammheim gebaut worden ist.

Die Neuafrikanischen Kämpfe werden auch weiterhin eure Funktion und Aufgabe als Entfaltung der schließlichen Revolution für die Menschen, überall in der Welt, anerkennen. Wir kämpfen um zu siegen und um zu dem Kampf gegen Repression und faschistischen Imperialismus beizutragen.

Unbeugsamer
Widerstand
Dr. Mutulu Shakur

Nordamerikanische Anti-Imperialisten aus der Unterdrücker-Nation begrüßen euch als Genossen, die wie wir den Imperialismus von innen her bekämpfen müssen.

Wir werden siegen.
Marilyn Buck

SCHREIBEN VON TIM BLUNK

Ich habe mich sehr, sehr gefreut, als ich heute deine Karte bekommen habe, und schreibe jetzt nur kurz, damit du weißt, daß sie angekommen ist und auch ziemlich schnell.

Das Schreiben ist hier schwierig, der Knast läßt im Moment überhaupt keine Post mehr rein, ob Briefe oder Zeitungsausschnitte, wo einer von den anderen Gefangenen erwähnt wird. Sie lehnen auch alle Besuche von Genossen aus der antilp. Bewegung ab.

Du hast wahrscheinlich von dem neuen super-max-Trakt für Frauen in Lexington gehört. Die Eröffnung von Lexington und Verschärfung der Repression hier in Marion sind die Vorbereitung auf die Ankunft eine großen Anzahl von Gefangenen, die bis jetzt wegen den Prozessen über das ganze Land verstreut waren.

Der Staat schleppt uns von Prozeß zu Prozeß, oft mit fast identischen Anklagen, wo die Anklagen einfach neu arrangiert werden, um neue 'Verbrechen' zu bekommen. Es erschöpft die Mittel unserer kleinen Bewegung, schafft dem Staat die größtmögliche Propaganda und für uns Urteile, die garantieren sollen, daß wir nicht mehr aus dem Knast rauskommen.

Leider gibt es nur wenig Unterstützung in der weißen Linken für Gefangenen. Wir bekommen viel Unterstützung und Solidarität vom Black Liberation Movement und den Puertoricanern. Der bewaffnete Kampf ist in diesen Bewegungen eine feste Tatsache und für sie sind wir Verbündete.

Mir ist klar, daß Vergleiche ziehen schwierig ist, aber von dem her was ich lesen konnte, würde ich sagen, daß die Phase, in die wir hier eintreten, ähnlich ist wie 77/78 in der BRD. Die Wirkung des bew. Kampfes hat hier nie die Krisenproportionen erreicht wie in der BRD - allein schon die Geographie der USA, der konservative Wechsel in der Politik, der unglaubliche Reformismus in der Linken haben dazu beigetragen, seine Tragweite abzuschwächen. Der Staat könnte also denken, es reicht für diesmal, uns in den Knästen zu vergraben.

Es ist eine schwierige Zeit für uns, und es wird eine wirkliche Probe für die rev.Bindung und Ausdauer sein, die Isolation zu überwinden.

Ich hab noch viel mehr zu sagen, aber ich will erstmal sehen, ob du das hier bekommst.

Sag allen deinen Genossen und den Gefangenen Grüße. Eure Bewegung war und ist eine ungeheure Inspiration für uns. Wie sie im freien Nicaragua sagen: Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker der Welt.

COMMUNIQUE

ON THE OCCASION OF ASALA'S 13TH ANNIVERSARY

Armenians living in the Motherland.
Armenians living in the Diaspora,
Peoples of the entire world.

13 years ago, on the 20th of January 1975, the ARMENIAN SECRET ARMY FOR THE LIBERATION OF ARMENIA, which was born among the masses of the tortured and humiliated Armenian people, bombed the center of the World Council of Churches in Beirut, declaring through this significant initiative its birth to the whole world.

The World Council of Churches was chosen to be the first target, because with the blessing of world imperialism, it strives to clear up the geo-historical and demographic map of the Middle East from its Armenian population and transfer it faraway form the Western Armenian occupied lands, so that the urge for their liberation will be no more a threat for the territorial integrity of Turkey, the main watch-dog of world imperialism in the Area.

13 years later, on the 20th of January 1988, this conspiracy of the world imperialism, i.e. the offer of every possible accommodation to the Armenian masses for their "ardagakht" (emigration) to the most assimilative Western countries remains the basic problem of the New Armenian Revolution which today finds itself in an unfavourable, dangerous and moreover fatal stage.

Along the daily danger of the White Genocide, the popular masses of the Armenian Diaspora and their national aspirations together with their embodiment, the ASALA, today live in a period of unprecedented changes in the correlation balance of the world political powers, on international grounds; the limited self-destructive wars, on regional grounds; the retreat of the revolutionary and progressive powers, on Arab grounds; and above all the distortion an neutralization intrigues planned against the identity of the rightful Armenian demands, on Armenian grounds.

As a matter of fact, apart from the multi-facet assaults of the Turkish fascist state, the oppresses Armenian people today faces the Dashnag Bureau's conspiracies, on Armenian grounds; the retreat of the anti-Zionist forces, on Arab grounds; the dangers of the Gulf and Lebanon wars, on regional grounds; and also the unfavourable consequences of the modus vivendi of the capitalist and socialist worlds, on international grounds. The ASALA, on its 13th anniversary, being well informed of the latest developments on the Armenian, Arab, regional and international realities, and deeply realizing the crisis which all revolutionary and liberation movements face in this period, seriously reconsiders its past activities and takes precise decisions regarding its strategic and tactical steps, so that it can confront this present crisis with the minimum loss and the maximum succes.

But irrespective of the rigorous realities, the New Armenian Revolution registers new victories in the golden pages of the modern Armenian history. It extends its roots to the four corners of the Diaspora and rebuilds the desire for the redomination of the Armenian territorial rights. In the Soviet Armenia the national renaissance gets a new pace. All over the world, the dust covered and forgotten Armenian Question imposes and introduces itself as one of the burning Questions in the area of the Middle East.

Faithful to the principles of the New Armenian Revolution and the ever-living will and sacrifice of the Armenian Martyrs. Reinforced by the potentially of the Armenian people in Soviet Armenia as well as in the Armenian Diaspora.

Conscious of its vanguard role and its being an unseparable part of the world revolutionary movement.

The ASALA vows to keep the blood-coloured banner of the New Armenian National Liberation Struggle ever-waving, against the Turkish fascist state and its supporters, headed by the world imperialism, which have turned the occupied Western Armenia into a vast NATO base, that threatens the peaceful existence of the entire peoples in the Middle East.

LONG LIVE THE ARMENIAN NATIONAL LIBERATION STRUGGLE

GLORY TO THE IMMORTAL MARTYRS

FREEDOM TO THE IMPRISONED HEROES

DOWN WITH THE TURKISH FASCIST STATE AND WORLD IMPERIALISM

VICTORY IS OURS.

January 20, 1988
ARMENIAN SECRET ARMY
FOR THE LIBERATION OF ARMENIA



Ein Geheimdokument des "Verfassungsschutzes" bietet Einblick in das nachrichtendienstliche Informationssystem (NADIS)

Geheim Nr. 3/87

Endlich kann mal wieder der Bruchteil eines Staatsgeheimnisses gelüftet werden. Eine Enthüllung ist zu präsentieren, die - wie so oft - geeignet ist, unsere bisher schon gehegten Vermutungen und "böartigen Unterstellungen" voll zu bestätigen. Nach Lektüre werden wir also summa summarum nicht übermässig erstaunt sein, aber dennoch verblüfft, mit welchen bürokratischen Details, mit welchen staatsstutzerischen Formulierungen, mit welchen weitgefassten Ermächtigungen unserem Vorurteil zum Urteil verholfen wird.

Es geht um zwei Geheimdokumente des "Verfassungsschutzes" (VS), die detailliert die "Verkartung von Personen" regeln, "die Bündnisse mit Extremisten befürworten". Diese Dokumente liefern das bisher strikt geheim gehaltene Hintergrundmaterial unter anderem für eine Geheimdienst-Affäre, die erst kürzlich, Ende November/Anfang Dezember 1987, ans Licht der Öffentlichkeit befördert werden konnte:

Schon seit Jahren wird die drittstärkste Partei im Abgeordnetenhaus Westberlins, die "Alternative Liste" (AL), vom Berliner VS systematisch ausgespäht - bis hinein in die Bezirksgruppen und Vollversammlungen. Wie "die Tageszeitung" vom 30. November und vom 1. Dezember 1987 berichtet, enthalten die unter der Ordnungsnummer 84/130025 zusammengefassten AL- "Objekt-Akten" die umfangreichen Ergebnisse jener Dauer-Bespitzelung: neben personenbezogenen Daten über Mitglieder, Kandidat/innen und sonstige Einzelpersonen auch "Hintergrunderkenntnisse" über die "Bündnispolitik" der AL, sprich: über "Kollaboration" mit linken Gruppen und "Kommunisten".

Handelt es sich bei dieser Ausspionierung einer linksdemokratischen Parteiorganisation um einen eklatanten Einzelfall mit Skandalcharakter, oder hat der Skandal etwa System? Die erwähnten Geheimpapiere können darüber Aufschluss geben, doch zuvor einige notwendige Anmerkungen zum System der nachrichtendienstlichen Informationsbeschaffung und -speicherung.

NADIS

Über das Mitte der 70er Jahre eingeführte geheimdienstliche Informationssystem NADIS ist - im Gegensatz zum polizeilichen Pendant INPOL - bisher nur wenig bekannt geworden. Auch in den 80er Jahren hat sich die Informationslage nicht gerade verbessert.

In NADIS sind, so viel ist jedenfalls gesichert, Namen und Identifizierungsmerkmale von solchen Personen und Gruppen gespeichert, von denen der "Verfassungsschutz" (VS) annimmt, dass sie "Träger" von Bestrebungen gegen die "freiheitlich-demokratische Grundordnung" seien.¹⁾

NADIS wird gemeinsam vom Bundesamt (BfV) sowie von den Landesämtern für "Verfassungsschutz" (LfV), desweiteren vom Bundesnachrichtendienst (BND), vom Militärischen Abschirmdienst (MAD) und von der BKA-Staatschutzabteilung (BKA-St) genutzt. Doch schon über die Anzahl der NADIS-Speicherungen lassen sich keine exakten Angaben mehr machen; es gibt unterschiedliche Schätzungen, die meistbietende geht davon aus, dass personenbezogene Daten über 8 bis 9 Millionen Bundesbürger/innen gespeichert seien.²⁾

*Rolf Gössner, Mitglied der Redaktion von "Geheim", Buchautor, Rechtsanwalt und Mitarbeiter des Hamburger Institutes für Sozialforschung analysiert in diesem Beitrag Hintergründe und Perspektiven, die sich aus einem Geheimpapier des Verfassungsschutzes ergeben, das der Redaktion von "Geheim" zugespielt wurde.

Weitere Anhaltspunkte, die das minimale Grundwissen über NADIS wenigstens hier und da anzureichern vermögen, lassen sich am ehesten noch aus den jährlichen Tätigkeitsberichten des Bundesbeauftragten für den Datenschutz (BfD) herausfiltern. Doch viel mehr ist nicht drin. Denn regelmässig muss auch der BfD passen, wenn es um die Mitteilung seiner Prüfungsergebnisse bezüglich NADIS geht: "Aus Gründen der Geheimhaltung" heisst die Standardbegründung für die amtliche Schweigsamkeit. Der 9. Tätigkeitsbericht vom 1. Januar 1987 enthält gar überhaupt keine Ausführungen mehr über das BfV und NADIS. Der BfD resignierend:

"Die vom Bundesminister des Inneren und vom Bundesamt für Verfassungsschutz gegen die von mir beabsichtigten Ausführungen erhobenen Geheimhaltungsbedenken waren so umfangreich, dass bei ihrer Berücksichtigung für den Leser keine brauchbare Information mehr vermittelt worden wäre." (s. 62)

Nur selten gelingt es, diese staatschützende und bürgerrechtsfeindliche Informationssperre im Zuge von eigenen Recherchen zu durchbrechen und etwa an Originaldokumente zu gelangen, die wenigstens teilweise Aufschluss über die Arbeitsweise des VS und die NADIS-Speicherinhalte geben können:

— So ging uns beispielsweise im Jahre 1984 während unserer Recherchen zu dem Buchprojekt "Im Schatten des Rechts - Methoden einer neuen Geheim-Polizei" (Köln 1984) ein 64 Seiten umfassender geheimer Prüfbericht (VS-Verschlusssache - Nur für den Dienstgebrauch) des BfD (adressiert an den Bundesinnenminister) zu: Neben der Auflistung einer Vielzahl von anschaulichen Fallbeispielen illegaler und zwielichtiger Speicherungen geht daraus eindeutig hervor, dass die polizeiliche BKA-Staatschutzdatei mit über 200.000 Datensätzen system- und verfassungswidrig im geheimdienstlichen NADIS-System gespeichert ist. Dieser Teilverbund, der gegen das verfassungsrechtliche Gebot der Trennung von Polizei und Geheimdiensten /VS verstösst, besteht auch im Jahre 1987 noch fort.³⁾ In "GEHEIM" Nr. 2/1986 (S. 10-13) haben wir auf der Grundlage einer detaillierten Auswertung des Geheimpapiers über diesen systematischen und langwährenden Datensatzbericht ("Verschlusssache: Bürgerdaten - Der geheime Computer der Politischen Polizei")⁴⁾

— Kürzlich sind der "GEHEIM"-Redaktion auf Umwegen zwei neue, zusammengehörende Geheimdokumente zugegangen, die wir der kritischen Öffentlichkeit ebenfalls nicht vorenthalten möchten. Es handelt sich um den "Verkartungsplan der Abteilung III" ("Beobachtung extremistischer Bestrebungen"), in der es insbesondere um die kartemässige Erfassung von Personen in NADIS geht, "die Bündnisse mit Extremisten befürworten".

Die Dokumente mit der Geheimhaltungsstufe "VS-Nur für den Dienstgebrauch" datieren vom März 1982. Nach unseren Informationen hat ihr Inhalt im wesentlichen auch heute noch Bedeutung. Zwar legte der Bundesinnenminister inzwischen - nach Aufforderung durch den BfD und den Innenausschuss des Deutschen Bundestages - die "Konzeption für die Neuordnung des Verkartungsplanes der Abteilung III" (Entwurf

vor, doch dürfte bis heute eine Neuordnung nicht stattgefunden haben. In seinem 8. Tätigkeitsbericht vom 1. Januar 1986 kritisierte der BfD den Entwurf noch in wesentlichen Punkten, insbesondere wegen solcher Passagen, die nur wenig oder überhaupt nicht von der bisherigen Fassung abweichen. Die Kritik des BfD konnte allerdings wiederum - "wegen des vertraulichen Charakters des Verkartungsplanes" (S. 48) - nicht detailliert und somit nicht informativ und nachvollziehbar ausfallen.

Dem können wir nun abhelfen, indem wir die zugrundeliegende Information im folgenden durch den Abdruck der Geheimdokumente in wesentlichen Auszügen vertrauensvoll nachliefern, damit sich alle Interessierten und (potentiell) Betroffenen ein Bild davon machen können, wie der "Verfassungsschutz" die Verfassung schützt.

Methoden der Schnüffelpaxis

Zur Einführung und besseren Einschätzung möchten wir noch einige wesentliche Erläuterungen geben, denn die Dokumente sind nicht gänzlich aus sich heraus verständlich, noch lassen sich mit ihnen ihr Stellenwert und die Dimension ihrer Auswirkungen voll erfassen.

— So ist beispielsweise nicht ersichtlich, auf welchen Wegen Informationen etwa über "Personen, die Bündnisse mit Extremisten befürworten" an den VS gelangen, um anschliessend in NADIS "verkartet" zu werden. Die Informationen stammen sowohl aus offenen Quellen wie Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Flugblättern, den Rapporten über Besuche öffentlicher Veranstaltungen durch "Verfassungsschützer", als auch aus Observationen, verdeckter Beobachtung durch V-Leute und VS-Agenten sowie aus Mitteilungen von anderen staatlichen Stellen, vor allem der Polizei. So berichtet der ehemalige BfD, Hans Peter Bull:

"Bei datenschutzrechtlichen Prüfungen ist immer wieder festgestellt worden, dass der Verfassungsschutz von Massnahmen der Polizei und alle Nachrichtendienste von der Arbeit der Grenzschutzstellen profitieren. So ist wiederholt herausgekommen, dass Materialien, die von der Polizei bei Hausdurchsuchungen beschlagnahmt worden waren (insbesondere Karteien, Adressenmaterial usw.), an den Verfassungsschutz übermittelt wurden. Damit partizipiert dieser Dienst, der selbst keine Hausdurchsuchungen durchführen darf, an polizeilichen Aktionen, die nur zu Zwecken der Strafverfolgung nach der Strafprozessordnung zulässig sind. Es ist früher auch vorgekommen, dass das Bundeskriminalamt oder andere Polizeibehörden an den Verfassungsschutz Informationen übermittelt haben, die durch polizeiliche Telefonüberwachungsmassnahmen (mit richterlicher Erlaubnis) erlangt worden waren"⁵⁾

— Die eingehenden Daten, die auf offenen oder geheimen Wegen zum VS gelangen, werden entsprechend dem "Verkartungsplan der Abteilung III" ("Linksextremismus") in unterschiedliche Dateien und Sonderdateien eingespeichert und dort in der Regel 15 Jahre lang aufbewahrt: Folgende Dateien, von denen uns Nr. 1) und Nr. 3) näher beschäftigen, werden im Bereich "Linksextremismus" geführt:

- 1) Personenzentraldatei PZD
- 2) Ortsdatei P 1 (Erfassung von Anschriften, Telefonnummern, Kfz-Kennzeichen, Konto- und Schliessfachnummern)
- 3) Merkmaldatei P 2
- 4) Zentrales Objektverzeichnis ZOV (u.a. Namen von Organisationen, Firmen, Personengruppen, Dienststellen, Titel von Publikationen, soweit sie dem "Linksextremismus zuzuordnen oder Ziel linksextremistischer Beeinflussungsversuche" sind.)
- 5) Methodikdatei 01 "Nachrichten über Strukturen, Methoden und Texte linksextremistischer Gruppen und Personen", u.a. Zitate, "politisch motivierte Straftaten, Störaktionen", Reisen von DDR-/SEW-/DKP-Funktionären und -delegationen, Veranstaltungen - auch Ankündigungen - der "Marxistischen Gruppen", Aktivitäten der Komitees gegen "Berufsverbote" etc.)
- 6) Sachindizes
- 7) Informationen über "Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens"/Zeithistorisch bedeutsame Personen" (z.B. Abgeordnete, kirchliche Würdenträger, Nobelpreisträger), "von denen eine prägende Wirkung auf das Beobachtungsfeld ausgegangen ist und deren Wirken für die Beurteilung des Beobachtungsfeldes von Bedeutung ist".

Zu 1) Personenzentraldatei (PZD): In ihr werden neben Funktionären der DKP/SEW und ihrer Nebenorganisationen, der Gruppen der "Neuen Linken" von "Linksextremismus beeinflussten" Organisationen und Bündnissen ("Aktionseinheiten") auch einfache Mitglieder und blosser Anhänger eingespeichert, wenn sie tätig sind.

— im öffentlichen Dienst (einschliesslich Bewerber)

— als Funktionäre demokratischer Organisationen (z.B. Gewerkschaften)

— als Rechtsanwälte

— als Mitarbeiter "linksextremistischer" Firmen und Verlage

— als Journalisten oder sonstige Multiplikatoren.

Mitglieder und Anhänger von Gruppen der "Neuen Linken" werden zudem registriert, wenn sie bekannt wurden

— als presserechtlich Verantwortliche

— als Anmelder von Demonstrationen

— als Veranstaltungsleiter oder als Redner.

"Befürworter" von Bündnissen mit "Linksextremisten" werden gespeichert, wenn sie Multiplikatoren sind. Zur näheren Erläuterung dieses Punktes des "Verkartungsplanes" ist das Dokument 2 "Betr.: Verkartung von Personen, die Bündnisse mit Extremisten befürworten" heranzuziehen: Aufschlussreich sind insbesondere die Punkte 4 und 7/8. So kommt es für eine Erfassung nicht auf die "nach aussen bekundete Zielsetzung" solcher Bündnispolitik an, die vom VS als "kommunistisch" deklariert wird (z.B. "Weg mit den Berufsverböten" oder "Gegen Atomraketen in der BRD"), sondern auf die "mehr oder minder massgebliche Beteiligung extremistischer Gruppierungen". Denn, so die "Begründung": "Die Zusammenarbeit mit Kommunisten verbessert deren Wirkungschancen, wertet sie zu Partnern im politischen Meinungskampf auf, baut dadurch Hemmschwellen vor dem Kommunismus ab und fördert dadurch objektiv die Ziele der Kommunisten."

Im Falle von "demokratisch-extremistisch stark gemischten" (Gross-) Veranstaltungen und Bewegungen (z.B. "Krefelder Appell"), "die von Extremisten (mit-) inszeniert sind, an denen aber nicht nur vereinzelt Demokraten und demokratische Organisationen beteiligt sind", wird differenziert in "einmalige Akte der Solidarisierung" (z. B. Unterschrift,

Teilnahme, Rede) - was in der Regel zu keiner (Erst-) Erfassung führt - und in "herausragende Aktivitäten", die dann auch bei solchen Personen zu Eintragungen führen, die einer "demokratischen Organisation" angehören. Darüberhinaus sind auch "befürwortende Äusserungen zu gemeinsamen Aktionen mit Extremisten (...) zu verkarteten, wenn sie von leitenden Repräsentanten demokratischer Organisationen herrühren und daher diesen zuzurechnen sind".

Zu welchen verfassungswidrigen Resultaten die auf dieser Grundlage erfolgenden systematischen Ausspähungen und umfangreichen Erfassungen von missliebigen Personen und Gruppen führen, demonstriert höchst aktuell der bereits erwähnte Fall der "Alternative Liste" in Berlin. Ganz besonders anschauliches Material liefert mal wieder ein geheimer Prüfbericht des BfD ("Geheim, amtlich geheimgehalten") über die Datenpraxis des VS aus dem Jahre 1984. Dieser wurde den Mitgliedern des für die Überprüfung zuständigen Innenausschusses des Deutschen Bundestages im Jahre 1985 nur unter ganz besonders strengen Geheimhaltungsbedingungen zur Kenntnis gebracht.⁶⁾ Was sie dort zu lesen bekamen - Notizen durften sie sich keine machen - übertraf selbst die schlimmsten Erwartungen und Erfahrungen: Gesammelt wurde so ziemlich alles, was sich links von der "Mitte" - in der Bundesrepublik bekanntlich weit rechts beginnend - (noch) bewegt. Es werden, so stellte sich heraus, im VS-Computer NADIS bereits BürgerInnen gespeichert, die etwa einen Aufruf zur militärischen Abrüstung unterzeichneten, bei Veranstaltungen linker Organisationen auftraten - im übrigen auch der GRÜNEN - oder sich als Demonstrationsteilnehmer, Atomkraftgegner, Umweltschützer, Kriegsdienstverweigerer, Jusos oder GRÜNE betätigten. Frauen, die für ihre Rechte kämpften, Rechtsanwälte, die "Kommunisten" oder "Terroristen" verteidigten und Journalisten, die hierüber berichteten, finden ebenfalls einschlägige Erwähnung im unersättlichen NADIS-System.

Diese umfangreichen Einspeicherungen geschehen auf der Grundlage des erwähnten und nachstehend dokumentierten "Verkartungsplanes".

So geriet beispielsweise ein DGB-Kreisvorsitzender aus München unter der Nummer 19096009 in die Akten und die Datei, weil er eine Gewerkschaftsdemonstration zum Antikriegstag angekündigt hatte. Oder Personen, die sich an "Stoppit-Strauss-Aktionen" beteiligt haben, stehen mit Namen und teilweise mit Kfz-Nummern in der Datei. Auch im weiteren Umkreis von linkspolitischen Veranstaltungen werden Kfz-Nummern notiert und gespeichert.

Ein Beispiel aus dem Prüfbericht:

"Am 6.12.1973 fand eine Veranstaltung mit dem Thema: 'Solidarität mit dem chilenischen Volk' statt. Hierüber erstattete die Nachrichten-Nebenstelle Uelzen einen Bericht. Der Bericht enthielt auch Kfz-Halter. Beispielsweise ist über (es folgen Personennummer und das Geburtsdatum einer männlichen Person - die Red.) gemeldet, dass er Halter eines Fahrzeuges sei, das vor dem Versammlungslokal gesehen worden ist. In dem Bericht wird davon ausgegangen, dass die beiden Söhne des Fahrzeughalters an der Veranstaltung teilgenommen haben, nicht aber er selbst. Gespeichert wurden aber alle drei."

Die bösen Folgen für die Betroffenen können sehr vielseitig sein; zu ihnen gehören auch Berufsverbote, die sich regelmässig auf die "Erkenntnisse" des VS stützen. Aber auch das blosses Engagement gegen Berufsverbote kann rasch zu einem solchen führen:

"Die (Personennummern) sind gespeichert, weil beide am 3. Juni 1975 ihre Unterschrift unter einen Aufruf zur 'Verteidigung der verfassungsmässigen Rechte' gesetzt hatten. Es handelt sich dabei um einen Aufruf im Zusammenhang mit den sogenannten Berufsverböten, der nach Einschätzung des BfV orthodox kommunistisch gesteuert war. Eine der beiden Personen hatte in ihrer Eigenschaft als SPD-Stadtverordneter der Stadt Frankfurt unterzeichnet, die andere Person als Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft Textil in Frankfurt."

Auch in anderen Zusammenhängen lagern in VS-Dateien etwa 1700 Namen von Gewerkschaftern, die angeblich der DKP nahestehen. Diese Tatsache deutet darauf hin, dass der gesamte Gewerkschaftsbund und sämtliche Untergliederungen regelmässig überwacht werden, denn nur dann kann eine solche Liste überhaupt auf dem jeweils aktuellen Stand gehalten werden.

Angesichts der "Speicherung von Personen wegen Verhaltensweisen, die sich als Ausübung von Grundrechten darstellen, etwa die Teilnahme an genehmigten Demonstrationen oder die Äusserung kritischer Meinungen",⁷⁾ fühlt man sich an einen besonders hehren Passus des "Volkszählungsurteils" vom 1983 erinnert:

"Wer damit rechnet, dass etwa die Teilnahme an einer Versammlung oder einer Bürgerinitiative behördlich registriert wird und dass ihn dadurch Risiken entstehen können, wird möglicherweise auf eine Ausübung seiner entsprechenden Grundrechte verzichten. Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl."

Zu 3) In der Merkmaldatei P 2 werden erfasst: Funktionäre und nicht gewählte Mitglieder "bei Parteivorständen, Redaktionen und ähnlichen Einrichtungen sowie Mandatsträger/Kandidaten der DKP, der SDAP, des MSB und der JP ab Bezirks-/Landesebene"; Funktionäre des KBW, der KPD, des KB, AB, KABD, der KDS, des BWK und der TLD; desweiteren Mitglieder und blosser "Anhänger" der genannten Organisationen, die tätig sind

- im öffentlichen Dienst (einschliesslich Bewerber)
- als Funktionäre in demokratischen Organisationen (z.B. Gewerkschaften)
- als Rechtsanwälte
- als Mitarbeiter "linksextremistischer" Firmen und Verlage
- als Journalisten und sonstige Multiplikatoren
- als presserechtlich Verantwortliche
- als Anmelder von Demonstrationen
- als Veranstaltungsleiter oder als Redner,

und solche, die an "Gewaltakten mit linksextremistischem Hintergrund" beteiligt waren, die "konspirativ in linksextremistischen Vereinigungen" arbeiten etc.; darüber hinaus "Linksextremisten" in Betriebs- und Personalräten.

Spezialdatei "P2"

Diese Spezialdatei "P2" dient auch zur Identifizierung unbekannter Personen sowie von Personen, die konspirativ tätig oder dessen verdächtig sind. Sie enthält laut oben genanntem Prüfbericht des BfD 1984 mehr als 16.000 Namen mit weiteren Daten über persönliche und private Eigenschaften. Dabei werden unterschiedlichste Persönlichkeitsmerkmale verschlüsselt festgehalten und zugeordnet:

So steht beispielsweise H 10 für "gepflegt", H 11 für "un gepflegt", H 12 für "modisch", H 13 für "auffällig gekleidet", H 24 für "arrogant", H 35 für "erzählt Witze" Auch Trinkgewohnheiten - trinkt

stark/nicht, Bier/Wein, - sind gespeichert. H 40 verrät eine andere "Schwäche": "starker Esser/nascht", H 70 ff hält sexuelle Gewohnheiten und Veranlagungen fest: "triebhaft" (H 70), "homosexuell" (H 71), "bisexuell" (H 72) und "lesbisch" (H 73)

Angeblich wurde die Abspeicherung besonders "intimer Daten" in zwischen reduziert bzw. eingestellt.⁸⁾ Doch auch mit dem verbleibenden Katalog von Merkmalen ist weiterhin die Möglichkeit eröffnet, automatisiert Persönlichkeitsbilder herzustellen.

Mithilfe der bislang entwickelten Möglichkeiten dieser und anderer geheimdienstlicher, aber auch polizeilicher Dateien und Datensysteme lassen sich über solche Persönlichkeitsprofile hinaus auch ganze Gruppen- und Bewegungsbilder erstellen, die - zu sozialen und politischen Risikoprofilen verdichtet - bereits heute die Ausgrenzbarkeit legaler, aber als riskant oder gefährlich definierter Lebens- und Arbeitsweisen sowie Zielsetzungen ermöglichen. Dies ist das Fundament, auf dem eines Tages, in politisch noch härteren Zeiten, Oppositionelle und sonstige "Abweichler" beliebig kriminalisiert und ausgeschaltet werden könnten.

Angesichts dieser Entwicklungen und Perspektiven gibt es prinzipiell keine Alternative zur kurzfristigen Forderung nach umfassender öffentlicher Kontrolle von Geheimdiensten und Polizei sowie zu der langfristigeren Forderung nach Abschaffung des "Verfassungsschutzes" und der anderen Geheimdienste in der Bundesrepublik.

Anmerkungen

- 1) dazu ausführlicher: Bull, *Datenschutz oder Die Angst vor dem Computer*, München 1984, S. 261 ff; Schraut, *Anmerkungen zur Geheimdienstdatei NADIS*, in: *Verfassungsschutz und Demokratie - vereinbar? Dokumentation der AL-Berlin 1987*, S. 28 ff; *Bürgerrechte & Polizei* (cilip 2) 1987, S. 10 ff
- 2) Gusy, *Das nachrichtendienstliche Informationssystem*, in: *Datenverarbeitung im Recht*, Heft 4/1982, S. 251 ff (252)
- 3) s. 9. Tätigkeitsbericht des BfD vom 1.1.1987, S. 61; s. dazu auch Gössner, *Sicherheitspolitische "Wiedervereinigung" in "Geheim" 3/1987*
- 4) vollständige Texte: Gössner/Herzog, *Im Schatten des Rechts-Methoden einer neuen Geheim-Polizei*, Köln 1984, S. 208 ff sowie dies., *Verschlussache: Bürgerdaten. Der geheime Computer der politischen Polizei und wer darin gespeichert wird*, in: Appel/Hummel (Hg.), *Vorsicht: Volkszählung!* Köln 1987, S. 136 ff.
- 5) Bull, a.a.O. (Anm. 1), S. 263
- 6) vgl. dazu "Der Spiegel" Nr. 25/1985, S. 22
- 7) 6. Tätigkeitsbericht des BfD v. 1.1.1984, S. 49 (20.1.4)
- 8) 8. Tätigkeitsbericht des BfD v. 1.1.1986, S. 48

VS - Nur für den Dienstgebrauch

Auszüge aus einem Dokument des "Verfassungsschutzes"

Im Nachfolgenden dokumentieren wir die wichtigsten Auszüge (im Originalwortlaut) aus zwei der Redaktion zugespielten Dokumenten des "Verfassungsschutzes" (nur Zwischenüberschriften wurden typographisch von der Redaktion hervorgehoben, die Texte sind dem Original entnommen):

Dokument Nr. 1

An die
Mitarbeiter der
Referatsgruppen III A und III C
(ohne Schreibkräfte)

Verkartungsplan 1982 der Abteilung III

gemäß § 6 Abs. 2 der Dienstvorschrift für das Karteiwesen des Bundesamtes für Verfassungsschutz vom 1.5.1967.

1. Erfassung zur PZD

Es sind zur PZD zu erfassen:

- 1.1 Funktionäre ab Bezirks-/Landesebene und sonstige nicht gewählte Mitarbeiter bei Parteivorständen, Redaktionen und ähnlichen Einrichtungen sowie Mandatsträger/Kandidaten

- 1.1.1 - der DKP und ihrer Nebenorganisationen,

- 1.1.2 - der Gruppen der "Neuen Linken",

- 1.1.3 - linksextremistisch beeinflusster Organisationen,

- 1.1.4 - linksextremistischer und linksextremistisch-beeinflußter Bündnisse (z.B. "Aktionseinheiten"), deren Aktionskreis und Wirkung nicht nur örtlich begrenzt sind.

1.2 Funktionäre

der SEW und ihrer Nebenorganisationen, soweit neben einer Erfassung durch das LfV Berlin auch eine Erfassung durch Abteilung III erforderlich ist.

1.3 Mitglieder und Anhänger aller Ebenen

- 1.3.1 der unter 1.1 und 1.2 genannten Gruppen, die tätig sind

— im öffentlichen Dienst (einschl. Bewerber für den öffentlichen Dienst),

— als Funktionäre in demokratischen Organisationen (z.B. in den Gewerkschaften), wenn die demokratische Organisation in mehr als einem Bundesland tätig ist oder mit gleichartigen Organisationen in anderen Bundesländern zusammenarbeitet,

— als Rechtsanwälte,

— als Mitarbeiter linksextremistischer Firmen und Verlage,

— als Journalisten oder

— als sonstige Multiplikatoren.

- 1.3.2 der unter 1.1 und 1.2 genannten Gruppen, die sich für ihre Organisationen ausserhalb des Bundesgebietes aufhalten bzw. aufgehalten haben (z.B. Schulungszwecken).

- 1.2.3 der unter 1.1.2 genannten Gruppen, sofern deren Aktionskreis und Wirkung über ein Bundesland hinausgehen, und die Personen

— als presserechtlich Verantwortliche,

— als Anmelder von Demonstrationen,

— als Veranstaltungsleiter oder

— als Redner

bekannt wurden.

- 1.4 Personen, die sich für die Gründung linksextremistischer oder linksextremistisch-beeinflußter Organisationen und für Bündnisse mit Linksextremisten einsetzen (Befürworter), wenn die Person Multiplikator ist (vgl. Ziffern 1.3.1 und 1.3.3) und wenn Aktionskreis oder Wirkung der Organisation bzw. des Bündnisses nicht nur örtlich begrenzt sind. (vgl. im einzelnen die Erläuterungen in der Anlage).

- 1.5 DDR-Bewohner, die subversiv gegen die Bundesrepublik Deutschland arbeiten ("Westarbeit"), und deren Kontaktpersonen aus der Bundesrepublik Deutschland, sofern die Kontakte nicht ersichtlich anderen Zwecken dienen.

- 1.6 Personen,

— die an Gewalttaten mit linksextremistischem Hintergrund beteiligt waren,

— die konspirativ in linksextremistischen Vereinigungen arbeiten oder

— die zu linksextremistischen Personen oder Gruppen im Ausland Beziehungen unterhalten, die gegen die Bundesrepublik Deutschland gerichtet sind, sofern nicht Abt. VII zuständig ist.

- 1.7 Ausländische Linksextremisten mit Wohnsitz im Ausland, die politische Beziehungen zu Personen im Bundesgebiet unterhalten, sofern nicht Abt. VI zuständig ist.

- 1.8 Hausbesetzer und gewalttätige Demonstranten im Zusammenhang mit Hausbesetzungen

werden unter dem Blockaktenzeichen III C 2-084- 240 240 vom Referat III C 2 erfasst (PZD, P1, 01). Ergibt sich aus den Vorschriften dieses Verkartungsplanes zusätzlich die Zuständigkeit eines weiteren Referates, ist dieses im UR-Verfahren zu beteiligen. Ist kein weiteres Referat zu beteiligen, so legt das Referat III C 2 Sachakten an zu folgen Betreffs

— orthodox-kommunistischer Hintergrund

— extrem. Anti-Atom-Aktionen,

— extrem. Umweltschutzaktionen (z.B. Startbahn West)

— extrem. Aktionen gegen Bundeswehr/ NATO

und veranlasst eine zusätzliche Speicherung aus diesen Akten.

(...)

2. Erfassung zur Ortsdatei (P1)

In der Ortsdatei sind Anschriften, Telefonnummern, Kraftfahrzeugkennzeichen, Konto- und Schliessfachnummern zu erfassen, die im Zusammenhang mit Erfassungen zu PZD-, ZOV-, 01- oder P2-Daten stehen.

(...)

3. Erfassung zur Merkmaldatei (P2)

- 3.1 Gemäss § 18 (1a) DV Karteiwesen erfasst das Referat III A 1 zur Merkmaldatei:

- 3.1.1 - Funktionäre (und sonstige nicht gewählte Mitarbeiter bei Parteivorständen, Redaktionen und ähnlichen Einrichtungen sowie Mandatsträger/Kandidaten) der DKP, der SDAJ, des MSB und der JP ab Bezirks-/Landesebene.

- 3.1.2 - Mitglieder (bzw. Anhänger) der DKP, die ausserhalb des Bundesgebietes geschult wurden,

- 3.1.3 - Funktionäre (und sonstige nicht gewählte Mitarbeiter bei Parteivorständen, Redaktionen und ähnlichen Einrichtungen sowie Mandatsträger/Kandidaten) des KBW, der KPD, des KB, des AB, des KABD, der KDS, des BWK und der "Gruppe Z", der GIM, des BSA und der TLD.

- 3.1.4 - Mitglieder und Anhänger der unter Ziffer 3.1.3 aufgeführten Organisationen unter den Voraussetzungen der Ziffern 1.3 und 1.6

- 3.1.5 - Linksextremisten im öffentlichen Dienst und in den Gewerkschaften,

- 3.1.6 - Linksextremisten in Betriebs- und Personalräten

- 3.2 Dem Referat III A 1 werden die Personenakten mit entsprechender Verfügung UR übermittelt, wenn nach Ziffer 3.1 erfasst werden soll. Die mit der P2-Erfassung betrauten Mitarbeiter werden dafür - von der Personenakte ausgehend - alle Unterlagen aus und berücksichtigen die im Auswertungsplan vorgesehenen Merkmale. Dabei beheben sie etwaige Fehler und fordern fehlende Angaben bei den Landesbehörden an.

4. Erfassung zum Zentralen Objektverzeichnis (ZOV)

Namen von Organisationen, Firmen, Personengruppen, Dienststellen und Titel von Publikationen sind gem. §§ 12 ff DV Karteiwesen zum ZOV zu erfassen, soweit sie dem Linksextremismus zuzuordnen oder Ziel linksextremistischer Beeinflussungsversuche sind und auffindbar gehalten werden müssen. Voraussetzung für eine Speicherung im ZOV ist eine Sachakte.

(...)

5. Erfassung zur Methodikdatei (01)

- 5.1 Nachrichten über Strukturen, Methoden und Texte linksextremistischer Gruppen oder Personen werden in der 01-Datei oder in den Sachindizes der Referate erfasst.

Hierzu zählen insbesondere:

— Sachverhalte, über die Nachrichten in mehreren Referaten anfallen (z.B.: Kampagnen, Reaktionen auf Ereignisse)

— Nachrichten, die unter verschiedenen Gesichtspunkten auszuwerten sind (z.B. Gewaltakte)

—Zitate, also Äusserungen von Trägern linksextremistischer Bestrebungen zu politischen, ideologischen und methodischen Fragen, die grundsätzliche Bedeutung haben oder als Beweismittel gesammelt werden müssen. Eignen sich sonstige Sachverhalte für eine 01-Erfassung, so sind diese vom fachlich zuständigen Sachbearbeiter auszuzeichnen und dem Referat III A 1 UR zuzuleiten.

5.2 Zur Zeit erfasst das Referat III A 1

5.2.1 — politisch motivierte Straftaten, Störaktionen linksextremistischer Gruppen oder Personen (solche Aktionen sind generell zu erfassen- vgl. III A 1-070-A-000 002/80 vom 17.11.1980)

5.2.2 — Reisen von
— DDR-Funktionären mit politischen Aufträgen in der Bundesrepublik Deutschland
— Delegationen der DKP und ihrer Nebenorganisationen zur SED bzw. zu anderen kommunistischen Bruderparteien
— Delegationen der SED zur DKP und ihren Nebenorganisationen

5.2.3- Veranstaltungen -auch Ankündigungen- der "Marxistischen Gruppen"

5.2.4- Aktivitäten der Komitees gegen "Berufsverbote"

5.2.5- Berichte von grundsätzlicher Bedeutung -vgl. III A 1-069-A-000 005-186/81 vom 26.8.1981

(...)

5.4 Das Referat III A 1 führt als Bestandteil der 01-Datei eine Beweismittelsammelstelle, der zuzuleiten sind:

5.4.1- Gerichtliche Grundsatzentscheidungen, die die Arbeit des Verfassungsschutzes, insbesondere der Abt. III, betreffen,

5.4.2- strafjustizielle Entscheidungen (Urteile, Strafbefehle, Anklagen, gerichtliche und staatsanwaltschaftliche Verfügungen),

5.4.3- gerichtliche Entscheidungen zu "Linksextremisten und öffentlicher Dienst".

(...)

7. Allgemeine Vorschriften über die Erfassung von Nachrichten

(...)

7.2 Personenakten, die eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens (z.B. Abgeordnete, kirchliche Würdenträger, Nobelpreisträger) betreffen, dürfen nur auf schriftliche Verfügung des fachlich zuständigen Referenten angelegt werden; dieser unterrichtet auf dem Dienstweg den Präsidenten.

Diese Regelung gilt sinngemäss, wenn nachträglich erkannt wird, dass eine Personenakte über eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens geführt wird.

Grenz- und Zweifelsfälle sind dem Referenten zur schriftlichen Entscheidung vorzulegen.

7.3 Informationen zu Bundestagsabgeordneten werden im NADIS wieder mit einem Aktenzeichen des für die Bearbeitung des Vorganges zuständigen Referates gespeichert. Entsprechende Vorgänge sind dem Referat III A 1 zur Speicherung zuzuleiten.

7.4 Datensätze von "zeitgeschichtlich bedeutsamen Personen" (vgl. § 27 (2) RgA) erhalten im Feld "BS" ein "C". Für die Kennzeichnung der Akten gilt die Registratur-Anweisung. "Zeitgeschichtlich bedeutsam" sind Personen, von denen eine prägende Wirkung auf das Beobachtungsfeld ausgegangen ist und deren Wirken für die Beurteilung des Beobachtungsfeldes von Bedeutung ist.

(...)

7.6 Bei Akten zu Zielobjekten und -personen linksextremistischer Bestrebungen muss aus dem Betreff erkennbar sein, dass es sich nicht um eine linksextremistische Organisation oder Person handelt. In solchen Akten ist auch anfallendes Hintergrundmaterial -z.B. Programme- zu der betreffenden Organisation/ Person aufzubewahren. Muss in anderen Akten zur sachgerechten Beurteilung linksextremistischer Bestrebungen Material über Organisationen/Personen, die nicht beobachtet werden, aufbewahrt werden, so ist dieses Hintergrundmaterial auf der ersten Seite mit einem roten "H" zu kennzeichnen.

(...)

8. Löschen von Datensätzen

In der laufenden Bearbeitung hat der zuständige Bearbeiter zu prüfen, ob die Speicherung weiterhin erforderlich ist, und gegebenenfalls die Löschung der Daten anzuordnen.

Eine Speicherung ist in der Regel nicht mehr erforderlich, wenn die Person das 70. Lebensjahr vollendet hat. Ausgenommen sind Datensätze zeitgeschichtlich bedeutsamer Personen (vgl. Ziffer 7.4).

Unabhängig davon werden Datensätze, die 15 Jahre lang nicht mehr geändert worden sind (5 Jahre für Personen, die bei der Erfassung das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatten) von I D aufgelistet. Die Fachreferate entscheiden dann, ob die Datensätze weiterhin zur Aufgabenerfüllung erforderlich sind. Verlängerungen und deren Dauer sind in der jeweiligen Akte zu begründen. Das Referat III A 1 speichert entsprechend den Verfügungen der Fachreferate eine neue taktische Zeit.

(...)

9. Identifizierungen

Vorgänge mit Lichtbildern sind der Bildkarteistelle im Referat III A 1 zur Auswertung zu geben. Diese versieht im PZD-Datensatz des Feld BS mit dem Kennzeichen "F". Sie vervielfältigt die Lichtbilder und kennzeichnet sie nach Herkunft, Name der dargestellten Person etc. Die Lichtbilder werden in der Personenakte in einem Umschlag aufbewahrt. Die Bildkarteistelle bewahrt die für Identifizierungen benötigten Lichtbilder in einer Kartei auf; diese enthält nur Bilddoppel, die zu vernichten sind, wenn sie nicht mehr benötigt werden.

9.2

Das Referat III A 1 erfasst Daten von Personen, deren Klarnamen nicht aus den Vorgängen ersichtlich sind ("Unbekannte"), zur P2-Datei, wenn eine Personenklärung durch den Sachbearbeiter "Identifizierungswesen" nicht möglich war. Ergeben sich bei diesen oder späteren Eingaben in die P2-Datei Hinweise auf die Identität mit bereits erfassten Personen, so führt der Sachbearbeiter "Identifizierungswesen" eine erneute Identitätsklärung durch.

Alle Auswerter sind verpflichtet, Vorgänge, in denen Unbekannte, Decknamen oder Identifizierungsanhaltspunkte enthalten sind, dem Referat III A 1 UR zuzuleiten.

10. Auskünfte

Personenbezogene Anfragen der NADIS-Teilnehmer bearbeitet das Referat III A 1 zentral; soweit nötig, beteiligt es die fachlich zuständigen Referate. Die Auskünfte sind anhand der Originalunterlagen vom Referenten III A 1 zu zeichnen. Sie sind in einer Form zu erteilen, die den Empfänger urteilsfähig macht (z. B. Charakterisierung von Organisationen, in denen sich die überprüfte Person betätigt, Erläuterungen von Funktionen und sonstigen Zusammenhängen). Auskünfte sind in schriftlicher Form unter Bezugnahme auf die Anfrage zu erteilen; in Einzelfällen - wenn beispielsweise keine Identität gegeben ist oder auf Erkenntnisse anderer NADIS-Teilnehmer verwiesen wird - kann die Auskunft auch urschriftlich erteilt werden. Bei Anfragen von NADIS-Teilnehmern sind die der Auskunft zugrundeliegenden NADIS-Aktenfundstellen anzugeben. Enthält die Auskunft unbestätigte Nachrichten oder hat der Verfasser Zweifel an der Richtigkeit von Daten, so muss die Auskunft dies erkennen lassen. Auskünfte an Dritte dürfen nicht erteilt werden über Personen unter 18 Jahren. Die Behörden für Verfassungsschutz, der BND und das ASBW sind nicht "Dritte".

Über Mitglieder des Deutschen Bundestages erteilt nur der Präsident Auskunft.

11. Verfügung zur Informationserfassung

(...)

Die Dienstvorschrift für das Karteiwesen schreibt in ihrer Anlage 14 einheitlich Kurzzeichen für die Verfügung vor.

In Anlehnung daran sind folgende Zeichen zu benutzen:

| | |
|-------|--|
| PZD | = In Personenzentraldatei (PZD) speichern |
| PZD-W | = Widerruf der PZD-Speicherung |
| ZOV | = Zum Zentralen Objekt-Verzeichnis (ZOV) speichern |
| ZOV-L | = Erlöschen des Objekts erfassen |
| ZOV-W | = Widerruf der ZOV-Speicherung |
| P 1 | = In Ortsdatei speichern |
| P 2 | = In Merkmaldatei speichern |
| O 1 | = In Methodikdatei speichern |
| SI | = In Sachindex erfassen |

(...)

[Unterschrift]

(Dr. Borgs)

Dokument Nr. 2

Anlage zu III A 1-069-A-000 005-100/82
VS-NfD

Abteilungsleiter III
L III-028-S-240 004-1/81

Köln, den 14 August 1981

überarbeitet am 18. März 1982

Betr.: Verkartung von Personen, die Bündnisse mit Extremisten befürworten
Verkartungsplan der ABT. III
hier: Nr. 1.4.

Die Frage der Verkartung von Personen, die sich in der kommunistischen Bündnispolitik betätigen, wirft immer wieder Zweifel und Bedenken auf. Von folgenden grundsätzlichen Überlegungen sollte ausgegangen werden:

1. NADIS ist keine Datei über Verdächtige, jedoch darf eine Verkartung (schon wegen ihres Eingriffscharakters) nur erfolgen, wenn sie durch den gesetzlichen Auftrag des BfV gerechtfertigt ist. Dementsprechend kommt in aller Regel bei Abteilung III eine Verkartung nur solcher Personen in Betracht, die in Zusammenhang mit verfassungsfeindlichen oder sicherheitsgefährdenden Bestrebungen aufgefallen sind.

2. Dem Begriff "Bestrebungen" wohnt ein subjektiv-finales Moment inne. Der Träger- und ebenso der Beteiligte an der Bestrebung muss in etwa die Umstände kennen und wenigstens bil-

ligend in Kauf nehmen, die die Zuständigkeit des Verfassungsschutzes begründen.

3. Da der Verfassungsschutz weder willens noch in der Lage ist, die politischen Motive der beteiligten Personen zu erforschen, muss es für die Frage einer Verkartung ausreichen, dass der äussere Anschein der Kenntnis und Billigung der extremistischen Implikationen vorliegt.

4. Bei Aktionen im Rahmen der kommunistischen Bündnispolitik liegt das verfassungsfeindliche Element fast nie in der nach aussen bekundeten Zielsetzung (etwa "Weg mit den Berufsverbote" oder "Gegen Atomraketen in der BRD"), sondern in der mehr oder minder massgeblichen Beteiligung extremistischer Gruppierungen. Die Zusammenarbeit mit Kommunisten verbessert deren Wirkungschancen, wertet sie zu Partnern im politischen Meinungskampf auf und fördert dadurch objektiv die Ziele der Kommunisten.

5. Für die Erstverkartung von Personen, die sich an solchen Bündnissen oder Bündnisaktionen beteiligen, kommt es folglich darauf an, ob sie dem äusseren Anschein zufolge die kommunistische Beteiligung gekannt und gebilligt haben. Hingegen ist über die Billigung der kommunistischen Nahziele hinaus nicht auch die Übereinstimmung mit den ideologisch-revolutionären Zielen der Extremisten zu fordern.

6. Der äussere Anschein der Kenntnis und Billigung kommunistischer Bündnisarbeit tritt am deutlichsten durch Aktivitäten im Rahmen einer oder mehrerer Bündnisorganisationen (beeinflusster Org.) zutage, solange demokratischen Organisationen beteiligt sind. Hierunter fallen etwa:

- die Unterzeichnung von Flugblättern und Aufrufen
- Reden, Vorträge, Artikel
- Teilnahme an Reiseveranstaltungen.

Hiervon zu unterscheiden ist ein Engagement zugunsten einer beeinflussten Organisation "von aussen": Die Unterzeichnung eines Spendenaufrufs für eine Zeitschrift, die Beobachtungsobjekt ist, ist kein Erstverkartungsgrund.

7. Bei Grossveranstaltungen und "Bewegungen" (z.B. "Krefelder Appell"), die von Extremisten (mit-) inszeniert sind, an denen aber nicht nur vereinzelt Demokraten und demokratische Organisationen beteiligt sind, reicht im allgemeinen ein einmaliger Akt der Solidarisierung (z.B. Unterschrift, Teilnahme, Rede) nicht aus für die Annahme einer bewussten und gewollten Zusammenarbeit mit Extremisten. Bei diesen Fallgestaltungen lässt der äussere Anschein auch die Deutung zu, dass

- die extremistische Steuerung nicht erkannt, oder
- für unbedeutend gehalten, oder
- nur widerwillig im Interesse der "guten Sache" hingenommen bzw. ignoriert.

worden ist oder dass die Beteiligung gar den Zweck verfolgte, den Extremisten das Feld nicht allein zu überlassen. Daher sind z.B. auch Abgeordnete, die lediglich den "Krefelder Appell" unterschrieben oder zu einem mit diesem zusammenhängenden "Landesforum" eingeladen haben, nicht als Befürworter eines linksextremistischen Bündnisses (Nr. 1.4 Verkartungsplan) zu erfassen. Etwas anderes gilt für Personen (auch soweit sie demokratischen Organisationen angehören), die bei solchen Initiativen und Bewegungen herausragende Aktivitäten entfalten, z.B. an zentraler Stelle mitarbeiten oder die bei der Gründung massgeblich mitgewirkt haben. Entscheidendes Kriterium für die Erstverkartung wegen der Entfaltung von Aktivitäten bei demokratisch-extremistisch stark gemischten "Bewegungen" und Veranstaltungen muss sein, ob diese Aktivität einen solchen Aus-sagewert hat, dass sie den Betreffenden objektiv in die Nähe des Extremismus bzw. der gewollten Zusammenarbeit mit Extremisten rückt (dies ist z.B. für die Rede Epplers bei der Grossdemonstration am 10. Oktober 1981 in Bonn klar zu verneinen).

8. Befürwortende Äusserungen zu gemeinsamen Aktionen mit Extremisten sind auch dann zu verkarten, wenn sie von leitenden Repräsentanten demokratischer Organisationen herrühren und daher diesen zuzurechnen sind. Dies gilt z.B. für Funktionäre von Organisationen, für die die SDAJ eine konkurrierende sozialistische Organisation ist, mit der zwar keine prinzipiellen, wohl aber punktuelle Bündnisse geschlossen werden können.

9. Bei Erstverkartungen sind strengere Massstäbe anzulegen als bei Folgeverkartungen. Steht die Bündnisbereitschaft auf Grund einer früheren Erfassung fest, kann bei späterer Beteiligung an entsprechenden Massenbewegungen die Befürwortung von Bündnissen mit Extremisten ohne weiteres unterstellt werden.

10. Bei Personen, die in Zusammenhang mit extremistischer Bündnispolitik verkartet sind, sollen auch solche Äusserungen und Handlungen hinzugespeichert werden, aus denen kritische Distanz zu den Extremisten spricht.

[Unterschrift]

Startbahn-Schüsse und ihr Widerhall, Sonderheft in der atom Nr. 18/19, Jan. 88. — Was geschah genau am 2.11., — Reaktionen von BürgerInnen und Autonomen, außerdem: — Herbstatiken in Wackersdorf, — Atommülltransporte incl. Affäre Trans-nuclear, — Weltkonferenz der Strahl-nopfer. Sondernummer mit 100 S., 6 DM, ab 10 Ex. 4,50 DM, Bestellung an: atom, Postfach 1945, 34 Göttingen oder c/o Günter Garbers, Posener Str. 22, 2121 Reppenstadt

Neul Die Broschüre „Hightech KZ Isolationshaft und Gehirnwäsche als Normalvollzug“ kann gegen Einzahlung von DM 8,- (incl. Porto) pro Ex. auf das Literaturkonto der **Bunten Hilfe DA** bei der Spk DA (BLZ: 508 501 50) Ktonr. 111 036 349 bestellt werden. In der Broschüre gibt es aktuelle Beiträge zu Weiterstadt und Plötzen-see und Reprints der Artikel aus der Autonomie 2 „Gehirnwäsche gegen den Umsturz“ und „Die Zerstörung der Persönlichkeit“ (Folterforschung)

Mittlerweile gibt es 13 Haftbefehle, 5 Leute sitzen ein. Schreibt den Leuten! Andreas Eichler, Reiner und Hübner, Andreas Semisch über: Er-mittlungsrichter am BGH, Herrenstr. 45a, 75 Karlsruhe, und Jürgen Bogu-schewski, JVA Darmstadt-Everstadt, Marienburgstr. 74, Postf. 130 135, 61 Darmstadt 13. Und für eure Knete: Ralf Stutzke, Commerzbank Ffm 90, BLZ 500 400 00, Kto. 775 84 69.

Liebe und Kraft für die Gefangenen
Kriminalisierungsrundbrief 14/15 erschienen. U.a. mit folgenden Themen: WAA, § 129a, Knast, —Plötzen-see, Weiterstadt, R2, Startbahn, Andreas, Buch: das Info, Haftbedingung-en G. Sonnenberg, B. Ernst: Diesmal 88 Seiten f. 5 DM, ab 5 Ex. 4 DM. Be-stellungen über: Kriminalisierungs-rundbrief c/o Umweltzentrum, Elfbu-chenstr. 18, 35 Kassel. Nur gegen Vorkasse in bar!!!